MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

147 (27.3.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152514

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 147. — Mannheim, Mittwoch, 27. März 1912. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bismarck-Erinnerungsfeier.

In ernster Zeit fordert der Jungliberale Verein Mannheim seine Mitglieder, seine Parteifreunde und über sie hinaus alle nationalen Vereine und Kreise unserer Stadt auf, mit ihm zusammen des Tages zu gedenken, an dem vor 97 Jahren Otto v. Bismarck dem deutschen Volke, dem Reiche und dem Deutschen Kaiser geboren wurde.

Es ist kein gutes Zeichen für den politischen Geist und die nationale Reife unseres Volkes, daß alle nur irgendwie sich hervorwagende feurige Liebe und stürmische Bewunderung für Bismarck von sehr weiten Kreisen kühl abgelehnt wird; die durchaus wissenschaftliche, aber von starker Liebe zu seinem Helden getragene Bismarckbiographie Egelhaafs hat die „Frankf. Ztg." höhnisch und verächtlich die Biographie der Chauvinisten genannt! Bismarck sollte uns so nahe und lebendig sein, uns so innerlich erfüllen wie nur möglich, und er ist leider sehr, sehr weiten Kreisen schon sehr, sehr fern. Wir sollten ihn lieben mit Dankbarkeit und Ehrfurcht vor dieser menschlichen und politischen Riesengröße, die Deutschland zu einer Weltmacht emporgehoben hat, aber man will uns zwingen, ihn nur noch „historisch zu begreifen", was dann oft nichts anderes heißt, als Bismarcks Bild trüben, die Schattenseiten ungewöhnlich hervorkehren, sein Werk verkleinern. Ein trübes Beispiel dieser historischen Objektivität, hinter der nichts weiter lauert, als engster Parteifanatismus, banausisches Philistertum, besitzen wir in dem Bismarckbuch von Klein-Hattingen.

Es ist eine notwendige und große Aufgabe der nationalen Jugend gegenüber diesem kläglichen Partei- und Philistergeist Heldenverehrung zu pflegen und im deutschen Volke zu mehren. Und der strahlende Held unserer neueren nationalen Geschichte ist Otto von Bismarck, dem wir Heldenverehrung zollen und darbringen müssen, sofern wir uns noch mit Stolz Deutsche nennen. Wie Bismarck den Reichsgedanken voranleuchten ließ, so wollen wir den heutigen Reichsbürgern Bismarcks menschliche und politische Größe voranleuchten, seine große nationale und Staatsgesinnung unsere Sturmfahne sein lassen in allen inneren und äußeren Kämpfen.

Es ist einer der schönsten Ruhmestitel der Vereine der nationalliberalen Jugend, ein leuchtender Beweis ihres guten und reifen politischen wie nationalen Geistes, die Heldenverehrung zu Otto von Bismarck gehegt und gepflegt zu haben und sie immer weiter ins Land zu tragen gegen alle Widerstände der Banausen und Philister und Parteifanatiker. Auch Mannheims Jungliberaler Verein veranstaltet morgen eine Bismarck-Erinnerungsfeier mit einem schönen und gewählten Programm (in den Kaisersälen, abends 8½ Uhr). Wer mit uns einig ist, daß Heldenverehrung, Bismarckverehrung eine nationale Gewissenspflicht ist, daß wir unsere Liebe zu Bismarck, dem Schöpfer unseres Reichs und unserer Volkspersönlichkeit gar nicht oft und feurig genug bekunden können, der folge der Einladung des Jungliberalen Vereins, der alle Parteifreunde und alle national empfindenden Männer und Frauen unserer Stadt bittet, mitzuwirken, daß der morgige Abend emporwachse zu einer leuchtenden Kundgebung deutschen Geistes und deutschen Empfindens, zu einem brausenden Einklang nationaler Heldenverehrung!

Für Bassermann und die Jungliberalen.

Die Entscheidungen des zu erwartenden Vertretertages der nationalliberalen Partei werden von der Stärke der sich gegenüberstehenden Richtungen abhängen. Auf welcher Seite im Lande draußen das Uebergewicht ist, kann nicht zweifelhaft sein. Rufen wir einmal in die nationalliberalen Gaue unseres Vaterlandes hinaus: Heyl oder Bassermann? — Die Antwort, die wir bekommen werden, sie liegt nach den Parteitagen von Kassel und Berlin wohl klar zutage, deren Kundgebungen doch nicht so „inhaltslos" gewesen sind, wie die „Magdb. Ztg." gestern behauptete. Daß die Stimmung im Lande nicht mit den Altnationalliberalen geht, daß ihr Vorstoß gegen den Reichsverband, der Bassermann treffen soll, in den Parteiorganisationen weniger Sympathien besitzt, als in dem am letzten Sonntag recht einseitig zusammengesetzten und funktionierenden Zentralvorstand, zeigt auch ein Blick in die Presse. In Nord u. Süd stehen so viele große und einflußreiche Parteiorgane in diesem Kampf auf Seiten Bassermanns und seiner großzügigen Auffassung der nationalliberalen Presse, daß unschwer aus dieser Haltung der Presse Schlüsse auf die Anschauungen in der Partei gezogen werden können. Fangen wir mit dem Norden an. Der „Hamburgische Correspondent" bedauert das Ausscheiden eines so tüchtigen Organisators wie Stresemann aus dem Vorstande und empfiehlt den Gegnern der Jungliberalen größere Duldsamkeit gegen die freiere Richtung. Er schreibt:

Nicht um ihrer glorreichen Vergangenheit willen mahnten wir die Nationalliberalen zur Einigkeit. Wir halten sie gerade in der Gegenwart, in dem scharfen Kampfe zwischen Reaktion und Radikalismus, zu einer Zeit, da der Partikularismus sein Haupt etwas zu heben beginnt, da in Bayern das Zentrum in der Regierung sitzt, schlechterdings für unentbehrlich. Wenn vielleicht schon in wenigen Monaten am Steuerruder des Reichs eine Veränderung erwogen werden sollte, dann kann ohne das Vorhandensein einer geschlossenen Nationalliberalen Partei nicht gehofft werden auf einen den liberalen Bedürfnissen und Ansprüchen auch nur annähernd Rechnung tragenden Kurs. Mit zerfallenden Parteien rechnet kein Monarch und kein Staatsmann. Bleibt dagegen der Nationalliberalismus stark genug, um zwischen Blau-Schwarzen und Roten zu entscheiden für den nationalen Fortschritt, dann müssen die Regierenden auf ihn Rücksicht nehmen.

Im Nordwesten ist es der „Hannoversche Courier", der Front macht gegen die Aktion des rechten Flügels, er lehnt gleich uns den von der „Natl. Correspondenz" unternommenen Verteidigungsversuch ab und ist mit uns der Meinung, daß der Beschluß des Zentralvorstandes politische Bedeutung habe und nicht lediglich vom Standpunkt der Organisation betrachtet werden könne:

Wäre der Antrag aber von seinen Vätern tatsächlich lediglich zum Zwecke der Organisationsverbesserung eingebracht, so würde es um so leichter sein, auf ihn vorläufig zu verzichten, wenn man in großen nationalliberalen Kreisen eine politische Tendenz in ihm sieht und wenn er deshalb Anlaß zu schweren Verstimmungen gibt. So überaus dringend ist die Organisationsänderung jedenfalls nicht, daß es lohnte, deshalb in dieser ernsten Zeit, wo festestes Zusammenstehen not tut, neue Zwistigkeiten hervorzurufen. Aber wir fürchten, die Dinge liegen innerlich nicht so einfach, wie sie sich in der „N.-L. K." äußerlich darstellen.

Im Westen ist es vor allem die „Kölnische Zeitung", die in mehreren Artikeln entschieden Stellung nimmt gegen den rechten Flügel und erwartet, daß der Vertretertag anders entscheiden werde als der Zentralvorstand. In einer Antwort auf eine Zuschrift aus rechtsstehenden Kreisen der nationalliberalen Partei betont auch die „Köln. Ztg.", daß der Vorstoß politische und nicht organisatorische Absichten verfolge:

Uebrigens gibt die Zuschrift ja auch selbst zu, daß mit dem Antrage eine angebliche Organisation in linksliberaler Richtung in der Partei getroffen werden solle; wir glauben daher nicht, daß der Vertretertag sich mit der Behauptung beruhigen lassen wird, es handle sich „nur um eine Veränderung der Organisation". Er wird das um so weniger tun, als in dieser Zuschrift allen Ernstes in Aussicht gestellt wird, daß auch die rechtsliberalen Elemente sich genötigt sähen, sich zu organisieren, falls die jungliberale Organisation nicht aufgelöst würde. Man hat im Lande das schon vor der Zentralvorstandssitzung umgehende Gerücht von den Organisationsabsichten der Rechtsliberalen vielfach nicht ernst genommen. Wenn aber wirklich eine solche Absicht besteht oder bestanden hat, so ist das ein neuer Beleg dafür, daß in der Partei ein Riß vorhanden ist, den man mit organisatorischen Maßnahmen wohl verkleben, aber nicht überbrücken kann. Um den Frieden wiederherzustellen, sind vor allem Offenheit und Klarheit erforderlich. Der Hoffnung der Zuschrift, daß der Zwist auf beiden Seiten den guten Willen zum Frieden finden möge, stimmen wir von Herzen zu. Wir hoffen, daß die Jungliberalen dem Mehrheitsbeschluß des Zentralvorstandes die Beachtung angedeihen lassen, die ihm zweifellos gebührt; wir hoffen aber ebenso zuversichtlich, daß die „Rechtsliberalen" dann auch Entgegenkommen zeigen und sich dem fügen, was die Mehrheit des Vertretertages beschließen wird.

Die Saarbrücker Zeitung bedauert, daß hier ganz offensichtlich nach kaum überwundener Krisis von dem Scharfmacher-Flügel eine neue Brandfackel ins Parteigefüge geworfen werde. Sie tritt mit Entschiedenheit für Bassermanns kräftige Betonung des liberalen und sozialen Gedankens ein, hofft daß der Ueberfall in der letzten Sitzung des Zentralvorstandes den Anlaß bieten werde zu einer Auseinandersetzung, die reinen Tisch mit dem kleinen Flügel mache, der sich

Feuilleton.

Als Holderbaums den Frühling entdeckten.

Holderbaums hatten soeben Mittag gegessen und Herr Holderbaum streckte sich gerade zu süßem Verdauungsschlummer, da sagte Frau Holderbaum, indem sie die Balkontür angeweit aufmachte: „Sieh doch nur Männchen, das schöne Frühlingswetter!"

Wirklich schien auch die Sonne so herrlich, daß man glauben konnte, so habe man es noch nie gesehen. In breiten Lichtbändern fluteten die Strahlen ins Zimmer, so daß die Stäubchen vor Entzücken einen lustigen Tanz aufführten. Es wurde Frühling und das bemerkte Frau Holderbaum. Das Zwitschern der Sperlinge unten im Garten klang jetzt wie Musik und die laue, weiche Luft, die sie umschmeichelte, empfand sie mit der Lust, die eben nur ein erster Frühlingstag entfachen kann.

„Männchen, Männchen, es wird Frühling!" Frau Holderbaum war ganz aufgeregt und es klang wie ein Jubelruf, sodaß Herr Holderbaum, den schon die ersten Träume umgaukelten, auffuhr und kurze Zeit in den goldigen Schimmer blinzelte.

„Frühling? Nun ja gewiß Kind, Frühling ... Es muß doch Frühling werden." Herr Holderbaum sagte das nicht mit dem Enthusiasmus des Dichters, doch mit der Zuversicht eines Menschen, der bestimmt weiß, daß auf einen Winter auch der Frühling zu folgen pflegt.

Doch Frau Holderbaum hörte gar nicht recht zu. Sie sah nur den jungen Frühling und machte plötzlich eine unerhörte Entdeckung. Unten im Garten hatten über Nacht die Knospen des Fliederbusches ganz grüne Spitzen bekommen und die Schneeglöckchen im Beet, sie hörte es deutlich, sie läuteten wirklich. Ein ganz feines, vielstimmiges Bim — bim begrüßte den Frühling.

„Männchen, Männchen!" Frau Holderbaum eilte ins Zimmer und rüttelte ihren Gatten an den müden Schultern. „Männchen, Männchen, steh doch, es wird Frühling." Doch Männchen ließ nur einige unartikulierte Laute hören, die wie eine Antwort aus weiter Ferne klangen.

„Ach nicht doch, Männchen, Du wirst doch heute nicht schlafen, wo es Frühling wird!" Frau Holderbaum schüttelte ihren zwischen Sein und Nichtsein schwebenden Gatten ganz energisch.

„Ja, Kind", so klang es zurück, „weshalb denn nicht? Des bißchen Frühlings wegen ..."

Doch Frau Holderbaum war nun einmal festlich gestimmt und setzte ihrem Gatten auseinander, daß man an einem solchen Tage unbedingt dem Frühling entgegen gehen müsse, etwa zum Restaurant Stern oder doch mindestens in den Schloßgarten. Dann sprang sie wieder zurück in den Sonnenschein und dehnte und reckte ihre molligen Glieder, daß es ihrem Gatten eine Freude war, zuzusehen. Eigentlich war er stolz auf diese kleine, rosige Frau, die sich soviel Lebensfrische und Gemüt bewahrt hatte, daß sie noch den Frühling entdecken konnte und jedes Jahr wieder bemerkte, wenn die Sträucher grün wurden, ein Interesse das er dieser doch selbstverständlichen Sache nicht mehr abgewinnen konnte.

Frau Holderbaum machte den stillen Betrachtungen ihres Gatten ein Ende, indem sie — sie hatte ein richtiges Gefühl dafür, das immer zur richtigen Zeit zu tun und so mit Liebenswürdigkeit zu siegen — ihm einen Kuß, einen richtigen Frühlingskuß, der alle Elemente dieser holden Zeit in sich vereinigte, applizierte und also: Männchen beschloß, den Schlaf Schlaf und Geschäft Geschäft sein zu lassen und gemeinsam mit seiner Frau dem Frühling entgegen zu gehen.

Der Beschluß wurde vollzogen. Auf der Straße waren schon eine Menge festlich geputzter Menschen, die alle dem Frühling entgegen gehen wollten. Herr Holderbaum glaubte schneller zum Ziele zu gelangen, wenn er die Straßenbahn benutzen würde und steuerte gleich der nächsten Haltestelle zu, was jedoch als Stillwidrigkeit von seiner Gattin sofort richtig empfunden wurde. Sie belehrte abwehrend: „Aber Männchen, bei dem schönen Wetter gehen wir doch."

Also Holderbaums gingen und plötzlich, da trat ihnen der Frühling in holdester Pracht entgegen. Es war ein einfacher Blumenladen, der aber alle Wunder des Frühlings barg. Da sah man an langen Zweigen silbergraue und goldgelbe Kätzchen hängen, ganze Bündel tiefblauer, zartduftender Veilchen lugten aus grünem Moos heraus, leuchtende Hyacinthen erfüllten mit zartem Duft den ganzen Raum und Schneeglöckchen, Nelken und schon sommerliche Rosen gesellten sich zu einer wunderbaren Pracht. Dieser verschwenderischen Fülle konnte auch Herr Holderbaum sich nicht entziehen. Er war urplötzlich ein ganz anderer Mensch geworden. Die freudige Luft des Frühlings hatte auch ihm den Sinn geweitet und das Herz leicht gemacht. Es bedurfte gar keiner Aufforderung; allsogleich ging er hinein und erstand seiner Frau ein dickes Bündel Veilchen, das gleich unter ihrem Herzen Platz fand.

„Männchen", sagte Frau Holderbaum im Weiterschreiten ganz glücklich, „sag', ist es nicht ein wundervoller Frühlingstag?" Dabei drückte sie den Arm ihres Gatten und sah ihm so selig in die Augen, daß ihm die ganze Wonne ihres Liebesfrühlings einfiel und er Druck und Augengruß, was er schon lange nicht getan hatte, zurück gab.

So schritten sie dahin wie ein Liebespaar, fest an einander geschmiegt und badeten sich im Sonnenlichte. Jetzt war es an Herrn Holderbaum, den Frühling zu entdecken. Er sah immer neue Wunder, auf die er seine Gattin aufmerksam machte. Er wies auf die Schaufenster, die den ganzen Glanz der Sonne in sich aufgenommen hatten, auf die erhöhte Leuchtkraft der Farben der Frühjahrskleider, der Hüte und Schuhe in den Ausstellungen

MARCHIVUM

einer gesunden Entwicklung mit einer geradezu krankhaften Verbohrtheit in den Weg stelle und schließt:

„Der in den nächsten Wochen tagende, jetzt geforderte Delegiertentag wird zeigen, wohin die Reise gehen soll. Siegt der rechte Scharfmacherflügel, so ist das Ende der Partei unausbleiblich, es dürfte dann bald und unrühmlich eintreten; siegt Bassermann, so ist damit die Gewähr gegeben, daß eine Sanierung einsetzt, die zu einer glänzenden Zukunft führt durch den Halt der Partei in den weitesten Volksschichten.

Mit nicht minderer Entschiedenheit nimmt die Krefelder Zeitung den Kampf für Bassermann auf:

Die rheinischen Mitglieder des Zentralvorstandes, die die Richtung des westfälischen Antrages sofort durchschaut haben, waren in der namentlichen Abstimmung einmütig gegen den Antrag. Sie haben damit unserer Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Nationalliberale Partei, über deren nationale Gesinnung nicht der geringste Zweifel bestehen kann, keine konservative, sondern eine volkstümliche liberale Politik treiben müsse. Diese Politik wird verkörpert durch den Abg. Bassermann, der nicht unfehlbar ist, der aber als aufrechter, unabhängiger, jedem Streben um abholder Mann das Vertrauen verdient, das weite Kreise unseres Volkes ihm entgegenbringen. Wenn die Federn, die unaufhörlich ihr Gift gegen den Mann verspritzt haben, nach den Vorgängen des letzten Sonntags ihre den Fortbestand der Partei gefährdende Tätigkeit heute mit besonderer Emsigkeit fortsetzen, so kann uns das nicht in dem Vertrauen irre machen, daß der Vertretertag der Partei in seiner großen Mehrheit, ebenso wie es in Kassel und Berlin der Fall war, eine Vertrauenskundgebung für Bassermann und seine Politik und eine Niederlage reaktionärer Mächte werden wird.

Endlich nennen wir noch eine gewichtige Stimme aus dem Süden. Die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben:

Man muß im Auge behalten, daß der Zentralvorstand noch nicht der Vertretertag ist und daß diese letzte Instanz der Partei bisher stets die übrigens durchaus nicht einseitig jungliberale, sondern zwischen den verschiedenen Strömungen vermittelnde Haltung Bassermanns gebilligt hat. Es ist kaum anzunehmen, daß der Vertretertag, dessen demnächstiger Zusammentritt ein dringendes Erfordernis ist, die Bahnen wandeln wird, auf die ihn die führenden Persönlichkeiten der preußischen Nationalliberalen leiten wollen und auf denen sie die Partei, wenn ihnen Erfolg beschieden wäre, auf die Dauer zu Grunde richten würden.

Wir nehmen an, daß der kommende Parteitag die geradezu selbstmörderische Torheit, die Jungliberalen von der Partei abzustoßen, nicht mitmachen wird.

Wir brauchen dieser Uebersicht kein Wort hinzuzufügen. Auf dem rechten Flügel wird man aber wohl einsehen, daß es nicht gut ist, zu früh zu jubeln.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. März 1912.

Die volkswirtschaftlichen Wirkungen der Aufhebung der Liebesgabe.

— Berlin, 27. März. Im Hansa-Bund fand heute eine Konferenz von volkswirtschaftlichen Sachverständigen statt, die über die wirtschaftlichen Wirkungen der geplanten Aufhebung der Liebesgabe beriet. Nach längerer Erörterung kam die Konferenz zu dem Ergebnis, daß die Aufhebung der sogenannten Liebesgabe unter dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung der Erwerbsstände zu begrüßen ist. Nach Lage der Verhältnisse wird es jedoch als eine dringende Notwendigkeit angesehen, Maßnahmen zu treffen, welche eine neue Belastung des Konsums unter allen Umständen verhindern. Die Einzelheiten des Gesetzentwurfes werden für eine endgültige Stellungnahme abzuwarten sein. Die Konferenz beschloß, die Fragen durch besondere Sachverständige weiter prüfen zu lassen.

Der Elbverein gegen die Schiffahrtsabgaben.

Aus Aussig wird berichtet:

Der Elbverein hielt dieser Tage unter zahlreicher Teilnahme seine Generalversammlung ab. Wie der Vorsitzende ausführte, habe die deutsche Reichsregierung die Absicht, an die österreichische Regierung zum Zwecke der Einleitung von Verhandlungen in Angelegenheit der Schiffahrtsabgaben wieder heranzutreten und diese Verhandlungen durch eine Denkschrift vorzubereiten. Trotzdem die Fassung des von der deutschen Regierung geplanten Abgabengesetzes von dem früheren Entwurfe sich in wesentlichen Punkten unterscheidet, könne der Verein seine früheren Bedenken gegen die Einführung der Schiffahrtsabgaben nicht aufgeben, da diese den österreichischen Außenhandel schwer gefährden würden. Der Vorsitzende beantragte dann eine Resolution in Sachen der Schiffahrtsabgaben, in welcher der Elbverein der Regierung für die bisherige Ablehnung der Schiffahrtsabgaben dankt, und die Regierung bittet, auch weiterhin bei dieser ablehnenden Haltung zu verbleiben. Dr. Reichel namens der Reichenberger Handelskammer und Direktor Peters für die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften sprachen ihre Zustimmung zu der Resolution aus, die auch beschlossen wurde.

Eine neue französische Wehrvorlage?

Die über die abermalige Verstärkung der französischen Armee als Antwort auf die deutsche Wehrvorlage umgehenden Gerüchte haben sich jetzt, wie verlautet, dahin verdichtet, daß der in allen Gruppen und Parteien der Kammer sehr beliebte Kriegsminister Millerand demnächst eine Wehrvorlage einbringen werde, deren Kosten etwa 700—900 Mill. Franken erreichen dürften. Es kann schon jetzt als sicher angenommen werden, daß die Kammer ihm jedwede Summe bewilligen werde. Da der überaus geringe französische Geburtenüberschuß eine nennenswerte weitere Vermehrung der Effektivbestände nicht zuläßt, so wird sich die neue Vorlage aller Voraussicht nach in der Richtung auf eine Verbesserung der technischen Dienstzweige, dann jedenfalls auch in der einer erheblichen Vermehrung der Feldartillerie bewegen, deren Bespannungen verstärkt werden sollen. Ob ein neues oder verbessertes Feldgeschütz zur Einführung gelangen soll, ist noch nicht ersichtlich.

Deutsches Reich.

— **Ein bedeutsames Memoirenwerk zur Zeitgeschichte** wird demnächst erscheinen. Graf Witte hat das Bedürfnis gefühlt, der Mit- und Nachwelt in einem großen zweibändigen Werke zur Volks- und Staatswirtschaft seine Anschauungen eingehend zu entwickeln und zu begründen. Entsprechend der Bedeutung seines Verfassers hat dieses Werk in Rußland rasch eine außerordentlich große Verbreitung gefunden und war in wenigen Wochen in mehreren Auflagen vergriffen. Bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart wird demnächst nun auch eine deutsche Ausgabe des Buches erscheinen, der man mit Spannung entgegensehen darf, da sie uns einen wichtigen Kommentar zu Wittes politischer Wirksamkeit geben und interessante Schlaglichter auf russische Verhältnisse und russisches Staatsleben werfen dürfte.

Badische Politik.

Der badische Landesverband des Hansa-Bundes hat in der letzten Zeit eine rege Agitationstätigkeit entfaltet. Syndikus Dr. Gerard aus Mannheim hielt in öffentlichen Versammlungen zu Kehl, Gaggenau und Weinheim Vorträge über die Neuerungen der Reichsversicherungs-Ordnung und in Lörrach einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Existenzsorgen des deutschen Volkes".

Politik und Religion.

In der Samstag-Nummer des „Stockacher Tageblatt" finden wir unter obiger Ueberschrift folgenden Artikel, den wir hier wörtlich folgen lassen:

„Es ist eine längst bekannte Tatsache, mit welchen verwerflichen Mitteln unter Mißbrauch des geistlichen Amtes die Geistlichkeit arbeitet und ihre seelsorgerische Tätigkeit ins politische Gebiet überträgt. Ein bezeichnender Fall wird uns hierüber aus Hendorf berichtet. Der Herr Pfarrer von Hausstatten ließ beim Beichthören dort einem Mann im Beichtstuhl versprechen, daß er künftig den „Bellenburger" nicht mehr halte. Was nun irgend ein Beichtkind für eine Zeitung hält oder noch zu halten hat, das ist doch persönliches Bedürfnis und eine Geldbeutelfrage des Einzelnen. Auf keinen Fall ist die Geistlichkeit in Ausübung ihres Amtes berechtigt, in dieser Richtung einen Einfluß auf irgend eine Person auszuüben. Wenn da der Herr Pfarrer im Beichtstuhl eindringlich verlangt: „Also Sie müssen mir versprechen, — „aber zuletzt muß ich halt ja sagen," lamentiert der Beichtende, — „ein Mann, ein Wort!" entgegnete der Pfarrer, — so ist doch damit eine direkte geistige Vergewaltigung des Beichtkindes im Gedankengang des Geistlichen festzustellen. Es ist dies ein verwerflicher Mißbrauch des Beichtstuhles für politische Zwecke. Wir müssen uns als gute Katholiken dagegen wenden, daß der Beichtstuhl zum Orte für politische Zeitungsfragen herabgewürdigt wird. Der Beichtstuhl ist für jeden gut gläubigen Christen ein weihevoller Ort, an welchem nur reine Herzenssachen und religiöse Gefühle zum würdigen Ausgleich für das Leben des Beichtkindes gebracht werden dürfen. Man sollte eigentlich nicht nötig haben, die Würde des Beichtstuhls verteidigen zu müssen, aber wenn selbst die Hüter und Wahrer der heiligen Güter nicht mehr ihrer religiösen Gesetze bewußt bleiben, muß man selbst als Laie durch solche Vorkommnisse sich herausgefordert sehen, einmal wieder den Hütern des Heiligtums den wahren Standpunkt klar zu machen. Die Sonne am Himmel hat auch die Pflicht und Schuldigkeit, sich die Sonne selbst zu bleiben, um für alle die Sonne zu sein. Jeder Beichtvater kann sich für seine geistliche Tätigkeit, die die stete Beachtung der lichten Gesetze der Kirche fordert, hiervon ein leuchtendes Beispiel nehmen. Aber heutzutage haben ja die Wahlen zur Genüge bewiesen, wie selbst die Vorschriften des Papstes über das Verhalten der Geistlichen bei der Wahl größtenteils unbeachtet blieben. Es ist kein Wunder, wenn so die Mißbräuche zur täglichen Gewohnheit werden und statt der Liebe nur Haß und Zwietracht in die Menschenherzen gesät wird. Wenn die Seher nicht mehr sehen, wie wird es dann den Blinden gehen? Bis jetzt sind die Früchte, welche aus all diesen Mißbräuchen der Geistlichen herausgewachsen sind, nur Früchte der Bitternis gewesen und werden auch nie etwas besseres werden können. An diesen Früchten erkennt man die wahre und unwahre Religion! Religion ist Gottesverehrung, welche nur durch das höchste Gebot der Nächstenliebe am besten bewiesen wird. Duldsamkeit wird gepredigt, aber Unfriede gesät, das ist das Zeichen unserer religiösen Zeit!"

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

Budgetberatung. Erster Tag.

N. Heidelberg, 26. März.

Die Generaldebatte über das Budget

wurde eröffnet durch die Rede des Obmanns des Stadtverordnetenvorstandes, Rechtsanwalt Dr. Schott. Seine längeren Ausführungen gipfelten in dem Nachweis, daß von einer Erhöhung der Umlage nicht abgesehen werden könne. Mit Rücksicht auf die Verminderung der städtischen Einnahmen durch Wegfall des Octroi könne der Stadtverordnetenvorstand sich auch mit einer Herabsetzung der Liegenschaftssteuer nicht einverstanden erklären. Der Vorsitzende der nationalliberalen Fraktion, Stv. Oeldorf, stellt sich durchweg auf den Boden der städtischen Vorlage. Er gab seiner Befriedigung Ausdruck über Einstellung eines Fond für Schulhausbauten und befürwortete mit großer Dringlichkeit den Neubau einer Gewerbeschule. Die im Budget vorgesehene fünfprozentige Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter sei sehr zu begrüßen. Als Vorsitzender der Handwerker- und Gewerbevereins dankte er für das wohlwollende Entgegenkommen des Stadtrats bei den städtischen Arbeitsvergebungen und für die jetzt geübte bessere Handhabung des Submissionswesens. Redner trat namens der Fraktion für die Erhöhung der Umlage um 2 Pfennig ein, erklärte sich aber wie der Vorredner gegen den in einem Antrag der F. V. geforderten Wegfall des halbprozentigen Zuschlags zur staatlichen Verkehrssteuer.

Stv. Dr. Leser (F. V.) motivierte die obengenannte Forderung seiner Fraktion mit der bedrängten Lage der Haus- und Grundbesitzer. Den erwähnten Ministerialerlaß bezeichnet er als einen Eingriff in die Finanzgebarung der Stadt. Er begrüßte die Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter und den Ausbau des Vorortverkehrs, bemerkte aber, daß er nicht ohne Besorgnis eine gewisse Rivalität zwischen Mannheim und Heidelberg wegen der elektrischen Bahn nach Schwetzingen entstehen sehe. Ein Zweckverband Heidelberg-Mannheim zum Ausbau des Verkehrs würde sehr kulturfördernd sein. Redner regte die Einrichtung eines statistischen Amts durch die Stadt an und gab seiner Befriedigung Ausdruck über die beabsichtigte stärkere Heranziehung von Frauen zu den städtischen Kommissionen. Der Umlageerhöhung stimmt er namens seiner Fraktion zu. — Der Vertreter der „freien Bürgervereinigung", Rechtsanwalt Dr. Schmidt, sprach gegen die Erhöhung der Umlage. Eine Stärkung der Rücklagen sowie Anlage eines Fonds für Schulhausbauten sei bei der gegenwärtigen bedrängten wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung unzulässig (!) Der Wegfall des halbprozentigen Zuschlags zur Verkehrssteuer sei zu befürworten. Redner sprach über Bodenpolitik, Verkehrswesen, Submissionswesen etc. und stellte Mannheim als Muster städtischen Fortschritts hin.

Stadtrat Rausch (Soz.) — der erste sozialdemokratische Stadtrat, der im Heidelberger Bürgerausschuß gesprochen hat — verbreitete sich mit seiner bekannten Redegewandtheit über zahlreiche Einzelfragen der städtischen Verwaltung. Er stimmte der Umlageerhöhung um 2 Pfennig zu und lehnte den Antrag der Fortschr. V. auf Wegfall des Zuschlags zur Verkehrssteuer ab. Hinsichtlich des erwähnten Ministererlasses konstatierte er den energischen Protest des Mannheimer Oberbürgermeisters Martin mit der sanften Abwehr des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens. Redner trat ein für die Schaffung einer Gartenstadt nach Mannheimer Muster, befürwortete eine stärkere Heranziehung der Industrie, dankte für Aufbesserung der städtischen Arbeiter, forderte Verkürzung der

---

und das war ein Gebiet, das ein großes Interesse bei Frau Holderbaum fand.

Sie standen bald vor diesem, bald vor jenem Fenster, betrachteten sich die Sachen, drückten sich den Arm und blickten sich beseligt in die Augen. Bald standen sie auch hinter den Fenstern in den Läden. Die Verkäufer und Verkäuferinnen tuschelten und legten vor, Holderbaums drückten sich heimlich die Hand und kauften, Schuhe, Kleider und Hüte, eine ganze farbenfrohe Frühlingsgarnitur, lauter Damensachen. Herr Holderbaum schien keinen Wunsch zu haben als nur den, seiner kleinen Frau in die Augen zu gucken. Als Antwort guckte sie wieder und schloß ihre dann ein ganz klein wenig. Hin und wieder setzte sie auch ihr Füßchen für einen Augenblick ganz nahe an seinen Fuß heran oder sogar hinauf. So tauschten sie heimliche Zwiesprache und Herr Holderbaum wurde so glücklich, daß er stets noch etwas hinzu kaufte, wenn ihm gerade in dem gleichen Augenblicke etwas angepriesen wurde.

So kamen sie nun schon aus dem vierten Laden und wenn die Straße nicht zufälligerweise zu Ende gewesen wäre, wären sie noch in einen weiteren hineingegangen. Doch so blieben sie an der Straßenkreuzung stehen und drückten sich heimlich wieder die Hand. Dann seufzte Frau Holderbaum tief auf, blickte herzlich ihr Männchen an und es entspann sich folgendes Zwiegespräch:

„Sag Lieber, wollten wir nicht zum Restaurant Stern?"

„Ja gewiß, wir wollten doch Herzchen."

„Ach liebes Männchen, wollen wir nicht doch fahren? Die Sonne ist ja nun schon fort."

„Ja, wenn Du willst Herz, gewiß! doch, es ist schon spät; wenn wir nun gleich nach Hause fahren würden?" Dabei drückte er ihr die Hand und blickte ihr nochmals recht tief in die Augen.

Sie hauchte noch ein „Ja", dann stiegen sie schon in die nächste Straßenbahn. Da saßen sie nun beide enganeinander geschmiegt und sprachen kein Sterbenswörtchen. Er dachte an den Frühling, an ihre Liebe und sie — an die vielen schönen Sachen, die sicher schon jetzt geschickt worden waren.

— — — — — — — — — —

So entdeckten Holderbaums den Frühling und jede junge Frau, die es versteht, kann hieraus lernen. J. W.

Ein Neger-Forscher am Nordpol.

Es ist eine interessante Tatsache, daß an der Eroberung der Pole, die nun vollendet ist, nicht nur die kaukasische Rasse beteiligt ist, sondern daß auch die Neger ihren bescheideneren Anteil an der Vollbringung dieser großen Aufgabe gehabt haben. Das einzige Expeditionsmitglied, das nämlich außer den vier Eskimos mit Peary wirklich die Stätte des Nordpols betrat, war der Neger Matthew Henson, der dadurch mit einem Schlage einer der berühmtesten Repräsentanten seiner Rasse wurde. Seine Erlebnisse und Eindrücke in der Arktis schildert er nun in einem vor kurzem erschienenen Werk „Ein Neger-Forscher am Nordpol". „Matt" Henson verlor schon früh seine Eltern, wurde von einem Onkel auf die Schule geschickt und wurde dann Schiffsjunge auf einem Schiff, das nach China ging. 1888 kam er mit Peary zusammen, der den aufgeweckten jungen Mann in seine Dienste nahm und bei allen seinen Expeditionen in ihm eine zuverlässige und aufopfernde Stütze fand. Er erwies sich in allen Dingen als brauchbar, spielte bald den Koch, bald den Zimmermann und bald den Schmied und erwarb sich durch eifriges Selbststudium wissenschaftliche Kenntnisse in der Polarforschung. Am wichtigsten aber war er Peary wegen seiner außerordentlichen Zähigkeit und Ausdauer. „Henson, ein Sohn der Tropen, hat Jahre hindurch seine Zähigkeit bewiesen, tropisches, gemäßigtes und das kälteste Klima vorzüglich auszuhalten," dieses Zeugnis stellt ihm der Entdecker des Nordpols aus, knüpft daran die Bemerkung, daß die Eskimos nur ihr Klima gut vertragen, und wirft die Frage auf: „Beruht das auf einer physischen Verschiedenheit, auf der ungleichen Willensstärke oder auf einem Unterschied in den klimatischen Verhältnissen selbst?" Hensons Schilderung seiner letzten entscheidenden Tage, die den Marsch zum Nordpol und sein Erreichen umschlossen, ist reich an spannenden und großartigen Momenten. Peary fuhr mit seinem Schlitten voran und dann folgte der Neger mit den vier Eskimos; sie fuhren auf dem Treibeis dahin und konnten jeden Augenblick ins Wasser stürzen. Wirklich wurde auch Henson plötzlich vom Schlitten geschleudert, und wäre wohl in der eisigen Flut zugrunde gegangen, wenn ihn nicht sein treuer Eskimo gerettet hätte. „Als wir am 6. April 1909 Halt machten, da sah ich Commander Peary an der Arbeit, seinen Schlitten umzuladen und einige Bündel auszupacken. Schließlich zog er ein kleines, zusammengedrücktes Paket hervor und entfaltete es. Ich erkannte seine alte seidene Fahne und schloß daraus, daß wir uns in einem Lager von Wichtigkeit befanden. Zunächst hatten wir unsere verschiedenen Lager Camp 1, Camp 2 usw. genannt, dann nach der Umkehr von Kapitän Bartlett erhielten die Lager Namen, wie Camp Nansen, Camp Cagni usw.; nun fragte ich, ob der Name dieses Lagers wohl „Camp Peary" sein würde. „Dies, mein Junge," sagte der Commander, „soll Camp Morris K. Jesup sein, das letzte und nördlichste Lager der Erde." Er befestigte die Fahne an einem Stab und pflanzte sie auf das Dach des Zeltes. Einige Minuten hing sie schlaff und leblos in der toten Ruhe; dann straffte eine leichte anwachsende Brise ihre Falten und bald breitete sie sich aus in ihrer leuchtenden Farbe. Das Sternenbanner war „auf den Pol genagelt". Eine glühende Welle des Patriotismus durchströmte mich und ich erhob meine Stimme, um das Symbol meines Vaterlandes zu grüßen. Die Eskimos traten rund herum, und nun hallten drei herzliche Hurras durch die stille frostige Luft, während unsere Hunde in dumpfem Staunen aufschauten. Die dünne Seidenfahne hatte Peary auf all seinen arktischen Reisen getragen und sie immer flattern lassen an seinem letzten Lager." Henson schildert dann die Rast am Pol und die wissenschaftliche Feststellung des Erreichten durch Peary. Nachdem es dem Commander gelungen war, den Ort wirklich als den Nord-

MARCHIVUM

Arbeitszeit von 10 auf 9½ Stunden mit dem Hinweis auf die ständige Mannheimer Arbeitszeit etc. — Stv. Ulrich (Zentr.) beantragte, daß die Umlageerhöhung von 2 auf 1 Pfennig herabgesetzt werde. Der Verkehrssteuerzuschlag könne nicht in Wegfall kommen.

Oberbürgermeister Dr. Wilckens erklärte die verschiedene Art des Protestes gegen den Ministerialerlaß für eine Frage des Temperaments; sachlich nehme er und Oberbürgermeister Martin den gleichen Standpunkt ein. Er erkenne rückhaltlos die großen Fortschritte Mannheims unter einer tüchtigen Verwaltung an, bemerkte aber, daß hinsichtlich der Bodenpolitik Mannheim infolge seines ausgedehnten Grundbesitzes aus früherer Zeit ungleich günstiger dastehe als Heidelberg. — Der vermeintliche Widerspruch zwischen seinen heutigen Ausführungen und denen in der Ersten Kammer betreffs Neckarkanalisation sei lediglich zurückzuführen auf eine unzutreffende Fassung seiner Landtagsrede in der „Neuen Badischen Landeszeitung", er werde den authentischen Wortlaut seiner Aeußerungen aus der Karlsruher Zeitung demnächst vorlegen. Dem Stv. Dr. Schmidt hielt er entgegen, daß von einer wirtschaftlichen Notlage in dem von ihm behaupteten Maße nicht die Rede sein könne. Hinsichtlich der Frage der Schnellbahn Mannheim-Heidelberg äußerte er, daß mit dem Bahnhofsumbau eine große Verkehrssteigerung einsetzen werde; die Zahl der Züge Mannheim-Heidelberg werde eine Verdoppelung erfahren. Damit sei das Projekt der elektrischen Schnellbahn vorläufig hinfällig geworden. Auf den Vorwurf der Verschleierung der Heidelberger Bodenpolitik entgegnete Bürgermeister Prof. Dr. Walz, daß die fertigen Bebauungspläne jedermann zur Einsicht offen ständen und daß nur über die noch nicht fertigen Pläne begreiflicherweise Stillschweigen bewahrt werde. Dem Projekt einer Gartenstadtanlage stehe er wohlwollend gegenüber, ohne sich indes die Schwierigkeiten zu verhehlen, die durch das Heidelberger Gelände bedingt werden.

Um ¾8 Uhr schloß der Vorsitzende die 4½stündige Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. März 1912.

* **Versetzt** wurde Bauinspektor Philipp Gaberdiel in Karlsruhe zur Kulturinspektion Tauberbischofsheim und mit der Verwaltung der Vorstandsstelle betraut.

* **Militärdienstnachrichten.** Befördert: zum Lt. der Ref.: Vizefeldwebel Becker (Karlsruhe) des Grenadierregiments 110, Wenke (Mannheim) des Inf.-Regts. Prinz Karl (4. Großh. Hessisches) Nr. 118, Pfeiffer (Mannheim) des Feldartillerie-Regts. 66. Versetzt: Hiltenkamp (Frankfurt), Lt. der Ref. des Grenadierregts. 110, zu den Reserveoffizieren des 1. Kurhessischen Inf.-Regts. 81. Der Abschied bewilligt: Hefft (Heidelberg), Oberlt. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots, Burscher (Mannheim), Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots.

* **Erste juristische Prüfung im Frühjahr 1912.** Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgelegten ersten juristischen Prüfung sind u. a. folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Fritz Cahn aus Mannheim, Theodor Conrath aus Eberbach, Friedrich v. Engelberg aus Mannheim, Ulrich Katz aus Mannheim, Friedrich Loosmann aus Hemsbach, Eug. Moufang aus Heidelberg, Karl Stuck aus Mannheim, Max Robert Stuck aus Mannheim, Ludwig Wagner aus Heidelberg.

* **Prinz Heinrich von Preußen**, der, wie mitgeteilt, gegenwärtig am hessischen Hofe weilt und auch die Osterfeiertage dort verbringt, ist heute vormittag 10 Uhr zur Besichtigung der Benzwerke hier eingetroffen. Beim Empfang waren Se. Durchlaucht Prinz Viktor von Isenburg und Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien zugegen. Um 1 Uhr begab sich Prinz Heinrich zum Prinzen von Isenburg zum Frühstück, an welchem Prinz und Prinzessin von Sachsen-Weimar von Heidelberg, Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß mit Fräulein Schwester und Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien und Gemahlin teilnahmen. Nachmittags besuchte der hohe Gast nochmals die Benzwerke und fuhr dann wieder nach Darmstadt zurück.

* **Kriegsmarine-Ausstellung.** Ein Unterseeboot oder Tauchboot neuester Art ist ebenfalls in der Ausstellung vertreten. Solche Boote durften bis vor kurzem in Ausstellungen nicht gezeigt werden; alle Einrichtungen wurden geheimgehalten. Das Boot, das bereits die Größe eines Torpedobootes erreicht, fährt auf und unter Wasser. Es kann bis 30 Meter tauchen und somit im Kampfe unter dem Feinde, dessen Tiefgang höchstens 10 Meter beträgt, durchfahren. Will es wieder emportauchen, so wirft es den Wasserballast wieder heraus mittels Gase, die es sich unter Wasser selbst bereitet, und das Boot steigt wieder hoch. Das angegriffene Schiff wird sich bemühen, den Spiegelapparat — das Auge des Bootes — zu zertrümmern mittels Maschinenwaffen. Gelingt es ihm, so ist das Unterseeboot verloren. Es ist blind, kann sich nicht mehr orientieren, zumal der Kompaß unter Wasser nicht funktioniert, wird in die Tiefe geraten oder an die Oberfläche kommen und letztenfalls vom Feinde vernichtet werden. Die Ausstellung ist fortab täglich bis 10 Uhr abends geöffnet. Flottenvereinsmitglieder 35 Pfg. gegen Vorzeigung der Quittung.

* **Der neue Kurdirektor von Bad Mergentheim.** Der Vorstand des Heidelberger Städtischen Verkehrsbureaus, Herm. Schade, ist vom Aufsichtsrat der Bad Mergentheim-Aktien-Gesellschaft zum Vorstand ernannt worden und tritt am 1. April seine neue Stellung als Kurdirektor des aufstrebenden „Deutschen Karlsbades" an, da an diesem Tage der seitherige Kurdirektor, Major v. Moerdansz, aus seiner Stellung ausscheidet. Herr Schade, ein ehemaliger Journalist, war vor seiner Uebersiedelung nach Heidelberg als Leiter des Pressebureaus der Jubiläumsausstellung hier tätig. Nach Bad Mergentheim begleiten ihn unsere besten Wünsche.

* **Auf seiner ersten Fahrt zu Berg** begriffen ist der im Anhange des Schleppdampfers „Badenia 15" befindliche Kahn „Ludwig". Der auf einer Werft in Millingen erbaute Kahn ist 46 Meter lang, 6,80 Meter breit und hat bei einer Ladefähigkeit von 600 Zentnern einen Tiefgang von nur 1,38 Meter.

* **Erkannte Leiche.** Die am Sonntag vormittag im Neckar gelandete Leiche ist diejenige der Ehefrau des Schneiders Kritter (nicht Stritter, wie es im gestrigen Abendblatt hieß).

* **Jungliberaler Verein.** Die Fortschrittliche Volkspartei ladet unsere Mitglieder zu der heute (Mittwoch) abend halb 9 Uhr im Bernhardushof stattfindenden öffentlichen Versammlung ein, in welcher Landtagsabgeordneter Venedey-Konstanz über die politische Lage referiert. Wir bitten die Mitglieder, der Einladung recht zahlreich Folge zu leisten.

Kommunalpolitisches.

* Ladenburg, 23. März. Der Voranschlag für die Stadt Ladenburg, der am kommenden Mittwoch zur Beratung im Bürgerausschuß gelangt, weist einen ungedeckten Aufwand von 104 415 Mk. auf. Die Einnahmen sind auf 68 474 Mk. berechnet, für Ausgaben sind 172 889 Mk. eingestellt. Der ungedeckte Betrag der Mehrausgaben kommt durch Umlagen wie folgt zur Erhebung: aus 12 899 400 Mk. Liegenschaftssteuerwerten bei einem Umlagefuß von 44 Pfg. = 56 757 Mk., die Steuerwerte des Betriebsvermögens in Höhe von 3 708 100 Mk. ergeben bei gleichem Umlagefuß 16 316 Mk., 3 245 600 Mk. Steuerwerte des Kapitalvermögens bei 16 Pfg. Umlagefuß = 5193 Mk. und durch die Einkommensteuersätze mit 35 645,5 M. = 25 094 Mk. bei 70,4 Pfg. Umlagen von 1 Mk. Einkommensteuersatz. Durch Bürgergenußauflage werden 1101 Mk. erhoben. An Gemeindeschulden sind abzutragen 16 460 Mk. Der außerordentliche Wirtschaftsaufwand im vergangenen Jahr (Straßenherrichtung, Gewerbeschul- und Volksschuleinrichtung, Kanalisation, Wasserleitung, Veteranenehrung und Feuerwehrleiter) belief sich auf 13 343 Mk. Die Gemeinde hat nach dem diesjährigen Voranschlag eine Schuldenlast von 614 482 Mk. zu verzeichnen. Der Voranschlag der Gr. Realschule weist einen ungedeckten Aufwand von 9279 Mk. auf, den die Gemeinde Ladenburg zu tragen hat. Die Gesamtausgaben betragen 40 890 Mk. Die Kleinkinderschule hat in ihrer Voranschlagsaufstellung eine Mehrausgabe von 1700 Mk. zu verzeichnen, welchen Betrag die Gemeinde beizutragen hat. Im Voranschlag der Gewerbeschule sind die Einnahmen mit 3650 M., die Ausgaben mit 5290 Mk. verzeichnet. Die Mehrausgaben in Höhe von 1640 Mk. hat die Gemeinde zu leisten.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 44. Sitzung.

Karlsruhe, 27. März.

Präsident Rohrhurst eröffnet nach halb 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Regierungskommissare. Das Haus ist gut besetzt.

Sekretär Odenwald (F. V.) verliest die Eingänge. Hierauf tritt das Haus in die Beratung der Tagesordnung ein.

Abg. Freiherr von Menzingen (Zentr.)

erstattet den Bericht der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betr. die **Einrichtung eines Staatsschuldbuches.** Der Berichterstatter verweist auf den Druckbericht und weist dabei besonders auf die Ausführungen des Finanzministers Dr. Rheinboldt hin. Die Budgetkommission stellt den Antrag, das hohe Haus wolle dem vorgelegten Gesetzentwurf in der ihm von der Großh. Regierung gegebenen Fassung seine Zustimmung erteilen.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Ich habe ganz besondere Genugtuung gefunden darüber, daß die in der Vorlage behandelte, so überaus wichtige Frage in der Kommission so viel Verständnis gefunden hat. Nicht zum wenigsten hat dazu beigetragen die Gründlichkeit und Sachkenntnis, mit der der Berichterstatter an seine Aufgabe herangetreten ist. Die Vorlage ist in der Kommission in allen Punkten eingehend geprüft und erörtert worden. Zu dem von uns gebotenen reichen Material wurde vom Berichterstatter und aus der Mitte der Kommission weiteres sehr schätzenswertes Material beigebracht. Es handelt sich hier um eine moderne Art der Schuldenaufnahme und der Schuldenverwaltung, die sich immer mehr in den einzelnen Staaten eingebürgert hat, weil die Vorteile sowohl für den Staat wie für den Staatsgläubiger immer mehr Anerkennung gefunden haben. Wir dürfen nicht zurückbleiben, wenn wir auf dem Anleihemarkt konkurrenzfähig bleiben wollen. Es gibt auch im Schuldenmachen eine Konkurrenz. Wer dem Geldbesitzer die meisten Vorteile und Annehmlichkeiten bietet, der bekommt auch die meisten Gelder. Ich verspreche mir von der Einführung für unsere Verhältnisse eine ganz besonders günstige Wirkung. Die Art, wie wir früher Geld aufnehmen mußten, hat uns schon Millionen Mark gekostet, was wir hätten vermeiden können. Ich hoffe, daß das Staatsschuldbuch uns auch hier die gewünschte Erleichterung bringt und zwar ohne daß wir an der Solidität unserer Schuldenpolitik die geringste Einbuße erleiden. Die gegenwärtige Tilgungsart ist eine rein mechanische. Sie nimmt keine Rücksicht auf die Börsenkurse und den Anlehensbedarf und sie hindert uns, die Chancen des Börsenmarktes uns zu Nutzen zu machen. Ich hoffe, daß sich das Staatsschuldbuch der gleichen Wertschätzung erfreut wie die Staatsschuldenbücher des Reiches und von Preußen und daß es die gleiche günstige Entwickelung nehmen wird wie diese. Es soll die vor allen Gefahren gesicherte Sparkasse des badischen Volkes und der sicherste Geldschrank für die Besitzer und Verwalter größerer Geldmittel werden.

In der allgemeinen Beratung ergreift niemand mehr das Wort, auch nicht in der Einzelberatung. Der Gesetzentwurf wird sodann in namentlicher Abstimmung mit allen abgegebenen Stimmen angenommen. Der Finanzminister verläßt das Haus. Am Regierungstisch nimmt ferner Platz Ministerialdirektor Dr. Glockner.

Petitionen.

Abg. Wiedemann (Zentr.)

berichtet im Namen der Petitionskommission über die Petition des Steueraufsehers a. D. Heinrich Schneider in Karlsruhe um anderweite Festsetzung seines Ruhegehaltes. Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, in dem Sinne, daß dem Petenten eine nicht etatmäßige Steuererhebersstelle übertragen wird. Das Haus stimmt dem Antrage zu.

Abg. Ziegelmaier (Zentrum)

erstattet den Bericht der gleichen Kommission des Steuereinnehmers Adam Erbacher in Endingen um Erhöhung seines Einkommens. Der Antrag der Kommission lautet hinsichtlich des Diensteinkommens auf Uebergang zur Tagesordnung, im übrigen auf empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß die Regierung dem Petenten reichlich Unterstützung zuteil werden läßt. Der Antrag wird ebenfalls ohne Debatte angenommen.

Abg. Röckel (Zentr.)

berichtet namens der gleichen Kommission über die Petition des Gustav Fruttiger Eheleute in Basel um Rückersatz bezahlter Wirtschaftstaxe. Die Petitionskommission beantragt Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme. Diesem Antrag stimmt das Haus zu.

Abg. Kramer (Soz.)

erstattet den Bericht der Petitionskommission über die Petition des ehemaligen Kanoniers Joseph Ries in Riesheim um Unterstützung. Auf Antrag der Kommission beschließt das Haus Uebergang zur Tagesordnung.

Im Auftrage der Kommission für Eisenbahnen und Straßen berichtet der

Abg. Dieterle (Zentr.)

über die Petition des Eisenbahnkomitees des Wolftales um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Wolfach nach Rippoldsau. Mit dieser Petition beschäftigt sich das Haus bereits zum vierten Male. Die Kommission hat sich nochmals eingehend mit diesem Wunsche beschäftigt und die zu dem Bau dieser Linie vorgebrachten Punkte als zutreffend anerkannt. Die Kommission hat sich daher auf den Standpunkt der Gesuchsteller gestellt und ist zu dem einstimmigen Beschluß gekommen, die Kammer möge die Bitte des Eisenbahnkomitees des Wolftales um Erbauung einer Bahn von Wolfach nach Rippoldsau dahin befürworten, es möchten in möglichster Bälde die Mittel für den Bau dieser Linien als Staatsbahn bereitgestellt werden, damit das Wolftal endlich aus seiner Notlage herausläme. Die Petition soll der Regierung empfehlend überwiesen werden. Diesen Antrag unterstützt der Abg. Seubert (Zentr.)

Ministerialrat Wolpert

erwidert, die Verhältnisse hätten sich gegen früher nicht verbessert. Es wäre auch heute noch mit einem Betriebsausfall von 35 000 Mark zu rechnen. Die Regierung müsse erst dringlichere Aufgaben erledigen. Der Antrag der Kommission wird hierauf einstimmig angenommen.

Abg. Röckel (Zentr.)

berichtet im Namen der Petitionskommission über die Petition des Maurermeisters Karl Geyer in Ladenburg um Schadensersatz und beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus beschließt demgemäß.

Abg. Kränter (Soz.)

erstattet den Bericht der Kommission für Eisenbahn und Straßen über die Petition des Otto Schweitzer in Wolfenweiler um

---

val zu erweisen, „fühlte ich, daß die Zeit gekommen war, zog den Handschuh von meiner Rechten und trat auf ihn zu, um ihn zu seinem Erfolg nach achtzehn Jahren der Anstrengung zu gratulieren; aber war es nun der Wind, der ihm in die Augen blies, oder die Sonne, die ihn blendete, er bedeckte mit beiden Händen seine Augen und gab uns Befehl, uns für vier Stunden schlafen zu legen, dann wollte er vor dem Aufbruch seine Resultate noch einmal kontrollieren." Zuletzt erfolgte noch die Aufpflanzung des amerikanischen Banners am Nordpol selbst auf einem hohen schwimmenden Eisberg. „Wie es so im Winde rauschte und knisterte, fühlte ich eine wilde Freude und Verzückung. Vom Anbeginn der Geschichte an, wo immer die Kulturarbeit vom weißen Mann getan wurde, war er von dem Farbigen begleitet worden. Vom Bau der Pyramiden, von der Wanderung der heiligen drei Könige zu Christus bis zur Entdeckung der neuen Welt und des Nordpols, war der Neger der treue, ausdauernde Begleiter des Kaukasiers gewesen und ich empfand es tief, daß ich es war, ich, ein niedriges Mitglied meiner Rasse, das vom Schicksal ausserwählt worden, sie bei dieser vielleicht letzten der großen Weltentdeckungen zu vertreten."

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Mannheimer Künstler auswärts.

Fräulein Gretl Gerber aus Mannheim, über deren erfolgreiches Auftreten wir an dieser Stelle bereits wiederholt berichteten, sang am vergangenen Freitag in Freiberg die Titelrolle in „Fidelio". Ueber diese Aufführung schreiben die „Freiberger Neuesten Nachrichten" u. A. wie folgt: „In der Titelpartie bot Frl. Gerber eine fesselnde tief ergreifende Leistung. Die Arie sang sie edel und großzügig und im ganzen zweiten Akt brachte sie die tief erschütternden und schließlich im hochwogenden Glücksgefühl ausklingenden Empfindungen zu starkem Ausdruck."

Herr Max Orlmünde, ein Sohn des hiesigen Oberpostassistenten Max Müller und Schüler der Herren Chr. Eckelmann und Neumann-Hoditz, der unter Hagemann an unserm Hoftheater volontierte und sein erstes Engagement am hiesigen Operettentheater absolvierte, erzielte als jugendlicher Liebhaber und Bonvivant am Battenbergtheater Leipzig und Schauspielhaus Mühlhausen, wie die uns vorliegenden Kritiken ausweisen, große Erfolge.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Der für Samstag den 30. März angekündigte 6. Vortragsabend (Klavierklasse Rehberg) findet erst nach den Osterferien statt.

Verein „Die Lese".

Emanuel v. Bodmann wird am Freitag, den 29. März 8½ Uhr in der Hochschule für Musik L 2, 9 auf Veranlassung der „Lese" eine Reihe seiner Gedichte und eine Erzählung vorlesen. Man muß sich freuen, daß damit die diesswinterlichen Veranstaltungen der „Lese" mit solchem Höhepunkt beendet werden, denn Emanuel v. Bodmann hat sich durch die Natürlichkeit seiner Gedichte, durch die fast photographische Treue in der Schilderung der Wesen sowohl wie der Lebensstimmung und durch die Fülle der ihm zur Verfügung stehenden Darstellungsmittel eine große Anhängerschaft erworben.

Konzertchronik.

Den zweiten Sonatenabend, den Jakob Emil Ruegg in Ludwigshafen veranstaltete, erfreute sich, so wird uns berichtet, auch diesesmal eines überaus regen Besuches seitens der Schüler, deren Eltern und eines speziell geladenen Kreises von Musikfreunden und -Pädagogen. Zum Vortrag kamen Sonaten von Clementi, Kuhlau, Bach, sowie Etüden von Czerny. Es waren durchweg sehr gute, anerkennenswerte Leistungen, die zu Gehör gebracht wurden, wobei namentlich zu bemerken war, daß auf Rhythmus, Vortrag und Anschlag viel Wert gelegt wurde. Besonderes Interesse wurde den Sonaten von Bach entgegengebracht, wobei die korrekt und streng gehaltene Methode des Lehrers voll zur Geltung kam. Aber auch die übrigen Vorträge wurden seitens der Zuhörer lobend anerkannt und den Schülerinnen und Schülern herzliche Worte zum Weiterstreben gewidmet.

Eine deutsche Sängerin im Orient.

Die bekannte Kammersängerin Anna Schabbel-Zoder (von der Dresdener Hofoper) ist, so wird uns berichtet, soeben von ihrer Orienttournee zurückgekehrt, reich an künstlerischen und materiellen Erfolgen. Interessant ist es, daß sie ihre Konzerte auch kulturellen Zwecken dienstbar gemacht hat; sie ist die erste deutsche Sängerin, die den Mut hatte, im Orient vor einem Publikum mit ganz anders gearteter Geschmacksrichtung deutsche Lieder zu singen. Zumal in Athen, Smyrna und Konstantinopel erregte sie mit Liedern von Brahms und Strauß den jubelnden Enthusiasmus des internationalen Publikums. Auch Wagnerfragmente fanden stürmischen Beifall. Daneben setzten sich die Programme aus französischen und italienischen Gesängen zusammen. Alle Höfe interessierten sich lebhaft für die Sängerin, luden sie zu Hofkonzerten ein und zeichneten sie durch kostbare Geschenke und Ehrungen aller Art aus. U. a. verlieh ihr der König von Rumänien die goldene Medaille „Bene Merenti" und der König der Bulgaren überreichte ihr die Initialen mit der Krone in Gold mit Brillanten. Ueberall war dem schwierigen Unternehmen ein so durchschlagender Erfolg beschieden, daß die Künstlerin sich bereits entschlossen hat, im nächsten Winter die ganze Tournee zu wiederholen.

84. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

Die diesjährige Versammlung findet in Münster i. W., vom 15. bis 21. September statt. Bislang sind folgende Vorträge vorgesehen: Czerny-Heidelberg: die nichtoperative Behandlung der Geschwülste. Becher-Münster: Leben und Seele, Graf Arco-Berlin: Ueber drahtlose Telegraphie. (Mit Demonstrationen.) v. Wettstein-Wien, Czerny-Straßburg, v. Hannstein-Berlin, Kerp-Berlin: Die Wissenschaft vom Leben in ihrer Bedeutung für die Kultur der Gegenwart. Correns-Münster, Goldschmidt-München: Vererbung und

MARCHIVUM

Schadensersatz und beantragt Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme.

Abg. Schüler (Zentr.)

unterstützt diesen Antrag, der dann einstimmig angenommen wird.

An Stelle des Abg. Neck erstattet der Abg. Geppert (Ztr.) den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen. Ueber die Petition der Stadtgemeinde Külsheim und Umgebung, betr. den Weiterbau der Bahn von Harbheim über Külsheim und unterbreitet dem Hause den Antrag dieser Kommission, der auf empfehlende Ueberweisung an die Regierung lautet. Die Abgeordneten Neuhaus (Ztr.) und Dr. Schofer (Ztr.) unterstützen die Petition. Der Antrag der Kommission wird sodann einstimmig angenommen.

Abg. Weber (Soz.)

berichtet namens der gleichen Kommission über die Petition der Gemeinden Mörsch und Neuburgweier um Erstellung eines Bahnhofes an der strategischen Bahn. Der Antrag der Kommission für Eisenbahnen und Straßen geht auf Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme.

Abg. Schwall (Soz.)

unterstützt die Petition und hofft, daß dem Wunsche Rechnung getragen wird, wenn der neue Karlsruher Hauptbahnhof in Betrieb genommen ist.

Weiter unterstützt der Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) die Petition. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Die Tagesordnung ist erschöpft. Die Sitzung wird um 3/4 12 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Strafanstalten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊙ Neulußheim, 27. März. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl in der 3. Klasse auf 6 Jahre erhielten die Freie Bürgervereinigung und die Fortschrittliche Volkspartei je 4 und die Sozialdemokratie je 2 Sitze. Das gleiche Ergebnis zeitigte die Wahl in der 3. Klasse auf 3 Jahre.

* Petersburg, 26. März. In dem Grenzort des Gouvernements Olonetz erschossen zwei Soldaten der Grenzwache ihren Kommandeur, den Rittmeister Matschewski. Untersuchung ist eingeleitet.

Verhandlungen im Schneider-Ausstand.

* Frankfurt, 26. März. Heute begannen hier zwischen je zwei Vertretern des Zentralverbandes der Arbeitgeber und der Zentralverbände der Arbeitnehmer für das Schneidergewerbe die Einigungsverhandlungen, die auf Veranlassung des Staatssekretärs Delbrück unter Leitung des hiesigen Magistrats-Syndikus und Gewerbegerichts-Vorsitzenden Dr. Hiller vor sich gehen. Die heutigen Beratungen trugen ein informatorisches Gepräge, sie sollten im wesentlichen eine Grundlage bauen, auf der dann morgen über die eigentlichen Bestimmungen verhandelt werden kann.

Bayern und der Lotterievertrag mit Preußen.

* München, 27. März. Der Finanzausschuß der Kammer lehnte gestern mit allen gegen drei Stimmen den Artikel 1 des Lotterievertrages mit Preußen und damit den ganzen Gesetzentwurf ab.

82 Bergleute getötet.

*** Bluefields, 27. März. (Westvirginia.) Vier Leichen sind gefunden und 10 Bergleute lebensgefährlich gerettet worden. Für die Rettung der übrigen eingeschlossenen Bergleute besteht wenig Hoffnung.**

*** Bluefields, 27. März. Es bestätigt sich, daß von den eingeschlossenen Bergleuten 82 bei der gestrigen Explosion getötet wurden.**

Furchtbare Feuersbrunst.

w. Peschawar, 27. März. Seit heute mittag in der Stadt eine Feuersbrunst. Ungefähr 300 Häuser wurden vollständig eingeäschert. Durch Niederreißen von Häusern wird ein isolierter Zwang gegen das Feuer geschaffen. Viele Leute haben ihr Hab und Gut eingebüßt. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[·] Berlin, 27. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rom wird telegraphiert: Im Befinden des Papstes ist in den letzten Tagen eine kleine Verschlimmerung eingetreten. Prof. Amici, der den Papst besuchte, hat ihm absolute Ruhe verordnet, sodaß alle Audienzen abgesagt wurden. Besonders angegriffen sind die Atmungswege. Doch wird versichert, daß keine ernste Gefahr besteht, wenn auch das hohe Alter des Papstes einige Besorgnis einflößt. Seit dem heftigen Anfall im Sommer des vorigen Jahres hat sich der Papst nie wieder richtig erholen können.

Der Wahlkreis Trägers.

□ Berlin, 27. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus dem Wahlkreise Trägers wird berichtet, daß das verwaiste Mandat, das der Fortschrittlichen Volkspartei sicher ist, voraussichtlich dem Landwirt Tantzen-Heering übertragen wird, der sich um die Sache der Partei im Wahlkreise sehr verdient gemacht hat. In Anerkennung dieser Verdienste will man davon absehen, frühere Abgeordnete, wie Naumann, der im Jahre 1903 in diesem Wahlkreise gegen Träger kandidierte, oder Homann-Bremen, der viele Beziehungen zum Wahlkreis unterhält, von hier aus aufs neue in den Reichstag zu entsenden.

Frau Toselli wird entmündigt.

□ Berlin, 27. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Dresden wird gemeldet: Die letzte Reise des Königs von Sachsen nach Wien hängt, wie nun sicher ist, mit der Frage der Entmündigung der früheren Kronprinzessin, Frau Toselli, zusammen. König Friedrich August hat in der Tat mit Kaiser Franz Josef über diese Angelegenheit konferiert und es ist dabei zu einer Klärung der bisher unbestimmten Kompetenz und Sachlage gekommen. Das Ergebnis der Besprechung zwischen König Friedrich August und Kaiser Franz Josef war, daß zur Einleitung des Entmündigungsverfahrens gegen Frau Toselli die Zustimmung des Kaisers für notwendig erklärt wurde und der Kaiser diese Zustimmung gestern erteilt hat.

Eine Berliner Untergrundbahn unter Wasser.

[·] Berlin, 27. März. Seit heute morgen ist die Untergrundbahn Spittelmarkt-Leipzigerplatz überschwemmt. Vom Spittelmarkt bis zum Kaiserhof stehen die Gleise unter Wasser. Der Verkehr auf der Strecke bis zum Leipziger Platz wurde eingestellt. Die Ursache dieses Geschehnisses ist ein Dammbruch, der heute morgen zwischen 4 und 5 Uhr auf der bereits fertiggestellten, aber noch nicht in Betrieb befindlichen Strecken der Untergrundbahn zwischen Spittelmarkt und Alexanderplatz erfolgte. Dort wo die Untergrundbahn unterhalb der Spree durchgeführt worden ist, wurde ein Damm vom Wasser der Spree durchbrochen. Die Fluten drangen in den Tunnel ein und wälzten sich langsam bis zum Bahnhof Spittelmarkt und von da immer weiter. Stellenweise stieg das Wasser bereits einen halben Meter hoch.

Um 2 Uhr wurde der Verkehr auf der Strecke Spittelmarkt-Leipzigerplatz eingestellt. Tausend Hände waren bemüht, um ein Weitergreifen des Wassers zu verhindern. Am Bahnhof Spittelmarkt wurde in der ganzen Höhe und Breite des Tunnels eine starke Zementwand gebaut, um ein Weitervordringen der Fluten zu verhindern. Die Feuerwehr leistete hilfreiche Dienste durch Auspumpen des Wassers. Man hofft, daß es gelingen wird, den Leipziger Platz vor der Ueberschwemmung zu bewahren, um vielleicht morgen wieder den Verkehr auf der Strecke Spittelmarkt-Leipzigerplatz aufzunehmen.

Die Unterführung der Untergrundbahn unter der Spree zwischen Spittelmarkt und Alexanderplatz war die schwierigste Aufgabe, die die Bauverwaltung der Untergrundbahn beim Bau der neuen Strecke zu bewältigen hatte. Der Bau des Tunnels wird in der Weise durchgeführt, daß in der Spree sogen. Fangdämme von etwa 2 Meter Stärke gebaut wurden, um das Wasser abzuhalten. Neben diesen Fangdämmen wird der Tunnel unter der Spree gebaut. Wie es kam, daß heute morgen einer dieser Fangdämme durchgebrochen ist und das Wasser durch die großen Oeffnungen eindrang, ist noch nicht aufgeklärt. Es wird behauptet, daß ein Spreedampfer gegen den Damm gefahren ist und ihn hier durchbrochen habe. Eine andere Lesart besagt, daß der Damm dem Wasser einfach nicht Stand gehalten und nachgegeben hat. Ein unverbürgtes Gerücht will wissen, daß es schon am Samstag bemerkt worden sei, daß Wasser durch den Fangdamm durchsickerte. Man habe dem aber keine besondere Bedeutung beigelegt. Vorläufig hat sich nur herausgestellt, daß der eine Fangdamm nicht fest genug gebaut war, um einem Dampfer der Spree Widerstand zu leisten. Der Einbruch erfolgte heute morgen zwischen 4 und 5 Uhr, während noch die Nachtschicht tätig war. Die Arbeiter versuchten zunächst aus eigener Kraft ein Eindringen großer Wassermassen in den Tunnel zu verhindern, indem sie die Oeffnungen mit Zementdeckel, Bretter und dergl. auszufüllen trachteten. Es gelang jedoch nicht. Ein kleiner Strom ergoß sich in den Tunnel und mit großer Langsamkeit, aber unaufhaltsam drang das Wasser immer weiter in der Richtung Spittelmarkt vor. Die Untergrundbahngesellschaft, die Feuerwehr und auch die Leitung der städtischen Wasserwerke wurden sofort von dem Dammbruch verständigt und man schritt rasch zu Gegenmaßnahmen.

Die Feuerwehr pumpte unaufhörlich das Wasser aus dem Tunnel, sie konnte aber nur erreichen, daß die Wassermassen im Tunnel keine übermäßige Höhe erreichten. Die Arbeiter der Tagschicht wurden, als sie antraten, dazu kommandiert, im Tunnel eine Querwand zu errichten. Die ersten Züge der Hochbahn fuhren trotz des Dammbruchs und der Ueberschwemmung auf der neuen im Bau begriffenen Strecke ruhig bis zum Spittelmarkt. Erst kurz vor 7 Uhr kam das Wasser der Spree bis zum Spittelmarkt und überschwemmte die Gleise des dortigen Ringbahnhofes, ja sogar die Gleise längst der Baustrecke, sodaß schließlich Kurzschluß eintrat und die Züge nicht weiter kommen konnten. Nun wurde der Verkehr gesperrt. Da man nicht wissen konnte, in welchem Tempo die Ueberschwemmung fortschreiten würde, sperrte man vorsichtigerweise auch gleich die Bahnhöfe Hausvogteiplatz, Friedrichsstraße und Kaiserhof ab und brachte so die ganze Strecke bis zum Leipzigerplatz außer Betrieb.

Um 38 Uhr war der Bahnhof Spittelmarkt bereits völlig überschwemmt. Von hier drang das Wasser immer weiter vorwärts. Um 31 Uhr war das Wasser bis zum Bahnhof Kaiserhof vorgedrungen. Dieser Bahnhof liegt höher, als alle andern Bahnhöfe und bildet den höchsten Punkt der Tunnelstrecke Spittelmarkt-Leipzigerplatz. Da man befürchtete, daß das Wasser weiter fortschreitet, sodaß dann auch die anliegenden Straßen bis über den Leipziger Platz hinaus unter Wasser kommen würden, war man bemüht, durch einen Damm, den man auf dem Bahnhofe Kaiserhof errichtete, das weitere Vordringen des Wassers über den Kaiserhof hinaus auf alle Fälle zu verhindern.

Deutscher Reichstag.

[·] Berlin, 27. März.

Der Reichstag stimmt heute zunächst der Verlängerung des Handelsvertrages mit Bulgarien ohne Debatte in erster und zweiter Lesung zu.

Debattelos wurde auch das Etatnotgesetz in zweiter Lesung angenommen. Hierauf wird die allgemeine Aussprache über den

Postetat

fortgesetzt.

Der hessische Antisemit Dr. Werner begründet eine Resolution, die eine günstigere Gestaltung des Arbeitsverhältnisses der Arbeiter und Handwerker bei der Postverwaltung wünscht und eine Denkschrift über die Errichtung einer Pensionskasse für diese Angestellten fordert. Als dringend erforderlich bezeichnet der Redner einen Reichsarbeiteraustausch mit der Zuständigkeit für alle Oberpostdirektionen. Die Besoldung der Postschaffner und der Postassistenten müßte sobald als möglich erhöht werden.

Als Dr. Werner anfängt, eine Mittelstandsrede zu halten, wird er vom Präsidenten zur Sache gerufen.

Die gleichen Angestelltenwünsche bringt der Zentrumselsässer Will zur Sprache. Er fordert die volle Wahl- und Koalitionsfreiheit für die Arbeiter und sucht zu beweisen, daß bei den letzten Wahlen elsässische Arbeiter gezwungen worden seien, für die Nationalliberalen oder Sozialdemokraten zu stimmen.

Nachdem auch der Abg. Bruhn (Antisemit) für Besserstellung der mittleren und Unterbeamten eingetreten ist, läßt der Vertreter von Freiberg, der Soz. Wedel, eine lange Etatrede vom Stapel. Er erklärt den Dualismus zwischen der Reichspost und der bayerischen Post, gibt sich aber der Hoffnung hin, daß jetzt eher die Zeit für eine Vereinigung gekommen ist, seitdem die Reichstagsfraktion des Zentrums die hohe Schule für bayerische Ministerpräsidenten geworden ist. Der Reichstag habe allein 98 Ministeranwärter. Unter großer Heiterkeit des Hauses hält der Redner Betrachtungen über die deutsche Reichsmarke. Er meint, daß man mit dem flachen Busen der Germania auf unserer Reichsbriefmarke in Bayern kaum moralische Eroberungen machen werde. Die Flachbrüstigkeit der Reichsjungfrau hat in dem soz. Redner sogar royalistische Anwandlungen hervorgerufen, denn er hält den Kopf des Staatsoberhauptes auf den Briefmarken noch immer für erträglicher als die „neutrale Dame". Auch sind viele der neuen Postbauten nicht nach dem Geschmack des Redners. Er glaubt, daß viele davon wert sind, im Kunstwart als Gegenbeispiele veröffentlicht zu werden. Dem Abg. Gothein sucht der Redner dann klar zu machen, daß die Sozialdemokraten keine eingeschrobenen Bureaukraten sind, wie er behauptet habe. Wenn die Sozialdemokratie einmal daran gehe, die Staatsgewalt zu expropriieren, so werde der Staatssekretär zu seinem Erstaunen bemerken, daß in dem großen Räderwerk der Post auch nicht ein Rädchen stille stehen werde. Er beklagt die Rückständigkeit unserer Bureaukratie in der Postverwaltung und stellt demgegenüber die Fortschritte im englischen Postwesen. In England könne man bereits meist die Telephonnummer als Telegraphnummer benützen. Auch würden die Telephongebühren in England auf die Hälfte herabgesetzt. Der Redner bespricht dann die Ueberschüsse der Post und meint, daß entweder das Publikum die Dienstleistungen der Post zu hoch bezahle oder die Beamten zu niedrig bezahlt würden. Er polemisiert dann gegen die Abgeordneten Pauli und Beck-Heidelberg und meint, daß es eine Beleidigung der Postunterbeamtenschaft wäre, wenn man sie für die berufenen Vertreter erklären würde. Er führt dann unter großem Widerspruch des Hauses aus, daß in den 4 Millionen sozialdemokratischen Stimmen auch eine Menge von Beamtenstimmen stecken, trotz der Erklärung des Staatssekretärs, daß er keinen Sozialdemokraten unter seinen Beamten dulde. Der Redner richtet sich dann gegen den Antrag des Zentrums, die postlagernden Briefe zu besteuern. Das sei der Geist Roerens. Das Zentrum-Muckertum wolle wie Schiller die Schaubühne, die Post zu einer moralischen Anstalt machen, das sei aber nicht Aufgabe dieser Verkehrsanstalt.

Nach Wendel spricht Staatssekretär Kraetke.

Wetterberichte.

* Baden-Baden, 26. März. Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 3882. Mittlere Temperatur: + 14° Celsius. Wetterverhältnisse: Herrlicher Sonnenschein.

Bestimmung des Geschlechts. Straub-Freiburg: Ueber die Bedeutung der Zellmembran für die Wirkung chemischer Substanzen. Nernst-Berlin: Zur neueren Entwicklung der Thermodynamik. Sarasin-Basel: Ueber den gegenwärtigen Stand des Weltnaturschutzes. Küttner-Breslau: Moderne Kriegschirurgie.

Weingartner und Berlin.

Felix Weingartner wird, so teilt uns unsere Berliner Redaktion mit, im Herbst dieses Jahres in dem kleinen Städtchen Fürstenwalde an der Spree große Orchesterkonzerte dirigieren. Das ist das mittelbare Ergebnis des Prozesses, den Weingartner bis gestern ohne Erfolg gegen den König von Preußen geführt hat. Nach dem Vergleich, den Weingartner mit der Generalintendantur geschlossen hatte, und den der Geheime Justizrat als zu Recht bestehend anerkannt hat, ist es dem Künstler verboten, in Berlin und in einem Umkreise von 30 Kmtr. zu dirigieren. Weingartner will nun über die 30 Klm. hinaus mit seinem Orchester in Fürstenwalde, das 51 Bahnkilometer vom Zentrum Berlins entfernt liegt, in der Zeit vom Oktober bis Dezember einige Konzerte geben. Diese Konzerte sind Weingartner durch das Konzertbureau Emil Gutmann nahegelegt worden. Weingartner wird im Auftrage dieses Konzertbureaus in der Zeit vom Oktober bis Dezember 1912 einige große Symphoniekonzerte im Festsaal des Gesellschaftshauses zu Fürstenwald leiten.

Von Berlin werden mehrere Sonderzüge zu und von den Konzerten abgelassen werden, zu deren Benützung die Konzertbilletts berechtigen.

Bilderpreise.

Eine inhaltreiche Sammlung von Oelgemälden, Aquarellen und Zeichnungen von ersten Meistern unserer Zeit kam in Berlin bei Rudolph Lepke unter den Hammer. Zwei Bleistiftzeichnungen von Menzel brachten 350 ℳ bezw. 410 ℳ. Ein mit vollem Künstlernamen bezeichnetes Bild von S. Maldarelli „Die Vestalin" wurde mit 840 ℳ, Georg v. Hanneus „Gotische Kapelle" mit 600 ℳ, Paul Mathieu „Flache Landschaft mit Bauernhöfen" mit 500 ℳ und Stanislaus von Kalckreuth „See im Hochgebirge bei Abendbeleuchtung" mit 420 ℳ bezahlt. Ein männlicher Akt von Wilhelm Leibl, Halbfigur eines derben Mannes mit gesenkten Blicken, wurde, obgleich die Echtheit des Bildes nicht garantiert werden konnte, doch bis auf 3000 ℳ gesteigert. Ein Bild des frühverstorbenen Giovanni Segantini „Zigeunerwagen mit Hund" erzielte 1450 ℳ, ein „Norwegischer Fjord bei Abendbeleuchtung" von A. Rasmussen 1000 ℳ, eine „Dorfansicht mit Wäschebleiche" von P. D. Keller, Reutlingen, 1100 ℳ und Eduard von Gebhardts charakteristisches Bild „Der Schwerbörige" 2850 ℳ. Fritz Thaulows „Schwabenlandschaft mit Bauernhäusern" ging für 2900 ℳ fort und das figurenreiche Geschichtsbild von Wilhelm Räuber „Otto von Guericke führt seine Magdeburger Halbkugeln dem Kaiser Ferdinand III. und dem Kurfürsten vor der Stadt Regensburg vor", wurde mit 2300 ℳ bezahlt. Ein weibliches Porträt von Wilhelm Trübner, mit der Bezeichnung „München 1888" kam auf 2200 ℳ, die Halbfigur eines jungen Bauernmädchens von Franz von Defregger auf 1900 ℳ, Hans von Bartels „Halbfigur eines Fischermädchens" auf 2000 ℳ, Max Gaisers „Rauchender Landsknecht" auf 1420 ℳ, Eduard von Gebhardts „Blinde Mutter mit Kind" auf 2500 ℳ und Max Liebermanns „Inneres einer Küche mit Herd und Töpfen" auf 2550 ℳ. Aus dem Nachlaß Skarbinas gelangten 16 Gemälde zur Versteigerung, von denen die humoristische Genreszene „Am Meeresstrande in der Sommerfrische" mit 1000 ℳ, die Partie vom „Montmartre in Paris" auf 510 ℳ, die „Abendstimmung am Kanal" auf 900 ℳ, ein „Holländisches Fischermädchen" auf 450 ℳ, ein „Alt-Berliner Hof im Schnee" auf 600 ℳ und „Der Knabe im Glockenstuhl" auf 405 ℳ kamen. Ein hübsches Bild aus dem Kleinstadtleben: „Bürger lesen in der Vorhalle ihres Rathauses die angeschlagenen Neuigkeiten" von Carl Seiler wurde für 2000 ℳ und M. Trübners „Aufwärts blickender Mann in Rüstung" für 1450 ℳ verkauft. Die ersten hundert Bilder der gestrigen Versteigerung brachten über 56 500 ℳ.

Kleine Mitteilungen.

Camillo Hildebrandt, der frühere Kapellmeister unserer Oper, der zuletzt am Stadttheater Mühlheim wirkte, wurde zum Kapellmeister des Berliner Philharmonischen Orchesters ernannt. Der Vertrag, ab 1. Mai, lautet auf 3 Jahre.

Felix Draeseke, der bekannte Dresdener Komponist und Lehrer, ist zum Ehrendoktor der Berliner Universität ernannt worden.

Fräulein Frieda Hempel hat sich neuerdings infolge der Diphtherie, die sie im vergangenen Herbst zu überstehen hatte, einer Nasenoperation unterzogen, die einen glücklichen Verlauf genommen hat.

Die Nobel-Stiftung gibt bekannt, daß der Nobel-Preis in diesem Jahre 140 476 Kronen betragen wird.

August Strindberg hat, wie wir bereits früher mitteilten, von der Geburtstagsgabe, die ihm das schwedische Volk gestiftet hat, über die Hälfte an arme Leute und wohltätige Vereine verteilt, um — nach seinen eigenen Worten — „reine Hände" zu behalten. Auch von dem Rest des Kapitals, den er zurückbehielt, hat er tausend Kronen dem schwedischen Schiedsgerichtsverein überwiesen, die nach seiner Anweisung zur Propaganda für die Bekämpfung des jetzigen „Lügenkrieges" dienen sollen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Assecuranz-Gesellschaft A.-G. Mannheim.

In der heute vormittag im Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft abgehaltenen Generalversammlung wurde durch 74 Aktionäre ein Aktienkapital von 1 106 400 Mk. vertreten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Geh. Kommerzienrat Victor Lenel bemerkte einleitend: Wir haben alle Veranlassung, mit der vorliegenden Bilanz zufrieden zu sein. Das Jahr 1911 war weder der Feuerversicherung noch der Transportversicherung günstig. Die lange andauernde Trockenheit des vorigen Sommers brachte naturgemäß sehr niedrige Wasserstände und in deren Gefolge zahlreiche Havarien namentlich auf dem Rhein. Das Rheinrisiko galt früher als das beste. Durch sinnlose Konkurrenz wurden aber die Prämien soweit herabgedrückt, daß auch in normalen Zeiten das Geschäft not litt. Es wäre zu wünschen — es ist aber kaum zu hoffen — daß wenigstens ein Teil der Wettbewerber aus den Erfahrungen des verflossenen Jahres zu der Einsicht kämen, daß das Rheinrisiko nicht zu jedem Preis begehrenswert ist. Die Seeversicherung hatte unter den schweren Stürmen der letzten Monate im vorigen Jahre zu leiden. Wenn wir trotzdem ein für unsere Gesellschaft günstiges Resultat aufweisen können, so danken wir das nur der Erfahrung, der Vorsicht und der Umsicht unserer Direktion und ich nehme gerne Veranlassung, der Direktion unsere Anerkennung auszusprechen.

Der von der Direktion hierauf verlesene Geschäftsbericht wie auch die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig und debattelos genehmigt. Es gelangt sonach eine Dividende von 112.50 Mk. pro Aktie zur Ausschüttung. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Eduard Ladenburg und Ludwig Zimmern wurden einstimmig wiedergewählt.

Herr Geh. Kommerzienrat Lenel machte sodann Mitteilung von der Geschäftsverlegung nach der Augustaanlage und führte aus: Einem langgehegten Wunsche haben wir mit der Erwerbung eines neuen Geschäftshauses an der Ecke der Augusta-Anlage und Wollstraße entsprochen. Der Verkäufer hat das alte Geschäftshaus, das den heutigen modernen Anforderungen nicht mehr entsprach, in Tausch genommen. Der Kaufpreis beträgt einschließlich der von uns gewünschten Aenderungen, die sich auf 7000 Mk. belaufen, 337 000 Mark. Für das in Tausch genommene alte Geschäftshaus erhalte man 130 000 Mk., sodaß der Kaufpreis 207 000 Mk. betrage. Im 3. Stock befinde sich eine schöne 4 Zimmer-Wohnung, die vermietet werden könne. Merkwürdigerweise gestatte die Mannheimer Bauordnung nicht, daß auch der Dachstock vermietet werde, wo sich eine sehr geräumige Wohnung befinde. Ebenso gestatte die Mannheimer Polizeiordnung nur das Bewohnen von 2 Zimmer über dem Erdgeschoß und dem ersten Stock für den Hausmeister, obwohl 3 Zimmer vorhanden sind. Man werde es aber darauf ankommen lassen.

Aus der Mitte der Aktionäre wurde hierauf sowohl dem Vorstand wie dem Aufsichtsrat für das günstige Geschäftsergebnis gedankt. Während des vergangenen Jahres habe man mit einem gewissen Bangen an die Versicherungsgesellschaften gedacht. Umsomehr seien nun die Aktionäre erfreut über das günstige Ergebnis. Der Aktionär verband mit dem Danke den Wunsch, daß auch in dem neuen Geschäftshause derselbe Sinn und derselbe Geschäftsgeist herrsche, wie in dem alten. Die Badische Assecuranz-Gesellschaft gehöre zu den wenigen Versicherungsgesellschaften, die schon Jahrzehntelang ihren Aktionären andauernd Freude machen.

*

Dem von der Direktion verlesenen Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: „Das Transportversicherungsgeschäft ist im vergangenen Jahre von einer großen Anzahl von Totalverlusten heimgesucht worden. Nicht nur beim Seegeschäft waren die Schäden zahlreicher als im vorhergehenden Jahre, auch das Flußgeschäft zeigte eine außergewöhnliche Menge von großen Schäden. Unsere Gesellschaft wurde im vergangenen Jahre von den schwersten Schäden betroffen, die sie jemals seit ihrem Bestehen, also seit 1840, für eigene Rechnung zu tragen hatte. Die Schäden im Flußgeschäft standen im umgekehrten Verhältnis zu den Einnahmen, denn während die außerordentliche Trockenheit des letzten Sommers eine wesentliche Verringerung des Verkehrs verursachte, waren die Schäden infolge des niedrigen Wasserstandes außerordentlich zahlreich und bedeutend. Allein im Rheingeschäft wurden wir im vergangenen Jahre von drei großen Totalverlusten betroffen. Was das Seegeschäft betrifft, so ergibt sich aus der Statistik des Bureau „Veritas", daß die Anzahl der Totalverluste gerade der feinsten Post- und Liniendampfer eine sehr große war. Auch das Seegeschäft litt unter ganz außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen. Die Perioden der großen Stürme waren im Jahre 1911 von weit längerer Dauer und von weit größerer Heftigkeit, als im vorausgegangenen Jahre. Wenn trotzdem das Geschäftsergebnis für unsere Gesellschaft im Jahre 1911 etwa dem vorjährigen gleich ist, so dürfen wir dies der Sorgfalt in der Auswahl der Risiken zuschreiben und der durch Jahre fortgesetzten Ansammlung starker Reserven, eine Maßregel, die sich namentlich auch im verflossenen Jahre als richtig erwiesen hat. Wie seit Jahren, haben wir auch im vergangenen Jahre nur das Transportversicherungsgeschäft betrieben.

Bezüglich der Bilanz wird ausgeführt: „Die Bruttoprämieneinnahme hat sich um M. 574 572 erhöht, dagegen mußten wir an Rückversicherungsprämien M. 259 710 mehr ausgeben, sodaß die Nettoprämieneinnahme eine Erhöhung von nur M. 314 861 aufweist. Auch im vergangenen Jahre waren wir gezwungen, auf eine Anzahl von Geschäften zu verzichten, die sich infolge fortgesetzter Prämienunterbietung und Verschlechterung der Policebedingungen durch die Konkurrenz als unlohnend erwiesen haben. Das Zinsenerträgnis ist um M. 53 459 gegen das Vorjahr gestiegen. In diesem Betrag ist ein mit der Kapitalerhöhung im Zusammenhang stehender einmaliger Gewinn enthalten, der sich nicht wiederholen wird. Die bezahlten Schäden erforderten M. 324 946 mehr als im Vorjahre. Die Höhe dieser Summe erklärt sich in der Hauptsache durch die schon oben erwähnten außergewöhnlichen Flußschäden. Die Provisionen und Agenturunkosten sind, der höheren Prämieneinnahme entsprechend um M. 12 473 gestiegen. Der Kurswert unserer Effekten am 31. Dezember 1911 betrug M. 1 383 330, gegen den in der Bilanz aufgeführten Buchwert von M. 1 381 575. Die Aufnahme unserer Effekten am 31. Dezember 1911 ergab einen Kursverlust von M. 9 730. Die Anlagen in Hypotheken haben sich um M. 609 800 vermehrt, die Effekten um M. 305 260. Die Schaden-, Prämien- und sonstigen Reserven erscheinen mit M. 2 000 000 nach dem Vorhergesagten als durchaus genügend. Das Rückversicherungsreservekonto, das namentlich den Zweck hat, uns durch eigene Rückversicherung instand zu setzen, bei besonders guten Risiken für eigene Rechnung größere Beträge zu behalten, hat sich infolge der starken Flußschäden um M. 50 000 verringert. Der Reingewinn für das Jahr 1911 beträgt M. 503 234 gegen M. 433 753 des Vorjahres. Der seitherige Verlauf des Jahres 1912 gibt zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß."

Der Reingewinn von M. 503 234 soll wie folgt verwendet werden: M. 112.50 pro Aktie = M. 337 500 (281 250) Dividende an die Aktionäre, M. 116 183 (107 304) Tantieme an Direktion und Aufsichtsrat sowie für Gratifikationen, M. 5000 (5000) Ueberweisung an den Beamten-Unterstützungsfonds und Mark 44 551 (40 199) Vortrag auf neue Rechnung. Eine Zuschreibung zum Kapitalreservefond unterbleibt, da dieser die statutenmäßige Höhe überschritten hat. In der Bilanz stehen unter Aktiva: Verpflichtungen der Aktionäre 2 250 000 (2 250 000), Kassenbestand M. 2 800 (1 960), Haus-Konto M. 140 000 (140 000), Mobiliar-Konto M. 100 (100), Effekten-Konto M. 1 381 575 (1 076 315), Hypotheken-Konto M. 2 255 600 (1 594 800), Wechsel im Portefeuille M. 21 327 (21 353), Guthaben bei den Banken M. 561 061 (1 551 336), Debitoren M. 1 134 805 (994 617). Unter Passiven: Aktien-Kapital-Konto M. 3 000 000 (3 000 000), Kapital-Reservefonds-Konto M. 1 350 000 (1 350 000), Spezial-Reservefonds-Konto Mark 200 000 (200 000), Rückversicherungs-Reserve-Konto M. 150 000 (200 000), Beamten-Unterstützungsfonds-Konto Mark 121 886 (111 927), Kreditoren M. 422 147 (334 800), Prämien- und Schadenreserve etc. M. 2 000 000 (2 000 000), Gewinn- und Verlust-Konto M. 503 234 (433 753).

Aus der Mühlenindustrie. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wurde heute die in Konkurs geratene Bedder'sche Mühle in Duisburg a. Rh. durch die hiesige Mühlenfirma Wermerm. Nicola, Germania-Mühlenwerke G. m. b. H., käuflich erworben. Wir wir hören, soll die Mühle als Zweigniederlassung, ähnlich wie das schon bestehende Neckargemünder Werk der Firma betrieben werden.

Mannheimer Effektenbörse

vom 27. März.

Kleines Geschäft fand heute statt in Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik zum Kurse von 148 Prozent. Sonstige Veränderungen: Rhein. Hypothekenbank-Aktien 195,50 G., 196,50 B., Anilin 494 G., Mannh. Vers.-Aktien 885 G., Heddernheimer Kupferwerk-Aktien 119 G. 120 B. und Schlink-Aktien 233 G.

Telegraphische Handelsberichte.

General-Versammlung der Deutschen Bank.

W. Berlin, 27. März. Der erste Teil der General-Versammlung der Deutschen Bank wurde ausgefüllt durch Erörterungen über die Verhältnisse bei der Berliner Bau- und Terraingesellschaft und der Firma Boswau-Knauer, die zu den bekannten Millionenverlusten bei der Deutschen Bank und der Bergisch-Märkischen Bank geführt haben. Auf die diesbezüglichen ziemlich heftigen Angriffe, die darin gipfelten, daß dadurch das Prestige der Bank erheblich erschüttert worden sei, gab Direktor von Gwinner ausführlich eine historische Darstellung der Vorgänge. Eine Verschuldung könne der Deutschen Bank nicht beigemessen werden und die bekannte Hergabe von 5 Millionen Mark seitens der Deutschen Bank und 6 Millionen seitens der Bergisch-Märkischen Bank sei keineswegs als ein Eingeständnis irgend welcher Schuld, sondern lediglich aus moralischen Gründen erfolgt. Von der Deutschen Bank sei an die von ihr übernommenen Berlinanteile die Bedingung geknüpft worden, daß die Aktionäre der Berliner Bau- und Terraingesellschaft sich ebenfalls zu erheblichen Opfern verstünden, was geschehen werde, daß aber von den unabhängigen Aktionären irgend welche Opfer in Form einer Zuzahlung oder dergleichen nicht verlangt werden.

Bei den Bergmann-Elektrizitätswerken betragen die Forderungen der Deutschen Bank ungefähr 1 Million Mark. Es schweben jetzt Verhandlungen zur Herbeiführung einer Anlehnung an die A. E. G. resp. an den Siemens Schuckert-Konzern. Die nicht zu leugnenden Schwierigkeiten seien lediglich auf den alten großen Ausdehnungsdrang der Bergmann-Gesellschaft zurückzuführen.

Bei den Hohenlohewerken werde die bekannte Emission von 40 Millionen Mark Obligationen von der Deutschen Bank durchgeführt werden. Die Prosperität der Gesellschaft sei durch die bekannten Vorgänge in keiner Weise in Frage gestellt.

Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß sich die Umsätze im laufenden Jahre um 10 Prozent gehoben hätten. Der jetzt herrschende hohe Zinsfuß sei von Vorteil für die Bankwelt, wirke gleichzeitig gewissermaßen als Bremse gegen allzugroße Kreditansprüche.

* Berlin, 27. März. In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Bank waren M. 43 506 400 Aktienkapital mit 72 509 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsräte wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generallandschaftssekretär Geheimer Oberregierungsrat Dr. Kapp-Königsberg.

Berliner Börsen-Ausschuß.

* Frankfurt a. M., 27. März. Wie der Frkft. Ztg. aus Berlin geschrieben wird, ist eine Einberufung des Börsenausschusses für Ende April oder Anfang Mai zu erwarten. Der Ausschuß wird zu beraten haben, über die von Berliner Interessenten im vorigen Herbst wieder erörterte Anregung, Dividendenscheine auch bei Cassapapieren erst nach Festsetzung der Dividende durch die Generalversammlung abzutrennen. Ferner über die damit in enger Verbindung stehende Frage einer Abschaffung der Stückzinsenberechnung der Aktien; ferner werden die Börsenausschußangelegenheiten des Produktenhandels vorliegen, ferner Fragen des Zinnterminhandels an der Hamburger Börse und Fragen betr. die Getreidebörse in Mannheim.

Aktiengesellschaft Metzeler u. Co., München.

München, 27. März. Der veröffentlichte Geschäftsbericht enthält eine ganz undurchsichtige Gewinn- und Verlustrechnung, welche u. a. den Umfang der erforderlich gewordenen Minderbewertungen etc. nicht erkennen läßt und nur per Saldo einen Verlust von 734 431 M. ausweist, der durch 115 688 M. (i. V. 105 657 M.) reguläre Abschreibungen auf Anlagen auf 850 120 M. erhöht wird. Nach Abzug des Gewinnvortrags von 105 096 M. (78 594 M.) verbleiben 745 024 M., zu deren teilweiser Deckung der volle Betrag der Reserve zu 141 535 M. und der Spezialreserve zu 500 000 M. herangezogen wird, wonach noch 108 689 M. Verlust zu Lasten des laufenden Jahres verbleiben (i. V. 7 Prozent Dividende aus 555 542 M. Reingewinn). Im Delkrederefonds von 50 000 M. hat die Gesellschaft, wie die „M. N. Nachr." schreiben, jetzt ihre einzige Reserve.

Die Bilanz zeigt die Kreditoren von 1.71 auf 2.45 Mill. weiter stark erhöht. Daneben waren für 2.79 (i. V. 2.72) Mill. Accepte in Umlauf, so daß die schwebenden Schulden von zusammen 5.23 (4.42) Mill. beträchtlich das Aktienkapital von 2 800 000 M. und die neu geschaffene Obligationsschuld von 2 Millionen übersteigen. Die Hypothekschuld wurde bekanntlich weggefertigt. Im laufenden Jahre werden keine so beträchtlichen Schwankungen des Rohgummimarktes erwartet und die Gesellschaft rechnet wieder mit normalen Aussichten und einem guten Erträgnis. Der ins neue Jahr übernommene Auftragsbestand beziffert sich auf über 4 Millionen Mark.

Ein schlechter Zeichnungserfolg.

* München, 27. März. Die kürzlich zum Kurse von 99½ % aufgelegte 4prozentige Anleihe von 10 Millionen Franes des Kantons Graubünden wurde nach den „M. N. N." noch nicht einmal zur Hälfte gezeichnet.

Eisenwerk „Rote Erde" in Konkurs.

* Dortmund, 27. März. Der Gläubiger-Ausschuß des Eisenwerks „Rote Erde" A.-G. in Dortmund in Konkurs hat beschlossen, den Maikoupon der 750 000 M. betragenden Hypotheken-Anleihe pünktlich zur Einlösung zu bringen.

Bon der Reichsbank.

* Berlin, 27. März. Die Ansprüche bei der Reichsbank sind in Berlin und auch in der Provinz recht bedeutend. Doch bleiben vorläufig alle auf Girokonto stehen.

Zementlieferung.

* Hamburg, 27. März. Die Lieferung von 5 Millionen Portland-Zement wurde vom Hamburger Senat der Breitenburger Portlandzementfabrik zugeschlagen.

Verhandlungen zwecks Gründung eines Tüllsyndikats.

(•) Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Direktion der Sächsischen Tüllfabrik A.-G. teilt mit, daß heute mittag um 1 Uhr eine Versammlung sämtlicher Tüllfabrikanten Deutschlands stattfindet, um über neuerliche Maßnahmen zur Bildung eines Tüllsyndikats zu beraten. Die Vogtländische Tüllfabrik in Plauen i. V. hat, wie weiter gemeldet wird, es bisher abgelehnt, in ein Syndikat einzutreten. Es sei anzunehmen, daß neue Vorschläge für eine Preisvereinigung gemacht werden. Man glaubt aber nicht an ein Zustandekommen des Syndikats. Die Vogtländische Tüllfabrik bestätigt auf Anfrage ihre Weigerung, sich an einem Syndikat zu beteiligen. Schon seit längerer Zeit würden Verhandlungen zur Festlegung von Mindestpreisen geführt. Gegen eine Preisvereinigung sei man nicht, aber aus Gründen, die erst heute in der Versammlung dargelegt werden könnten, müsse man ein Syndikat ablehnen.

In maßgebenden Branchekreisen glaubt man nicht an das Zustandekommen eines Syndikates. Das Hauptübel der schlechten Tüllkonjunktur sei die kolossale Ueberproduktion, der ein nicht annähernd so großer Konsum im Lande gegenüber steht. Im Auslande könne man aber gegen die mächtigen englischen Fabriken nicht ankämpfen und auch im Inland sei die englische Konkurrenz nicht zu unterdrücken. Diese Lage der Tüllbranche werde auch ein Syndikat nicht bessern.

Hamburg, 26. März. Die Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie beschloss mit allen gegen 1 Stimme eine Erhöhung des Grundkapitals auf 25 Millionen Mark. Die neuen Aktien, die für 1912 zur Hälfte, für 1913 ganz stimmberechtigt sind, werden den Aktionären zu 120 Prozent angeboten.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56, 1637, 6436**

27. März 1912. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 455	M. 440
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	M. 250
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	47 ifr	—
" " Vorzugs-Aktien	64	—
Benz & Co., Mannheim,	—	194
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 ifr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	147
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fd. 1200	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	254	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	161 ifr.	160 ifr.
Europa, Rückvers. Berlin	M. 660	M. 630
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	388	382
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	201	198
Fa'r Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	75
Flint, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	53 ifr	—
Forsayth G. m. b. H.	170	160
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 4300	M. 4200
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	128	125
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	17/- fd.	—
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	103
Pacific Phosphate Shares alte Shares	S. 5⅝	S. 5⅞
" " junge "	S. 3⅛	S. 3⅜
Preußische Rückversicherung	460	M. 430
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	126 ifr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	196
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 215	M. 205
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	100	97
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 175	M. 165
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	165	—
Unionbrauerei Karlsruhe	65	63
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	273	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	87	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	94 ifr.	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	162

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bitte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Schwachbegabte Kinder

finden in der B. Wilbe'schen Erziehungsanstalt in Nordhausen (Harz) individuellen Unterricht und Vorbildung zu einem Berufe. 6 Lehrkräfte. Vorzügl. Empfehl. Näheres durch Prospekt. 12311

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 27. März.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	98.— bz
3½ „ „ „ verschied	89.— bz
3½ „ „ „ Kommunal	89.20 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.60 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	99.— B
3½ „	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1908	98.90 G
4 „ „ 1907	98.90 G
4 „ „ 1906	98.90 G
4 „ „ 1901	98.90 G
3½ „ „ 1885	90.80 G
3½ „ „ 1888	90.80 B
3½ „ „ 1895	89.80 G
3½ „ „ 1898	89.80 B
3½ „ „ 1904	89.90 G
3½ „ „ 1904	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1906	90.—
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.30 B
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.— G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell. u. Papierfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	100.50 G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 B
4½ H. Schlinck & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	196.50	195.50
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.25
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	74.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	494.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	330.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	175.—

	Brief	Geld
West. A.-W. Stamm	—.—	195.—
„ „ Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	70.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.25
Eichbaum-Brauerei	113.—	112.—
Br. Ganter, Freibg.	100.—	99.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Homdg. Messerschmitt	—.—	70.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	152.50
Brauerei Sinner	—.—	234.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	127.—
„ S. Welz, Speyer	82.—	—.—
„ z. Storch, Speyer	67.50	—.—
Br. Werger, Worms	75.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	85.—	84.—
Mann. Dampfschl.	64.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	96.75
Frankona Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	1145
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Versi.-Ges.	—.—	2425
Bad. Assecuranz	—.—	2070
Continental. Versich.	—.—	795.—
Mannh. Versicherung	—.—	885.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1185
Württ. Transp.-Vers.	—.—	620.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	126.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	93.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	158.—
Hüttenh. Spinnerei	50.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	120.—	119.—
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmschr. Haid u. Neu	—.—	355.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	191.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	148.—
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	179.50	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	157.—	—.—
Rh. Schuckert-Ges.	147.75	147.50
H. Schlinck u. Cie.	—.—	233.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	128.50
Verein Freib. Ziegelw.	98.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	241.—
Zuckerfbr. Waghäusel	207.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	379.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 5 Prozent.
Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 27. März. (Anfangskurse). Kreditaktien 204.½, Diskonto-Commandit 184¼, Darmstädter 124.50, Dresdner Bank 153 25, Handelsgesellschaft 171.—, Deutsche Bank 262.75, Staatsbank 154.25, Lombarden 17.⅞, Bochumer 224.75, Gelsenkirchen 196.50, Laurahütte 174.—, Ungar 91.10. Tendenz: fest.

Wechsel.

		26.	27.			26.	27.
Amsterdam	kurz	169.12	169.07	Check Paris		81.025	81.025
Belgien	„	80.566	80.566	Paris	kurz	80.975	81.975
Italien	„	80.133	80.116	Schweiz. Plätze	„	80.725	80.80
Check London		20.447	20.445	Wien	„	84.65	84.65
London	„	20.422	20.420	Napoleonsd'or		16.24	16.24
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4½	4 11/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	26.	27.		26.	27.
4% deutsch. Reichsanl.	101.10	101.15	3½ Mh. Stadt-A. 1905	89.40	89.40
3½ „ „	90.40	90.55	**B. Ausländische.**		
3% „ „	81.40	81.30	5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	101.25	101.30	5% Chinesen 1896	100.60	—.—
3½ „ „	90.45	90.25	4½ „ 1898	94.95	—.—
3% „ „	81.40	81.30	4½ Japaner	94.85	94.80
4 badische St.-A. 1901	—.—	99.85	5% Mexik. äuß. 88/90	93.75	93.75
4% „ „ 1908/09	100.30	100.15	3 Mexikaner innere	—.—	59.50
4% bad. St.-A. 1911	100.30	100.95	5% Bulgaren	101.30	101.25
3 „ „ 1896	84.—	84.—	3¾ Italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	96.70	96.70	4½ Oest. Silberrente	92.65	93.10
3½ „ „ M.	93.40	93.40	4½ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	90.20	90.40	4% Oesterr. Goldrente	96.70	96.65
3½ „ „ 1904	89.40	89.70	3 Portug. Serie I	64.10	64.—
3½ „ „ 1907	89.40	89.70	3 „ „ III	67.70	67.50
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.25	100.40	4½ neue Russen 1905	100.25	100.10
4 „ 1918	100.95	—.—	4 Russen von 1880	90.70	90.60
3½ do. u. Allg. Anl.	89.05	89.05	4 Türk. konv. unif. 1903	80.40	83.40
3 do. E.-B.-Obl.	79.70	79.70	4 „ unif.	—.—	—.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	100.20	100.05	4 Ungar. Goldrente	91.05	91.05
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	90.20	91.25	4 „ Kronenrente	88.90	88.90
3½ Pfälz. Konv. 1895	91.20	91.25	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	99.90	99.90	4 Bad. Prämien	167.80	168.25
3 Hessen	78.05	78.—	4 Oesterreichische 1860	180.—	180.—
3 Sachsen	81.60	81.20	Türkische	169.80	168.80
4 Württemberg 1919	100.40	100.50	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	98.50	—.—	Augsburger	35.90	35.95
4 „ 1908-1913	98.50	—.—	Freiburger	—.—	—.—
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

	26.	27.		26.	27.
Aumetz-Friede (Brüss.)	185.95	187.—	Harpener Bergbau	193.95	195.50
Bochumer Bergbau	224.25	224.½	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	109.20	109.2[illegible]	Kaliw. Aschersleben	171.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Kaliw. Westeregeln	193.—	192.—
Deutsch. Luxemburg	181.—	183.—	Oberschl. Eisenindust.	84.25	85.70
Eschweiler Bergw.	172.—	172.—	Phönix	250.—	252.⅝
Friedrichshütte Bergb.	149.—	149.—	Ver. Königs- u. Laurah.	173.—	173.60
Gelsenkirchener	193.25	196.—	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	26.	27.		26.	27.
Aluminium Neuh.	238.½	—.—	Rheinische Schuck.-G.	147.50	147.50
Aschbg. Buntpapier.	174.—	174.—	Siemens & Halske	233.—	232.75
„ Maschpapier.	130.70	130.—	Voigt u. Haeffner	177.80	177.80
Neue Bad.-A.-G. Berl.	122.30	120.10	Gummi Peter	143.75	141.—
Südd. Immobil.-Ges.	—.—	—.—	Heddernh. Kupferw.	118.—	118.90
Wayß u. Freytag	153.75	153.30	Jülicher Mühlenwk. Straßburg	123.80	123.25
Eichbaum Mannheim	111.50	111.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	140.75	149.70
Frankf. (Henninger)	122.50	122.50	Lederwerk. St. Ingbert	61.50	61.50
do. Pr.-Akt.	122.—	122.—	Spicharz Lederwerke	78.—	78.—
Herkules (Cassel)	172.—	172.—	Ludwigsh. Walzmühle	169.—	169.—
Mannh. Aktien-Br.	152.—	152.—	Adlerfahrradw. Kleyer	461.50	465.—
Parkakt. Zweibrücken	91.—	91.—	Maschinenfbr. Hilpert	95.75	94.40
Tucher. Freiherrl. v.	260.50	240.50	Badenia (Weinheim)	195.20	196.—
Welz, Sonne, Speyer	78.90	78.90	Dürrkopp	461.—	461.—
Blei u. Silberh. Braub.	131.—	130.—	Daimler Motoren	229.—	228.40
Badische Anilinfabrik	495.—	494.—	Eisen. Fahrz.- u. Autm.	125.—	122.75
Cementwerk Heidelbg.	154.—	155.20	Maschinenf. Gritzner	272.50	272.50
Cementfabr. Karlstadt	127.50	127.50	Karlsruher Maschinen	161.—	[illegible]
Chem. Werke Albert	445.—	447.—	Mannesmannröhr	210.85	[illegible]
Ch. Fabrik Griesheim	260.80	260.—	Masch.-Armat. Klein	147.—	147.—
D. Gld.- u. Slb.-Sch.-A.	1087.—	1087.—	Pf. Nähm. u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	179.90	179.90
Farbwerke Höchst	565.30	565.75	Schnellpressenf. Frkth.	282.—	281.80
Ver. chem. Fabrik Mh.	338.—	338.—	Schraubsphfbr. Kram.	170.50	170.50
Holzverkohlung-Ind.	298.50	303.—	Ver. deutscher Oelfabr.	174.10	174.—
Rütgerswerke	188.50	189.80	Pf. Pulverfb. St. Igb.	137.50	137.50
Ultramarinfabr., Ver.	223.—	222.70	Schinck & Co.	232.75	233.—
Wegelin Rußfabrik	238.—	240.—	Ver. Fränk. Schuhfbr.	134.—	134.—
Südd. Drahtind. Mh.	194.50	194.50	Schuhfabr. Herz, Frkf.	122.50	122.50
Akkumul.-Fab. Berlin	382.—	380.50	Seilindustrie Wolff	125.—	125.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	H'wollsp. Lampertsm.	18.25	18.30
Elektr.-Ges. Allgem.	255.50	257.—	Ettlingen	101.20	101.30
Bergmann Werke	157.50	167.—	Kammgarn Kaiserslt.	178.—	179.—
Brown, Boveri u. Co.	132.—	131.—	Zellstoffabr. Waldhof	243.—	241.80
Dischkeiserf. (Berl.)	177.60	178.50	Bad. Zuckerfabrik	203.—	204.50
Lahmeyer	127.—	126.—	Frankenth. Zuckerfbr.	379.—	379.—
Elekt.-Ges. Schuckert	153.75	154.75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	26.	27.		26.	27.
Badische Bank	129.—	129.90	Nationalbank	122.—	121.50
Berg- u. Metallbank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	141.—	142.—
Berl. Handels-Ges.	170.⅞	171.75	Oest. Länderbank	136.—	136.—
Comerz. u. Disk.-B.	114.80	112.60	„ Kredit-Anstalt	204.25	205.25
Darmstädter Bank	124.50	124.75	Pfälzische Bank	130.25	130.25
Deutsche Bank	262.50	264.½	Pfälz. Hyp.-Bank	192.—	191.80
Deutschasiat. Bank	139.—	139.—	Preuß. Hypothekenb.	118.75	119.30
D. Effekten-Bank	118.80	118.80	Deutsche Reichsbank	137.45	—.—
Disconto-Comm.	183.⅞	184.—	Rhein. Kreditbank	135.—	135.—
Dresdener Bank	156.—	156.40	Rhein. Hyp.-B. M.	195.—	195.40
Metallb. u. Metallg.-G.	136.—	136.—	Schaaffh. Bankver.	130.40	130.50
Eisenb. Rentbank	181.—	181.—	Wiener Bankver.	136.75	137.
Frankf. Hyp.-Bank	213.50	214.—	Südd. Diskont	116.25	116.25
Frkf. Hyp.-Credbk.	161.20	161.20	Bank Ottomane	134.50	134.50

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	26.	27.		26.	27.
Südd. Eisenb.-G.	122.90	123.—	Oest. Südbahn Lomb.	17.⅝	17.—
Hamburger Packet	141.—	141.	Oest. Meridionalbahn	115.50	115.½
Norddeutscher Lloyd	104.50	105.30	Baltimore und Ohio	106.¼	106.⅛
Oest.-Ung. Staatsb.	154.25	154.25	Schantung-E.-B.-Akt.	134.½	134.½

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	26.	27.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	98.80	98.80
4 „ „ S. 20 unk. 1915	99.60	99.50
4 „ „ S. 21 unk. 1920	100.20	100.—
4 „ „ S. 16 u. 17 kdb. 1910	98.80	98.80
4 „ „ S. 18 kdb. 1905	98.50	98.8
3½ „ „ S. 12, 13 u. 15	90.—	90.—
3½ „ „ S. 19	90.—	90.—
3½ Frkf. Kommunal S. kdb. 1910	90.—	90.—
4 Hyp.-Kr.-B. S. 3-19, 21-27, 31, 32-42	99.50	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.40	99.40
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.60	99.60
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	100.—	100.—
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	98.—	98.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 29-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.70	99.70
4 „ „ uk. u. unvrl. 1917	99.80	99.80
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	100.50	100.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	89.80	89.80
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	98.—	98.—
4 „ Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	97.80	98.—
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.—	98.—
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1906 uk. 1916	98.—	98.30
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	98.40	98.40
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	98.90	98.90
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	98.30	99.10
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	99.10	99.10
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	99.80	99.80
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgst.	—.—	—.—
4 „	95.80	95.80
3½ Pr. Hyp. A.-B.	88.—	88.—
4 „ „ 04-13	98.—	98.—
4 „ „ 05-14	98.—	98.—
4 „ „ 07-17	98.25	98.20
4% Pr. Pfdb. 18, 19 kdb.	98.25	98.25
4% „ „ 1912	98.40	98.40
4% „ „ 1914	98.90	98.10
4% „ „ 1915	98.50	98.40
4% „ „ 1917	98.60	98.50
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	99.—	99.—
4% Pr. Pfdbr.-St.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920	99.75	99.75
3½ „ „ 1914	92.20	92.20
3½ „ „ 1912	92.20	89.30
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	98.—	98.—
4% „ „ 1912	98.50	98.40
4% „ „ 1917	98.50	98.40
4% „ „ 1919	98.80	98.70
4% „ „ 1921	99.80	99.80
3½ „ „ verschied.	89.—	89.—
3½ „ „ 1914	89.—	89.—
3½ Rh. H.-B. C.-O.	89.30	89.20
2 4/10 Ital. stl. g. E.-B.	68.—	68.—
Mannh. Vers.-G.-A.	888.—	885.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.40	98.10

Nachbörse. Kreditaktien 205.25 Diskonto-Commandit 184.— Staatsbahn 154.25, Lombarden 17.— bez.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 27. März. (Anfangs-Kurse.)

	26.	27.		26.	27.
Kreditaktien	204.50	204.⅞	Laurahütte	172.75	—.—
Disc.-Kommandit	183.⅜	182.⅞	Phönix	250.—	251.⅞
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	193.75	194.⅞
Lombarden	17.⅜	17.⅜	Tend.: fest.		
Bochumer	224.37	224.50			

Berlin, 27. März. (Schlußkurse.)

	26.	27.		26.	27.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.05	—.—	3½% Bayern	89.10	89.10
Wechsel London	20.47	20.45	3½% Hessen	88.90	88.90
Wechsel Paris	81.—	81.02	3% Hessen	79.90	79.90
Wechsel a. Wien kurz	84.65	84.70	3% Sachsen	81.10	80.80
4% Reichsanl.	101.20	101.20	4% Argentinier v. 1897	88.20	88.—
3½% Reichsanl.	90.40	90.40	5 Chinesen von 1896	100.40	100.70
3% Reichsanleihe	81.30	81.30	4½ Japaner	95.—	95.—
4% Consols	101.30	101.40	3% Italiener	—.—	—.—
3½% „	90.40	90.40	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
3% „	81.30	81.30	4 Oest. Goldrente	96.80	96.60
3% Bad. v. 1901	100.—	—.—	3 Portug. unif. S. 3	67.75	67.50
4% „ 1908/09	100.—	100.10	5 Rumänen v. 1903	100.90	101.—
4½ „ conv.	—.—	—.—	3% Russ. Anl. 1902	90.10	90.25
4½ „ 1909/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	90.25	90.70
			Türk. 400 Frcs.-Lose	169.50	167.—

	26.	27.		26.	27.
4% Bagdadbahn	83.80	83.5[illegible]	Anilin	494.70	494.50
Oesterr. Kreditaktien	204.50	204.⅞	Anilin Treptow	391.70	393.50
4% Ungar. Goldrente	91.—	91.10	Brandbg. Bergwkzg.	405.—	409.20
4 „ Kronenrente	89.20	89.—	Bergmann Elektr.	166.—	164.—
Berl. Handels-Ges.	171.25	171.25	Bochumer	224.75	224.½
Darmstädter Bank	123.⅞	124.⅜	Brown Boveri	131.—	130.—
Deutsch-Asiat. Bank	138.70	138.—	Bruchs. Maschinenf.	374.—	375.10
Deutsche Bank	262.50	263.25	Chem. Albert	445.20	446.70
Disc.-Kommandit	183.⅜	183.⅞	Consolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	155.⅞	156.—	Daimler	229.—	229.20
Reichsbank	136.50	136.50	Deutsch-Luxembg.	181.25	181.75
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	157.70	158.20	Dynamit-Trust	186.⅝	186.⅞
Schaaffh. Bankv.	130.—	130.—	Deutsch-Uebersee	177.50	177.60
Südd. Disc.-G.-A.	116.60	117.—	D. Gasglühlicht Auer	656.50	655.—
Staatsbahn	—.—	—.—	D. Waffen u. Munit.	—.—	441.—
Lombarden	17.⅛	17.⅛	D. Steinzeugwerke	241.—	240.—
Baltimore u. Ohio	105.⅞	106.⅛	Elberf. Farben	498.50	499.—
Canada Pacific	235.25	236.50	Essener Kreditanstalt	161.70	162.—
Hamburg Packet	141.—	141.30	Facon Mannstädt	149.20	150.20
Nordd. Lloyd	104.80	105.—	Faber Bleistiftfabrik	279.—	279.—
Adlerwerk Kleyer	463.00	467.40	Felten & Guilleaume	155.90	154.—
Allg. Elektr.-Ges.	255.50	256.60	Gritzner Maschinen	274.—	273.60
Aluminium	236.90	237.50	Gr. Berl. Straßenb.	184.90	185.70

	26.	27.		26.	27.
Gelsenkirchner	194.—	195.⅛	Rombacher Hütte	175.—	175.50
Harpener	194.⅝	195.50	Rütgerswerken	189.—	189.50
Höchster Farbwerke	563.—	565.—	Schuckert	154.40	155.—
Hohenlohe-Werke	184.80	184.50	Siemens & Halske	232.40	232.70
Kaliw. Aschersleben	171.40	172.—	Sinner Brauerei	234.—	234.—
Kölner Bergwerk	459.70	458.—	Stettiner Vulkan	210.70	210.—
Cellulose Kostheim	193.—	193.—	Tonwaren Wiesloch	120.70	120.70
Lahmeyer	127.—	126.70	Ver. Glanzstoff Elberf.	559.50	557.80
Laurahütte	173.50	173.⅝	Ver. Cöln-Rottweiler	318.80	313.—
Licht u. Kraft	138.—	139.20	Westeregeln	191.70	192.70
Lothringer Cement	128.70	130.—	Wf. Draht. Langend.	158.—	158.20
Ludwig Loewe & Co.	294.70	300.50	Wittener Stahlröhren	207.—	210.10
Mannesmannröhren	208.50	209.—	Zellstoff Waldhof	244.—	243.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	101.30	101.40	Otavi	96.40	94.90
Orenstein & Koppel	—.—	—.—	South West-Afrika	153.90	154.70
Phönix	250.—	251.60	Warschau-Wiener	—.—	—.—
Rhein. Stahlwerke	165.20	166.—			

Privatdiskont 4½%.

W. Berlin, 27. März. (Telegr.) Nachbörse.

	26.	27.		26.	27.
Kredit-Aktien	204.50	204.⅞	Staatsbahn	154.25	154.50
Diskonto Komm.	183.87	183.—	Lombarden	17.25	17.⅜

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 27. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	26.	27.		26.	27.
2¾ Consols	77 15/16	77¾	Moddersfontein	11⅝	11⅝
3 Reichsanleihe	81—	81—	Premier	9⅛	9⅛
4 Argentinier	88—	88—	Randmines	6⅝	6½
4 Italiener	96—	96½	Atchison comp.	111¼	111⅝
4 Japaner	86¾	86½	Canadian	230¾	230⅞
3 Mexikaner	32—	32—	Baltimore	108½	109⅞
4 Spanier	93½	93½	Chikago Milwauke	112½	112¾
Ottomanbank	17½	17½	Denvers com.	23¾	24—
Amalgamated	82⅝	82—	Erie	38¼	38—
Anacondas	8½	8½	Grand Trunk III pref.	53¾	55½
Rio Tinto	74½	74½	„ ord.	24¾	25½
Central Mining	10⅞	10½	Louisville	160½	160½
Chartered	30¾	31½	Missouri Kansas	31½	—
De Beers	19⅞	20—	Ontario	40¾	—
Gastrand	3—	3—	Southern Pacific	115—	115¼
Geduld	1⅝	1⅝	Union com.	175½	175—
Goldfields	4½	4½	Steels com.	70⅞	70½
Jagersfontein	6¾	6½	Tend.: still.		

Pariser Börse.

Paris, 27. März. Anfangskurse.

	26.	27.		26.	27.
3% Rente	93.75	93.55	Chartered	40.—	—.—
Spanier	95.45	95.25	De Beers	504.—	503.—
Türk. Loose	203.50	204.	Gastrand	74.—	—.—
Banque Ottomane	688.—	682.—	Goldfield	112.—	112.—
Rio Tinto	1874	1861	Randmines	167.—	168.—

Wiener Börse.

Wien, 27. März. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	651.20	651.90	Oest. Kronenrente	91.85	91.85
Länderbank	539.50	540.50	„ Papierrente	92.95	92.90
Wiener Bankverein	540.50	540.50	„ Silberrente	93.—	92.95
Staatsbahn	731.50	730.70	Ungar. Goldrente	109.25	109.—
Lombarden	105.50	105.—	„ Kronenrente	89.50	89.45
Marknoten	118.05	118.05	Alpine Montan	938.—	936.50
Wechsel Paris	95.60	95.57	Skoda	734.—	736.—

Tendenz: ruhig.

Wien, 27. März Nachm. 1.50 Uhr.

	26.	27.		26.	27.
Kreditaktien	650.70	654.—	Buschtehrad B.	955.—	958.—
Oesterreich-Ungarn	1972	1972	Oesterr. Papierrente	92.95	92.90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	93.—	92.95
Unionbank	623.—	624.—	„ Goldrente	114.25	114.25
Ungar. Kredit	856.—	857.—	Ungar. Goldrente	109.25	109.—
Wiener Bankverein	541.—	542.—	„ Kronenrente	89.50	89.50
Länderbank	540.—	541.—	Wch. Frankf. visto	118.05	118.—
Türk. Lose	244.—	244.—	„ London „	241.32	241.22
Alpine	936.—	939.—	„ Paris „	95.57	95.54
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.75	199.75
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.17	19.16
Holzverkohlung	951.50	—.—	Marknoten	118.05	118.—
Staatsbahn	731.50	733.—	Ultimo-Noten	117.97	117.85
Lombarden	105.—	105.50	Skoda	734.—	727.50

Tendenz: fest.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. März. (Telegramm.) (Produktenbörse).
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	26.	27.		26.	27.
Weizen per Mai	218.—	219.75	Mais per Mai	—.—	—.—
„ Juli	217.75	220.—	„ Juli	—.—	—.—
„ Sept.	204.—	204.50	„ Sept.	—.—	—.—
Roggen per Mai	191.50	191.50	Rüböl per Mai	61.60	61.50
„ Juli	195.25	195.75	„ Sept.	—.—	—.—
„ Sept.	175.25	175.25	„ Okt.	61.60	61.50
Hafer per Mai	194.—	194.25	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
„ Juli	194.50	194.75	Weizenmehl	28.—	28.—
„ Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl	23.90	23.90

Pariser Produktenbörse.

	27.	26.		27.	26.
Hafer			Rüböl		
„ März	22.20	22.35	„ März	74¾	75¼
„ April	22.25	22.25	„ April	74 —	74¼
„ März-Juni	21.45	21.50	„ Mai-Aug.	70⅓	71½
„ Mai-Aug.	20.65	20.65	„ Juli-Aug.	70⅓	71¼
Roggen			Spiritus		
„ März	22.—	22.—	„ März	65½	66¾
„ April	22.—	22.—	„ April	65½	65¾
„ Mai-Aug.	21.—	21.—	„ Mai-August	65½	66¼
„ Juli-Aug.	20.20	20.20	„ Sept.-Dezbr.	53¾	54—
Weizen			Leinöl		
„ März	28.30	28.40	„ März	91 —	91 —
„ April	28.35	28.45	„ April	89 —	89¼
„ Mai-Aug.	27.45	27.65	„ Mai-Aug.	82¾	83¾
„ Juli-Aug.	26.65	26.90	„ Sept.-Dez.	76½	76
Mehl			Rohzucker 88° loco	41¼	42 —
„ März	35.25	35.40	Zucker März	47⅞	48 —
„ April	35.45	35.55	„ April	47⅞	48¼
„ Mai-Aug.	35.55	35.80	„ Mai-Aug.	48¼	48½
„ Juli-Aug.	35.20	35.35	„ Okt.-Jan.	36½	36¾
			Talg	79 —	79 —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 27. März. (Schlußkurse.)

	26.	27.		26	27.
Rüböl loco	— —	34¾	Leinöl loco	— —	40¼
April	— —	34⅛	April	39⅛	39¾
Mai	— —	— —	Mai-Aug.	37¾	38 —
Rüböl Tend.: flau.			Aug.-Sep.	34¾	35 —
Kaffee ruhig.	52 —	52 —	Leinöl Tend: stetig.		

Wetter: —.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 27. März. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	26. per 50 kg			27. per 50 kg		
Weizen per April	11 22	— —	matt	11 24	— —	fest
„ „ Mai	11 23	— —		11 24	— —	
„ „ Okt.	10 52	— —		10 55	— —	
Roggen per April	9 53	— —	matt	9 70	— —	fest
„ „ Okt.	8 51	— —		8 53	— —	
Hafer per April	9 62	— —	matt	9 49	— —	fest
„ „ Okt.	8 23	— —		8 25	— —	
Mais per Mai	8 61	— —	matt	8 65	— —	fest
„ „ Juli	8 56	— —		8 63	— —	
Kohlrapsa August	15 70	— —	träge	15 70	— —	träge

Wetter: Schön.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 27. März. (Anfangskurse.)

	27.		26	
Weizen per Mai	7/2	fest	7/8¼	stetig
„ Juli	7/7¾		7/8¾	
Mais per Mai	6/5¾	fest	6/5	ruhig
„ Juli	5/6½		5/6½	

Geschäftliches.

Erbsenkotelettes. Für 6 Personen, Zubereitungszeit 2 Stunden. ¾ Pfund gelbe Erbsen werden abends vor dem Gebrauch eingeweicht, am nächsten Morgen mit dem Einweichwasser aufgesetzt und weich gekocht. Dann durch ein Sieb gestrichen und ½ Pfund Pilze nebst einer Zwiebel in Butter gedämpft, ein eingeweichtes und wieder ausgedrücktes Brötchen, 4 Eier, 15 Tropfen Maggi's Würze, Salz und Pfeffer zugegeben, Kotelettes davon geformt und in heißem Fett gebacken.

„Henneberg-Seide" von Mk. 1.10 an per Meter porto- und zollfrei
in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.
Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich 19451

Gegen die üblen Folgen sitzender Lebensweise nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll
Hunyadi János
(Saxlehner's natürliches Bitterwasser). 22367

Im Alter ist man empfänglich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen, und in Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden.
20 294

Volkswirtschaft.

Vom oberrheinischen Verfrachtungsgeschäft.

Die letzten Tage brachten, hervorgerufen durch die Niederschläge eine Anschwellung des Wassers, freilich noch nicht in dem Maße, daß völlige Ausladung der Kähne, die von Holland nach dem Oberrheine fluteten, möglich gewesen wäre. Immerhin sind jetzt die Aussichten, daß bei weiterem Wasserzuwachs in aller Kürze die Fahrten ab Straßburg nach Basel wieder aufgenommen werden können, erheblich günstiger, wie in der Vorwoche. Der Pegel in Hüningen wies heute 168 Zentimeter auf, so daß bei weiterem Höhergehen um nur etwa 30—40 Zentimeter die Schiffahrt nach der Schweiz wieder in Gang kommen kann. Der Rheinschiffahrtsverkehr im allgemeinen hat durch die bereits Kohlenbeifuhr sonderliche Ausdehnung nicht gehabt, zumal da auch die Zufuhren in anderen Gütern nicht das ersetzen konnten, was an Brennstoffen weniger beikam. Recht klein waren die Getreidezufuhren, da sich die Lage des rheinischen Getreidemarktes immer noch nicht gebessert hat. Die Ankünfte von Holz an den oberrheinischen Plätzen waren fortgesetzt klein, weil eben immer noch die Beifuhren in schwedischer und russischer Ware fehlen, die erst nach Eröffnung der nordischen Seeschiffahrt wieder möglich sind. Der Stückgutverkehr war nicht ohne Bedeutung. Der Bergfrachtenmarkt entbehrte der Festigkeit. Die schwache Nachfrage nach Leerraum ließ das starke Angebot besonders scharf hervortreten, unter dessen Einfluß eine Befestigung der Sätze nicht möglich war. Hier wurde vielfach Schwergut zur Verladung nach dem Mittelrheine gebracht. Die Talfracht für Schwergüter ab Mannheim nach den mittelrheinischen Stationen, wie Köln-Duisburg, bestimmt sich auf 2½ ₰ für den gelobenen Zentner. Die Holzfracht ab Mannheim nach dem Mittelrheine beläuft sich auf etwa 2.80—2.90 pro 100 Stück 16' 12" 1" Bretter, was einer Fracht von 19—20 ₰ pro 10 To. gleichkommt. — Der Bergverkehr nach Kehl vom 11.—18. ds. belief sich auf rund 2100 To., der Talverkehr auf rund 200 Tonnen.

Volksbank Zweibrücken.

Dem Jahresbericht der Volksbank Zweibrücken, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, entnehmen wir, daß der Geschäftsumsatz im abgelaufenen Jahr zum erstenmal 20 Millionen übersteigt; von 19 800 000 M. im Vorjahre stieg er auf 20 940 000 M. Die Depositengelder mit 2 154 600 M. haben gleichfalls eine Zunahme von über 100 000 M. erfahren, auch der auf 36 000 M. sich belaufende Reingewinn weist gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von rund 4400 M. auf. Ebenso hat sich die Mitgliederzahl erhöht und weist nunmehr mit 666 die Höchstzahl aller 46 bisheriger Geschäftsjahre auf. Einem sozialen Gedanken Rechnung tragend, hat die Volksbank im abgelaufenen Jahr, um den Sparsinn in den weitesten Kreisen der Bevölkerung zu fördern, Hausparkassen eingeführt, die überall rege verlangt werden. Der Einfluß der im laufenden Geschäftsjahr erstmals in Erscheinung tretenden neuen bayerischen Steuergesetzgebung auf die Genossenschaft läßt sich z. Zt. noch nicht übersehen. Der Betriebsfonds in 1911 betrug 3 233 402 M., das eigene Vermögen 655 400 M. Es wird eine Dividende von 6 Prozent aus 353 360 M. vorgeschlagen.

„Süddeutsche Industrie". Die Doppelnummer 5/6 des Jahrganges 1912 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie", Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Bericht über die 14. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes am 9. März ds. J. Bericht über die Versammlung des Verbandes zwecks Beratung des Neuabschlusses der Handelsverträge und der Revision des deutschen Zolltarifes am 9. März ds. J. Bericht über den Begrüßungsabend anläßlich der diesjährigen Jahresversammlung des Verbandes. Bericht über die 4. ordentliche Jahresversammlung des Verbandes am 10. März d. J. Beitritt neuer Mitglieder. Diverses: Bericht über verschiedene Feiern anläßlich der Ueberreichung der vom Verband verliehenen Ehrenmedaillen nebst Ehrendiplom für langjährige treue Dienste.

Aktiengesellschaft für Maschinenpapier-(Zellstoff-)Fabrikation in Aschaffenburg. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vom 24. April vorzuschlagen, von dem Bruttogewinn pro 1911 von 2 472 000 ℳ zu Abschreibungen und Rückstellungen 1 222 000 ℳ zu verwenden, jeder 6 Prozent Dividende zu verteilen und 150 000 Mark (i. V. 69 419 ℳ) auf neue Rechnung vorzutragen. Im Vorjahr wurde nach 1 063 010 ℳ Abschreibungen auf Anlagen und 200 000 ℳ auf Obligationendisagio ein Reingewinn von 1 179 665 ℳ erzielt.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 25. März.
Dames „Mannh. 34" von Rotterdam, 7000 Dz. Stückgut.
Klink „Mannh. 44" von Rotterdam, 4830 Dz. Stückgut.
Hank „Mannh. 66" von Rotterdam, 8000 Dz. Stückgut.
Reinecker „Fendel 56" von Düsseldorf, 5580 Dz. Stückgut.
Stalder „Egan 12" von Amsterdam, 800 Dz. Stückgut.
Lohmann „Mannh. 26" von Antwerpen, 7500 Dz. Stückgut.
Baderäbach „Bad. 11" von Ruhrort, 4800 Dz. Stückgut.
Kühnle „Gab. v. Helmstadt" von Neuß, 5800 Dz. Stückg. u. Kohlen.
v. d. Palm „Duisburg" von Rotterdam, 2000 Dz. Getreide.
Böhringer „Mannh. 35" von Antwerpen, 7420 Dz. Stückgut.
Noerich „Fendel 45" von Antwerpen, 12 000 Dz. Stückg. u. Getreide.
Klein „Karlsruhe" von Rotterdam, 7800 Dz. Stückg. u. Getreide.
Jung „Rheineck" von Rotterdam, 11 500 Dz. Stückg. u. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 25. März.
Ferd. v. Dok „Vereinig. 37" von Antwerpen, 7000 Dz. Stückg. u. Gel.
Frz. Lehnhart „Vereinig. 15" von Antwerpen, 6000 Dz. Stückg. u. G.
K. Böhringer „Käthe" von Jagstfeld, 970 Dz. Steinsalz.
Gg. Eguer „Christina" von Jagstfeld, 1020 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 25. März.
Schmitt „Käthchen" von Nerdingen, 2350 Dz. Zucker.
Becker „E. Ludwig" von Rotterdam, 10 000 Dz. Stückgut.
Weinmann „Emilie" von Antwerpen, 10 120 Dz. Stückg. u. Gelr.
van Groen „Brunswyk" von Amsterdam, 2600 Dz. Stückgut.
Mühlig „Volkward" von Diedesheim, 800 Dz. Zement.
Gg. Dries „Elfriede" von Amöneburg, 8250 Dz. Zement.
Joh. Paff „Hubertus" von Rotterdam, 8201 Dz. Stückg. u. Getreide.
Eichel „Köln 47" von Rotterdam, 8001 Dz. Stückgut u. Getreide.
Herm. Graffmann „Hessen" von Ruhrort, 12 430 Dz. Kohlen.
Hch. Knifermann „Bayern" von Ruhrort, 4100 Dz. Kohlen.
Hch. Buchinger „Käthchen v. Heilbronn" von Heilbronn, 450 Dz. Stückg.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 25. März.
M. Kocveringe „Johanna Hendrina" von Antwerpen, 5000 Dz. Getr.
P. Bongers „Steenwijk" von Amsterdam, 8000 Dz. Stückgut.
H. Tresch „Fendel 10" von Wesseling, 5385 Dz. Briketts u. Blei.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 25. März.
Balt. Dickmann „T. Schürmann S. 10" von Ruhrort, 8950 Dz. Kohlen.
M. Rodekirchen „Katharina" von Wesseling, 4150 Dz. Briketts.
Friedr. Schupp „Victoria Mathias" von Ruhrort, 10 700 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 25. März.
Jak. Neuer „Alb. Münzing" von Jagstfeld, 1220 Dz. Steinsalz.
Joh. Lorenz „Ad. Lorenz" von Jagstfeld, 1907 Dz. Steinsalz.
Mart. Mühlig „Käthchen" von Jagstfeld, 1453 Dz. Steinsalz.
Wilh. Kuhel „Wilhelm" von Jagstfeld, 1995 Dz. Steinsalz.
Wilh. Kuhel „Elisabeth" von Jagstfeld, 1149 Dz. Steinsalz.
Mart. Schwarz „Hoffnung" von Heilbronn, 1106 Dz. Steinsalz.
Ernst Augsburger „Rosa" von Heilbronn, 1755 Dz. Steinsalz.
Her. Leib „Vorwärts" von Heilbronn, 1443 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 25. März.
H. Zimmermann „Basalt 9" von Ruhrort, 13 500 Dz. Kohlen.
M. Stumm „St. Katharina" von Duisburg, 4600 Dz. Stückgut.
Jak. Reig „Anna Jakobus" von Rotterdam, 6000 Dz. Stückg. u. Getr.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie.

D. „Rotterdam" von Newyork nach Rotterdam am 19. März abgegangen. D. „Nieuw Amsterdam" von Rotterdam nach Newyork am 17. März Lizard passiert. D. „Noordam" von Newyork in Rotterdam am 15. März eingetroffen. D. „Rhynbam" von Newyork nach Rotterdam am 12. März abgegangen. D. „Potsdam" von Rotterdam in Newyork am 19. März eingetroffen.

Dampferbewegung des Oesterreichischen Lloyd

18. März. Dampfer „Helnan" von Brindisi nach Alexandrien abgegangen. D. „Galicia" von Brindisi nach Pairas abgegangen. D. „China" von Penang nach Singapore abgegangen.

19. März. D. „Africa" von Hongkong nach Singapore abgegangen. D. „Bohemia" von Shanghai in Triest angekommen. D. „Wien" von Alexandrien in Triest angekommen.

20. März. D. „Austria" von Kobe nach Shanghai abgegangen. D. „Thalia" von Villefranche nach Parlermo abgegangen.

21. März. D. „Praga" von Konstantinopel in Triest ange- D. „Thalia" von Villefranche nach Palermo abgegangen.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Venedig: 26. März D. „Almissa", 30. März D. „Graf Wurmbrand"; nach Dalmatien: 25. März Linie Triest—Spalato (A) D. „Sarajevo", 26. März Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Prinz Hohenlohe", 27. März Dalmatinisch-albanesische Linie D. „Albanien". (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravosa und Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: 24. März Griech.-orientalische Linie (B) D. „Tirol", 24. März Eillinie Triest—Alexandrien D. „Wien", 26. März Linie Triest—Sarten D. „Baron Call", 26. März Eillinie Triest—Konstantinopel D. „Praga". Nach Ostindien, China, Japan: 25. März Linie Triest—Kalkutta D. „Gisela", 1. April Linie Triest—Bombay D. „Semiramis", 4. April Linie Triest—Shanghai D. „Bohemia", 10. April Linie Triest—Kobe D. „Persia", 16. April Linie Triest—Bombay D. „Bregenz".

Mitgeteilt von der
Generalagentur für Süddeutschland, München, Weinstraße 7.
Vertreter in Mannheim Gundlach u. Bärenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Dampfer „Frankfurt" angekommen am 21. März in Philadelphia. D. „König Albert" angekommen am 21. März in Newyork. D. „Göttingen" angekommen am 21. März in Fremantle. D. „Berlin" abgefahren am 21. März in Genua. D. „Bülow" abgefahren am 21. März in Rotterdam. D. „Prinz Ludwig" abgefahren am 21. März in Genua. D. „Breslau" passierte am 21. März Dover. D. „Brandenburg" passierte am 21. März Borkum Riff.

Mitgeteilt von:
Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

MARCHIVUM

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva.	M.	₰
Kasse, fremde Geldsorten u. Coupons	35 639 093	81
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	8 183 686	63
Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	190 829 061	24
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	45 627 499	20
Reports u. Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	129 442 867	57
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen	117 806 679	89
Eigene Wertpapiere	35 101 663	41
Konsortial-Beteiligungen	35 551 049	05
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	50 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	48 091 157	22
Debitoren in laufender Rechnung gedeckt Mk. 362 550 426,04 ungedeckt „ 162 435 955,65	404 986 381	69
Außerdem Aval- u. Bürgschafts-Debitoren . . Mk. 49 852 721,16		
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungsfonds u. der besonderen Stiftungsfonds	5 954 132	40
Mobilien	293 904	95
Bankgebäude i. Berlin Mk. 9 205 424,04		
„ in London „ 1 102 343,65		
„ in Bremen „ 3 505 173,05		
„ in Frankfurt a. M. „ 3 000 000,—		
„ in Mainz „ 590 000,—		
„ in Frankfurt a. O. „ 52 000,—	17 364 940	74
	1 124 872 117	20

Passiva.	M.	₰
Eingezahlte Kommandit-Anteile	200 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	57 300 000	—
Besondere Reserve Mk. 23 000 000,— Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung v. 1911 „ 1 000 000,—	24 000 000	—
Einlagen auf provisionsfreier Rechnung	256 793 016	07
Kreditoren	312 118 987	01
Accepte und Schecks	235 140 397	87
Ausserdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen . Mk. 49 852 721,16		
David Hansemannsche Pensionskasse . . . . . Mk. 5 068 192,92 Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1911 „ 300 000,—	5 368 192	92
Adolph von Hansemann-Stiftung	514 663	09
Schoeller-Stiftung	200 702	40
Unterstützungsfonds u. besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	289 391	45
Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft	6 591 997	63
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre	19 827	—
Abschreibung auf neu erworbene Immobilien und Reserve für Neubauten	3 000 000	—
Rückstellung für Talonsteuer . . Mk. 485 714,30 Hierzu Überweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung v. 1911 „ 272 857,15	758 571	45
10% bezw. 5% Dividende auf Mk. 200 000 000 Kommandit-Anteile	18 500 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats	584 210	50
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	2 315 258	77
Übertrag auf neue Rechnung	1 376 901	04
	1 124 872 117	20

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1911.

Soll.	M.	₰
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	10 850 694	90
Steuern	1 826 723	90
Zu verteilender Reingewinn	24 349 227	46
	37 026 646	26

Haben.	M.	₰
Saldo-Vortrag aus 1910	1 355 578	79
Effekten	4 331 388	35
Kurswechsel	1 259 735	11
Coupons	160 101	02
Verfallene Dividende	594	—
Provision	9 059 100	19
Diskont und Zinsen	13 091 953	80
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	5 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen	2 768 195	—
	37 026 646	26

Berlin, den 26. März 1912.

Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell. Urbig.
Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler.

22687

Pfälzische Bank.

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1911.

Aktiva. Passiva.

Aktiva.	M.	₰
Kasse, Coupons, Sorten, Giro-Konto Reichsbank, Notenbank 2c.	7 695 299	58
Wechsel und Devisen	37 083 539	64
Guthaben bei Banken u. Bankhäusern	9 503 924	30
Vorschüsse auf Effekten und Waren	53 959 571	92
Debitoren in laufender Rechnung	113 789 044	69
Debitoren für geleistete Avale M. 12 327 376.33		
Uebergangs-Saldi der Zentrale und Filialen untereinander	6 850	25
Konsortialbestand	3 538 848	27
Effekten	14 365 959	61
Kommanditarische Beteiligungen	468 000	—
Aktiv-Hypotheken und übernommene Restkaufschillinge	3 884 825	33
Bankgebäude, Immobilien u. Mobilien	7 989 682	72
	252 286 087	31

Passiva.	M.	₰
Aktienkapital	50 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds	10 000 000	—
Spezial-Reservefonds	200 000	—
Delkredere-Fonds	600 000	—
Geleistete Avale M. 12 327 376.33		
Tratten und Akzepte	61 865 419	54
Depositen- und Spar-Einlagen	55 629 571	11
Kreditoren in laufender Rechnung und Scheckrechnung	64 868 788	98
Passiv-Hypotheken	2 167 406	34
Dividenden unerhoben	1 581	—
Talonsteuer-Reserve	75 000	—
Beamten-Pensions- u. Unterstützungsfonds	1 427 531	15
Dividenden pro 1911 und Konto a nuovo	4 880 789	19
Interessengemeinschafts-Konto Vortrag	120 000	—
Vortrag auf neue Rechnung	450 000	—
	252 286 087	31

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1911.

Soll. Haben.

Soll.	M.	₰
Geschäftsunkosten inkl. Tantièmen der Filialvorstände	2 403 267	73
Gewinn-Saldo	5 518 860	09
	7 922 127	82

Haben.	M.	₰
Gewinn-Vortrag v. J. 1910 einschl. des Vortrages der in uns aufgegangenen Süddeutschen Bank	395 113	16
Ueberschuß auf:		
Zinsen- und Diskont-Konto	3 545 635	68
Provisions-Konto	2 283 742	87
Effekten- und Konsortial-Konto	1 448 008	79
Coupons- und Sorten-Konto	58 900	18
Devisen-Konto	172 420	90
Sonstige Gewinne	20 311	30
	7 922 127	82

Genehmigt in der ordentlichen Generalversammlung am 26. März 1912.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1911 wurde von der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung auf 7% festgesetzt und es gelangen demnach die Dividendenscheine unserer Aktien pro 1911 mit:

M. 42.— für die Aktien à M. 600.—
„ 70.— „ „ „ „ „ 1000.—
„ 84.— „ „ „ „ „ 1200.—

sofort zur Auszahlung und zwar in: 22717

Ludwigshafen a. Rh. an unserer Couponkasse, sowie bei unseren sämtlichen Zweigniederlassungen,
Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und deren sämtlichen Zweigniederlassungen.
„ „ Pfälzischen Bank Filiale Mannheim,
„ „ Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank,
„ „ Mannheimer Bank A.-G.
Berlin „ „ Deutschen Bank und deren Niederlassungen.
Frankfurt a. M. bei der Pfälzischen Bank Filiale Frankfurt,
„ „ Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
„ „ Deutschen Vereinsbank.
München bei der Pfälzischen Bank Filiale München,
„ „ Deutschen Bank Filiale München,
„ „ Bayerischen Handelsbank und deren Filialen.
Nürnberg „ „ Pfälzischen Bank Filiale Nürnberg,
„ „ Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
„ „ Kgl. Hauptbank, sowie bei sämtlichen Kgl. Filialbanken.
Regensburg bei den Herren Hugo Thalmessinger & Co.
Stuttgart bei der Kgl. Württembergischen Hofbank G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh., den 26. März 1912.

Die Direktion.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 86 unserer Kommandit-Anteile wird mit

M. 60,— für die Stücke von 600 Mark,
„ 60,— für die Stücke von 1200 Mark, mit halber Gewinnberechtigung für 1911,
„ 120,— für die alten Stücke von 1200 Mk.

von heute an

in Berlin bei unserer Kuponkasse, W. Behrenstr. 42,
„ Bremen
„ Essen a. R.
„ Frankfurt a. M.
„ Frankfurt a. O.
„ Höchst a. M.
„ Homburg v. d. H.
„ Mainz
„ Offenbach a. M.
„ Potsdam
„ Saarbrücken
„ Wiesbaden
bei unserer Niederlassung
„ Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg

unter Einlieferung eines Nummern-Verzeichnisses in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bezahlt.

Die Auszahlung erfolgt ferner von heute bis zum 30. April 1912 auch noch bei folgenden weiteren Stellen:

In Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
„ Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
„ Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
„ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, bei dem Bankhause E. Heimann, bei dem Bankhause G. v. Pachaly's Enkel,
„ Cassel bei dem Bankhause L. Pfeiffer,
„ Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
„ Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank, bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne,
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank,
„ Halle a. S. bei dem Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,
„ Hannover bei der Hannoverschen Bank, bei dem Bankhause Hermann Bartels, bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn, bei dem Bankhause A. Spiegelberg,
„ Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhause Veit L. Homburger, bei dem Bankhause Straus & Co.,
„ Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
„ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt u. bei deren Abteilung Becker & Co.,
„ Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein, bei dem Bankhause F. A. Neubauer,
„ Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
„ Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp, A.-G.,
„ München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, bei der Bayerischen Vereinsbank,
„ Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechselbank A.-G.,
„ Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G., bei d. Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.

Berlin, den 26. März 1912. 22688

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 28. März 1912, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Hobelbänke, 2 Nähmaschinen, Papagei mit Käfig, 1 Drogerieschrank, 2 Ladentische, 2 Klaviere, 33 Kistchen Zigarren, 12 Krüge Steinhäger, sowie Möbel aller Art. 16254
Mannheim, 27. März 1912.
Zollinger, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 28. März 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im hies. Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege 66526
1 Kassenschrank, 1 Fahrrad, 1 Kopiermaschine u. 1 Waschmaschine
öffentlich versteigern.
Mannheim, 26. März 1912.
Eliffen, Gerichtsvollzieh.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zuckerb's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) in Sirupdicke eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckooh-Creme (à 75 Pfg. und 2 Mk.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt.

Guteingeführte, leistungsfähige 12310

Zuckerwaren-Fabrik

sucht zu baldigem Eintritt fleißigen Herrn für die Plätze Mannheim, Ludwigshafen und deren Vororte gegen festen Gehalt und Spesen nach Uebereinkunft. Gefl. Anerbietungen erbeten unter A. H. 1776 an Rudolf Mosse, Frankenthal.

Unterricht

Klavier-Unterricht

Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. erteilt. Zahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Offerten erb. M. S. 17 Hauptpostlagernd Mannheim. 65438

Vermischtes

Tüchtige Friseuse

nimmt noch Kunden an. Zu erfrag. B 5, 12, 1 Tr. Postkarte genügt. 66627

Verkauf

Ein guterhalt. Gaszugläster zu verkaufen. 16242 O 6, 9a, 4 Tr.

Stellen finden

Filialleiter

für Mannheim gef. Herren, die selbständ. Arbeiten gewohnt und über M. 300 Kaut. verfügen, wollen sich Donnerst. 27. v. 10—1 u. 3—6 Uhr im Hotel Kaiserhof meld. W. Decker. 16288

Der

Allein-Verkauf

ein. allerfeinsten Reformbutter zu vergeben. Verkaufspreis 75—80 Pfg. Anfragen an Postschließfach 309 Duisburg erbeten. 22720

Ordentl. Mädchen

welches Lust hat Metzgerei zu erlernen, per 1. April gesucht. 66528
Näheres T 5, 14, part.

Tüchtige, gewandte

Verkäuferinnen

für Manufakturwaren sofort gesucht. Hoh. Salair, dauernde Stellung. Off. u. Nr. 66531 a. d. Exped.

Stellen suchen

Ein älteres, erfahrenes

Kindermädchen

sucht Stelle zu einem neugeborenen Kinde. Dasselbe ist in d. Kinderpflege durchaus tüchtig u. hat längere Jahre solche Stellung begleitet. Off. erb. u. A. B. 200 hauptpostlag. hier. 16285

H. Schlinck & Cie., Aktiengesellschaft, Hamburg.

Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva. Passiva.

Aktiva.	M.	₰
Grundstücke	907,202	37
Gebäude	1,959,947	27
Pflaster und Kanalisation	86,017	73
Gleisanlage	45,801	55
Maschinen und Apparate	2,890,541	65
Betriebsgeräte	100,000	—
Fuhr- und Schiffspark	88,109	85
Bureau-Mobilien	2	—
Feuerlösch-Einrichtung	1	—
Kassa-, Wechsel-, Postscheck- und Reichsbankguthaben	199,884	78
Effekten und Beteiligungen	140,734	92
Debitoren	5,462,378	86
Aval-Debitoren	55,000	—
Vorausbezahlte Feuerversicherungs-Prämien	69,617	—
Patente, Warenzeichen und Schutzrechte	1	—
Warenvorräte	5,024,979	23
	17,010,919	21

Passiva.	M.	₰
Aktienkapital	5,500,000	—
Obligations-Anleihe	2,000,000	—
Gesetzliche Reserve	240,250	—
Außerordentliche Reserve	400,000	—
Delkredere-Fond	46,179	54
Hypotheken	229,180	—
Nicht eingelöste Kupons	427	50
Nicht eingelöste Dividendenscheine	140	—
Akzepte	162,113	40
Kreditoren	7,026,151	21
Aval-Kreditoren	55,000	—
Heinrich Schlinck-Stiftung	20,425	75
Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds	31,613	21
Reingewinn	1,490,438	60
	17,010,919	21

Hamburg, den 27. Februar 1912.

Wir bescheinigen hiermit die Uebereinstimmung vorstehender Bilanz mit den uns vorgelegten Geschäftsbüchern der Gesellschaft.

Berlin, den 28. Februar 1912.

„Revision", Treuhand-Aktien-Gesellschaft.
Meitzer. ppa. Rupp.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Soll. Haben.

Soll.		M.	₰
General-Unkosten		6,815,150	66
Zinsen und Bank-Provisionen		258,653	95
Zuweisung an den Beamten-Pensionsfonds		30,000	—
Abschreibungen:			
Gebäude	M. 64,397.15		
Pflaster u. Kanalisat.	„ 5,947.43		
Gleisanlage	„ 5,641.29		
Maschinen u. Appar.	„ 395,173.90		
Maschinen u. Appar. Extraabschreibg.	„ 30,000.—		
Betriebsgeräte	„ 43,797.19		
Betriebsgeräte Extraabschreibg.	„ 8,331.15		
Fuhr- u. Schiffspark	„ 22,759.86		
Büro-Mobil. (total)	„ 29,260.91		
Feuerl.-Einricht.	„ 9,287.70	624,506	58
Reingewinn		1,490,438	60
		9,228,148	79

Haben.	M.	₰
Gewinn-Vortrag	129,151	04
Gewinn aus Effekten	2 188	42
Brutto-Gewinn	9,096,809	33
	9,228,148	79

Hamburg, den 27. Februar 1912.

Wir bescheinigen hiermit die Uebereinstimmung vorstehender Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den uns vorgelegten Geschäftsbüchern der Gesellschaft.

Berlin, den 28. Februar 1912.

„Revision", Treuhand-Aktien-Gesellschaft.
Meitzer. ppa. Rupp.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 25. März 1912 wurde das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates

Herr Direktor Theodor Frank in Mannheim

wiedergewählt. Der genannte Herr hat die Wiederwahl angenommen.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1911 wurde auf **14%** festgesetzt. Besitzer von Aktien können die Dividende gegen den Kupon für das Geschäftsjahr 1911
bei der Kasse der Gesellschaft in Hamburg, Biederhaus, Ernst-Merckstraße Nr. 2,
bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G. in Mannheim und deren Filialen,
bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und
bei dem Bankhaus G. Ladenburg in Frankfurt a. M.
einkassieren.

Hamburg, den 25. März 1912.

H. Schlinck & Cie., Aktiengesellschaft
Der Vorstand: Dr. J. Schlinck.

MARCHIVUM

Heute gilt

im Gegensatz zu früher, der Genuss von Kakao und Schokolade nicht mehr als Leckerei oder Näscherei.

Wenige Jahre der Aufklärung durch Aerzte, Schulen, Volkswirtschaftslehrer, sowie wissenschaftliche Untersuchungen, ferner Erfahrungen in Krankenhäusern und die Erfolge bei nervös veranlagten Schulkindern, jungen Mädchen, wie überhaupt Personen jeden Alters, änderten die Anschauungen. Kakao und Schokolade gelten heute nicht nur als Genussmittel, sondern als hervorragende Volksnahrungsmittel, da sie die zur Erhaltung des menschlichen Körpers notwendigen Bestandteile besitzen; sie bilden somit einen Faktor in der Volkshygiene.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Originalpackung.

Stollwerck Gold-Kakao

20031

HERMETA

Glas- u. Metallwarenges. m. b. H.
vorm. Altstaedter. 19023
Dalbergstraße, Ecke Jungbusch. — Tel. 1354

LADENBAU — Eigenes Zeichen-Bureau. — **INNENBAU**

Spezialität: Hermetisch gearbeitete Schaukasten.

Grosses Lager in Dekorationsartikeln Krystallvasen — Rouleaux Bodenbelagstoffe und Samtpapiere.

Fenstergestelle Spiegel Glasplatten.

Preisliste franko!

Magen-Darm- u. Zuckerkranken
Günther's Aleuronat-Gebäck
empfohlen von ersten Autoritäten
Wer sich für eine geeignete Ernährung interessirt, erhält Dr. H. Schlesingers wissenschaftl. Abhandlung kostenfrei. F. Günther Frankfurt am Main. 8
hier zu haben: Alfred Hrabowski, D 2 !
11786

Seit zwei Jahren litt ich furchtbar an Gicht, alle dagegen angewandten Medikamente waren ohne Erfolg; nach Gebrauch von zwei Röhren Ihrer Gichtpastillen sind meine Schmerzen gänzlich verschwunden. Fr. A. M. in Dr. — Wer bisher vergeblich hoffte, von

GICHT

und Rheuma geheilt zu werden, versuche drztl. empfohl. Wachner Gichtpastillen. Preis der Gesamtdose M 1.20. Kosten der Kur ohne Berufsstörung pro Tag 20 Pf. Wachner natürl. Quellprodukte G. m. b. H., Aachen. Zu haben:

Rich, Löwenapoth., E 2, 16; Adlerapoth., B 7, 1; Mohrenapoth., O 3, 5; Schwanapoth., E 3, 14; Pelikanapoth., Q 1, 3; Fr. Becker, Markt, G 2, 2; Geyer, Rosenstadt, Mittelstr. 60; Hirschdrogerie, J. Ollmdorf, Planken, B 4, 1; Merckle, Gontardplatz 2; Moltkedrog., Rottfinger, B 6, 7a; Viktoriadrogerie, Apoth. Marx, Schwetzingerstr.; Drogerie zum Wasserturm, Friedrichsplatz 19. Engrosniederlage: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. 11819

Cirine
Flüssige-waschbare
Bohnermasse

— Seit 10 Jahren —
in höchstem Maße in allen Hausfrauenkreisen beliebt.
Kein anstrengendes Auftragen und Bürsten.
Aeusserst ausgiebig durch die flüssige Form — deshalb im Verbrauch sehr billig. Herrl. Hochglanz.
Broschüren und Probefl. gratis. Originalfl. à 1, 1/2, 1/1 kg
Originalkanister von 2 1/2 kg. an zu haben bei:
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 und Filiale: Friedrichsplatz 19.
Heinrich Merckle, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2.
J. Hochstetter, Teppichwaren, N 4.
Hermann Baxlen, O 2, 1. 18113

Cirine zu haben Kurfürsten-Drogerie, Th. v. Eichstädt, bei: N 4, Union-Drogerie Dr. Ernst Stetzmann, P 6, 3/4. 20244

Ankauf

Zahle höchste Preise
für getragene
Herren- u. Damenkleider
Schuhe, Bettfedern, Waschzeug, Möbel, Hausgegenst. aller Art
Von jung. Herrschaften
getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, kom. pünktl. nach außerh. zahlt. gefl. Off. erbittet
Goldberg, T 2, 9.
66513

Getrag. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Wäsche, Federbetten, Möbel
zahlt unstreitbar die höchst. Preise. 69037
Adolf Cahn, T 3, 19.

Möbel verschenkt

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

niemand, daher überzeugen Sie sich bei mir, bevor Sie einen festen Kauf abschliessen. 17881

Eleg. Schlafzimmer eichen, 140 cm breiten Spiegelschrank Mk. **350**

Mod. Speisezimmer eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **550**

Hübsches Herrenzimmer eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **380**

Pitsch-pine Küche komplett mit Büfett und Linoleumbelag Mk. **150**

Einzelne Möbel sowie bessere, elegante Wohnungs-Einrichtungen stets am Lager, zu bekannt billigen Preisen.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer
J 2, 8 J 2, 8.

Werkstätte

Neubau M 7, 10.
Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. 25306
Näheres daselbst.

M 2, 13 Werkstätte zu verm.
14011 Näheres 2. St.

S 2, 6 helle Werkstatt auch als Magazin zu vermieten. 15429

Lager oder Werkstätte zu vermieten. Näheres B 2, 11, 2. Stock. 16086

Wirtschaften

Wirtschaft, mit geeignet f. Flaschenbiergeschäft, zu vk. Off. u. **Gramlich, Waldparkstraße 41.** 25453

Bureau

Auf 1 April 2 Zimmer als
Bureau
zu verm. Näh. B 7, 15, p. 68060

Stallung

Stallung in der Frölichstraße 55a sof. zu verm., näheres bei Bundschuh, 2. St. 25850

Verkauf

Ausziehtisch
nebst Stühle in eichen, sowie Betten preisw. zu verk. Näh. G 7, 35, pt. 69060

Liegenschaften

Gelegenheitskauf!
Haus d. Stephanienprom. 4x5 Z., Bad, Elektr., Gas, ganz vermiet., Verh. halber unt. amtl. Schätzg. zu verk. durch Berg Oppenheimer, Hypoth. u. Immob.-Büro, E 2, 17. 16047

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.–

Jahrg. 5. Jahrgang Mannheim, den 27. März 1912. Nr. 26.

Markt- und Gewerberecht.

In der Gemeinde Wechsheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 8404
Mannheim, 21. März 1912.
Gr. Bezirksamt Abt. III.

Straßensperre betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Herstellung einer Gemeinleitung die Wolfermühlstraße vom 30. März 1912 ab bis auf Weiteres gesperrt ist. 8406
Während dieser Zeit ist das Befahren der erwähnten Straßen für den gesamten Fuhrwerksverkehr und für Reiter verboten.
Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-St.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Mannheim, 20. März 1912.
Gr. Bezirksamt Abt. VIa.
Polizeidirektion.

Straßensperre betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Herstellung einer Kanalleitung die Kaiserstraße vom 30. März 1912 an bis auf Weiteres gesperrt ist. 8405
Während dieser Zeit ist das Befahren der erwähnten Straßen für den gesamten Fuhrwerksverkehr und für Reiter verboten.
Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-St.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Mannheim, 25. März 1912.
Gr. Bezirksamt Abt. VIa.
Polizeidirektion.

Die wetterliche Zeit der Sonn- und Festtage betr.

Nr. 3807 P. Stadtrat. Die wetterlichen Arbeiten in den Betrieben der Firma Heyes & Co., elektrochemische Fabrik in Weinheim ist zur Ausführung der Schlußrechnung des Vermerkes, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:
Mittwoch, 17. April 1912, vormittags 9 Uhr
vor dem Amtsgerichte Sinsheim, II. Stock, Zimmer Nr. 114. 8400
Mannheim, 20. März 1912.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts XIV.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Heyes & Co., elektrochemische Fabrik in Weinheim ist mit Genehmigung des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:
Mittwoch, 17. April 1912, vormittags 9 Uhr
vor dem Amtsgerichte Sinsheim, II. Stock, Zimmer Nr. 114. 8400
Mannheim, 20. März 1912.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts XIV.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Heyes & Co., elektrochemische Fabrik in Weinheim ist mit Genehmigung des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:
Mittwoch, 17. April 1912, vormittags 9 Uhr
vor dem Amtsgerichte Sinsheim, II. Stock, Zimmer Nr. 114. 8400
Mannheim, 20. März 1912.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts XIV.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. B, Bd. I, O.-Z. 22. Firma „Kellereiverein Waldhof" in Mannheim wurde heute eingetragen: 8412
Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 20. März 1912 soll das Grundkapital um 7 000 000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung hat Gutgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 12 000 000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 20. März 1912 wurde § 5 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert.
Die Aktien werden zum Kurse von 200 % ausgegeben.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. B, Bd. IX, O.-Z. 19. Firma „Badenische Industriebahn-Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim, wurde heute eingetragen: 8416
Nach dem Beschlusse der Gesellschafter vom 12. Dezember 1911 soll das Stammkapital um 100 000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung hat Gutgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 400 000 Mark. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 12. Dezember 1911 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 5 und § 12 abgeändert.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. A wurde heute eingetragen: L. Bd. IV, O.-Z. 241, Firma „Stimpf & Sohn", Mannheim. Die Firma ist geändert: „Stimpf & Sohn Nachfolger Jacob Stein". Jetzt Sitz ist in Karlsruhe. Jetzt Inhaber des Geschäfts auf Jacob Stein, Kaufmann, Karlsruhe.

Das Stammkapital beträgt 25 000 Mark.
Geschäftsführer ist: Michael Geisel, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. März 1912 festgestellt.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. B, Bd. I, O.-Z. 22. Firma „Kellereiverein Waldhof" in Mannheim wurde heute eingetragen: 8413
Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 20. März 1912 soll das Grundkapital um 7 000 000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung hat Gutgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 12 000 000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 20. März 1912 wurde § 5 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert.
Die Aktien werden zum Kurse von 200 % ausgegeben.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. B, Bd. IX, O.-Z. 19. Firma „Badenische Industriebahn-Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim, wurde heute eingetragen: 8416
Nach dem Beschlusse der Gesellschafter vom 12. Dezember 1911 soll das Stammkapital um 100 000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung hat Gutgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 400 000 Mark. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 12. Dezember 1911 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 5 und § 12 abgeändert.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. A wurde heute eingetragen: L. Bd. IV, O.-Z. 241, Firma „Stimpf & Sohn", Mannheim. Die Firma ist geändert: „Stimpf & Sohn Nachfolger Jacob Stein". Jetzt Sitz ist in Karlsruhe. Jetzt Inhaber des Geschäfts auf Jacob Stein, Kaufmann,

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band XI wurde heute eingetragen:
1. Seite 202. Grosse Max Clemens, Gärtner in Mannheim-Käfertal u. Sofie geb. Hermann. Vertrag vom 16. Dezember 1910. Gütertrennung.
2. Seite 203. Grube Paul, Dentist in Mannheim und Martha geb. Hermann, geschiedene Grube, Sohn des Robert Grube in Mannheim. Vertrag vom 18. März 1912. Güterrennung.
3. Seite 204. Hanika Wilhelm Heinrich Arzt, Kaufmann in Mannheim und Hildegard Maria Erna geb. Schneider. Vertrag vom 12. März 1912. Güterrennung.
4. Seite 205. Wiesenfeld Friedrich, Dekorateur in Mannheim und Maria geb. Doppelhammer. Vertrag vom 14. März 1912. Errungenschaftsgemeinschaft, Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrag näher bezeichnete Grundstück.
5. Seite 206. Hild Johannes, Maschinenarbeiter in Mannheim-Rheinau und Elisabetha geb. Eber. Vertrag vom 18. März 1912. Güterrennung.
Mannheim 22. März 1912.
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. B, Bd. XI, O.-Z. 7 wurde heute eingetragen:
Firma „Pfälzische Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim. B 2, 8. 8411
Gegenstand des Unternehmens ist: Die Errichtung und Betrieb von Bierwirtschaften und Ausschank von Bier und Getränken aller Art.
Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark.
Geschäftsführer ist: Jakob Ziegler, Kaufmann, Mannheim.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. März 1912 festgestellt.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Urteil.

In der Strafsache gegen den Wirt Georg Valentin Hoof aus Viernheim wegen Beleidigung, Widerstandes, Körperverletzung und Nötigung hat die Strafkammer III des Großherzogl. Landgerichts in Mannheim in der Sitzung vom 18. März 1912 zu Recht erkannt:
Der Angeklagte Georg Valentin Hoof aus Viernheim, wohnhaft in Waldhof, wird wegen unter mildernden Umständen begangener Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung und im Sinne der Anklage Verbrechen gegen § 113 Str.-G.-B. und § 223a Str.-G.-B. zu einer Zuchthausstrafe von vierhundert Mark — 400 Mark — im Unbeitreibungsfalle 40 Tagen Gefängnis verurteilt und wegen unerlaubter Waffenführung und Verletzung eines Polizeiverbotes zu einer Geldstrafe von 5 Mark — fünf Mark — im Unbeitreibungsfalle 1 Tag Haft und zu den Kosten verurteilt. 8403
Mannheim, 21. März 1912.
Gr. Bezirksamt Abt. III.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Sprungfeder-Matratzen Industrie G. m. b. H. in Mannheim ist besonderer Prüfungstermin bestimmt auf Samstag, den 20. April 1912, vorm. 9 Uhr Zimmer 24 des Gerichtsgebäudes, Saal D.
Mannheim 22. März 1912
Amtsgerichtssekretärin V.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Sprungfeder-Matratzen Industrie G. m. b. H. in Mannheim ist besonderer Prüfungstermin bestimmt auf den 20. April 1912, vorm. 9 Uhr Zimmer 24 des Gerichtsgebäudes, Saal D. 8408
Mannheim 22. März 1912
Amtsgerichtssekretärin V.

Das Stammkapital beträgt 25 000 Mark.
Geschäftsführer ist: Michael Geisel, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. März 1912 festgestellt.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. B, Bd. I, O.-Z. 22. Firma „Kellereiverein Waldhof" in Mannheim wurde heute eingetragen: 8412
Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 20. März 1912 soll das Grundkapital um 7 000 000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung hat Gutgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 12 000 000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 20. März 1912 wurde § 5 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert.
Die Aktien werden zum Kurse von 200 % ausgegeben.
Mannheim 23. März 1912
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Darlehenskassenverein Feudenheim

eing. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige 22605

ordentliche General-Versammlung

findet Samstag, den 13. April d. Js., abends ½9 Uhr, im Saale der Wirtschaft zum „Prinz Max" hier statt.

Wir laden die Mitglieder hierzu freundlichst ein und weisen gleichzeitig darauf hin, daß die Rechnung von heute an 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder auf unserem Bureau aufliegt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr;
2. Bericht über die im Jahre 1911 durch Herrn Verbandsrevisor Günther vorgenommene gesetzliche Revision;
3. Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung der Rechnung, Entlastung des Vorstandes und Genehmigung der Bilanz;
4. Verteilung des Reingewinnes;
5. Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat;
6. Entgegennahme von Wünschen, Anträgen oder Beschwerden aus der Versammlung.

Feudenheim, 22. März 1912.

Der Vorstand.

Gg. Benzinger V. Eduard Ruf.

Bilanz pro 31. Dezember 1912.

	M	₰		M	₰
Kassenvorrat	15 157	79	Geschäftsguthaben	105 664	25
Gerichtskosten	84	50	Reservefond	54 312	—
Wechsel	21 608	29	Spezialreservefond	15 000	—
Darlehen	650 170	—	Wohltätigkeitsfond	778	18
Kaufschillinge	154 258	94	Spareinlagen	786 358	79
Conto-Corrent-Debitoren	120 179	60	Anlehen	12 085	—
Giro-Conto	1 892	89	Anlehenszinsen	196	15
Liegenschaften	14 544	60	Conto-Corrent-Creditoren	4 898	60
Zinsen: a) Ausstände	22 752	03	Bank	65 803	05
b) Rückstände	4 537	12	Reingewinn	12 240	18
Mobilien	1 639	79			
	1006826	15		1006826	15

Stand der Mitglieder:

Am 1. Januar 1911 waren es 664 Mitglieder
Eingetreten sind im Jahre 1911 58 „
722 Mitglieder
Ausgetreten sind: a) freiwillig 8
b) durch Tod 8
c) „ Ausschluß 9 25 „
Somit Stand am 1. Januar 1912 697 Mitglieder.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Amerik. Photographie-Salon

T 1, 3a Breitestrasse **T 1, 3a**

Neu für Mannheim! Noch nie dagewesen! 22728

95 Pfg. nur 12 Photographien 12 nur 95 Pfg.

Strassenbahn-Abonnenten erhalten im zulässigen Format **12 Photogr. 12** zu Mark **1.25.**

Für Bauspekulanten!

Ein Haus im Zentrum der Stadt (nächster Nähe d. Hauptpost), welches durch Umbau hochrentabel gemacht werden kann, wegen Krankheit zu verkaufen. Kapitalkräftige Liebhaber wollen ihre Adresse unter Nr. 16244 in der Exped. ds. Blattes abgeben.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, dass unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante 1615

Frau Therese Schmitt Wwe.

geb. Müller

gestern abend ½9 Uhr sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, (Lortzingstr. 6) 27. März 1912

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Schmitt.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Käthe!

telephonieren sie gleich an

Doppelmayr's Drogerie Nr. 4668

es sollen heute noch
2 große Dosen vom besten Parketwachs zu M. 1.80
2 ltr. amerik. Terpentinöl à M. 1.10
2 schöne gr. Schwämme à M. 2.—, 2.50
2 Dosen Tapeten à M. 1.20
1 Fensterleder zu à Mk. 1.50
mit Rabattmarken geschickt werden.

68982

Mk. 30000.— für II. Hypothek sofort zu vergeben. Off. unt. Nr. 16255 an die Expedition ds. Bl.

Stellen finden

Tüchtige Vorarbeiterin sofort gesucht. 68529
Berta Strauß, O 2, 2.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer von jg. Kaufmann gesucht. Off. mit Preisang. erb. unter Nr. 16240 an die Exped.

Zu vermieten

H 7, 21, am Luisenring
3. Stock, Wohnung von 7 Zimmer u. Zubehör per 1. Juni zu verm. 26319

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6 und 8 Zimmer nebst Zubehör in verschied. Lagen der Stadt p. sofort oder später zu vm. 15910
Näh. Kirchenstr. 12.

1 Zimmer mit gr. Küche im 5. Stock per 1. April evt. später zu verm. 26283
Näh. Augartenstr. 31 Büro

Herrschaftliche
Wohnung
2. St. Parkring 31 gegenüber dem Stadtpark sofort oder für später zu verm. Eventl. kann die komplette herrschaftl. Einrichtung in allerbestem Zustand befindlich, ganz oder zu einem Teil übernommen werden.
Näh. Teleph. 34. 25892

Herrschaftliche
Wohnung
im Centrum der Stadt, 5 Zimmer, Bad und Zubehör im 3. Stock per 1. Juli zu vermieten. 26181
Besichtigung jederzeit.
Fr. Dröll, Q 2. 1.

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm.
Fuchs & Priester, G. m. b. H.
Schwetzingerstraße 53.
25465

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstr. 22. 24786

Feudenheim-Schießhaus.
4 Zimmerwohnung
mit Wohndiele, Bad, Mansarde, Veranda, gr. Garten in ruhigem trocknem Hause wegzugshalber per 1. Juli preiswert zu verm.
Näh. Radlerstr. 10, p.

Waldhof, Frankfurterstraße 68,
1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 25849
Bei Scheitel, 3. Stock.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr., einfach möbl. Zim. zu vm. 16249

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 16251

B 6, 18
2. St., fein möbl. Zimmer mit Klavier auf 1. April zu vermieten. 61238

L 15, 12 3 Tr. lks. schön möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 16238

Q 7, 13, 2 Trepp.
Nähe Friedrichsring, schön möbl. Zimmer zu vm. 16233

S 3, 12, 2 Tr. lks., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 16247

Jean Beckerstr. 5, 3. St. lks., schön. möbl. Zimmer zu vermieten. 16232

Oststadt
elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. mit Balkon in freier Lage, elektr. Licht, auf 1. April zu vm., evtl. leeres Zimmer. Näheres Otto Beckstraße 6, an der Augusta-Anlage. 16241

Waldparkstr. 34, II, schön möbl. Zimmer in schön. Lage, evtl. m. Klavierben. sof. an Herrn od. Frl. zu v. 16243

Vorteilhafte Kleiderstoffe für die Schule

Cachemire-Schotten waschecht . . Meter 62 Pfg.
Karierte Stoffe Prachtvolles Sortiment Mtr. 145, 95, 70 Pfg.
Cheviot in vielen Farben . . Meter 150, 105, 75 Pfg.
1 Partie graue Stoffe fein gestreift Strapazierware . . . . . Meter 75 Pfg.

Gelegenheit in **schwarzen Schürzen-Panama** ca. 120 cm breit Meter **125** Pfg.
Gelegenheit in sehr feinen **Zephyr** für Hemden, Blusen etc. . . . . Meter **95** Pfg. sonst 125 Pfg.

F 2, 7 **J. Lindemann** F 2, 7

Peter Deuss, P 1, 7

Grosse Fischfänge! Billige Preise!

Empfehle heute und folgende Tage:

Fst. holl. Angelschellfische Pfd. 45 Pfg.
fst. Kabliau, festes weiss. Fleisch Pfd. 35 Pfg.
grosser Heilbutt, im Ausschnitt, kein Abfall . . Pfd. nur 90 Pfg.
Salm, schön rotfleischig Pfd. nur 1.— M.

ferner:

grüne Heringe, zum backen, 3 Pfd. 35 Pfg.
grosser Schellfisch . . Pfd. 35 Pfg.
gross. Schellfisch, ausgesch. Pfd. 45 Pfg.
Seelachs, ohne Kopf . . Pfd. 20 Pfg.
Seelachs, ausgesch. o. j. Abfall Pfd. 25 Pfg.
Kabliau, ohne Kopf . . Pfd. 25 Pfg.
Kabliau, ausgesch. o. j. Abfall Pfd. 25 Pfg.
Stockfisch, gewässert . Pfd. 25 Pfg.
Rotzungen . . . . . 60 Pfg.
Kleine Schellfische . 3 Pfund 50 Pfg.

Matjes-Heringe. — Beste holländer Vollheringe.
Täglich frische Räucherwaare, sowie alle Fischkonserven.

Stimmen aus dem Publikum.

Ostern steht vor der Tür!

Was die Osterzeit für das Detailgeschäft bedeutet, weiß Jedermann. Es ist die Zeit, wo sich die ganze Menschheit neu equipiert, wo Tausende und Abertausende, gleichsam mit der Natur wetteifernd, sich in eine neue Frühlings-Gewandung hüllen. Während die Vegetation sich nur allmählich, in einem gedehnten Zeitlauf entwickelt und viele Wochen zur Entfaltung ihres neuen Frühlingskleides braucht, „hastet" der Mensch seinen Bedarf in wenigen Stunden am letzten oder vorletzten Tage vor dem Feste zusammen. Die Detailgeschäfte sind weit über den sonst angemessenen Rahmen frequentiert; alles drängt sich in nervöser Hast. Vom Chef bis herunter zur Expedition ist alles vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein und bei karger Möglichkeit der notwendigen Nahrungszufuhr redlich bemüht, den mannigfaltigen Ansprüchen der Kundschaft gerecht zu werden.

Allein, mögen nun auch alle Arbeitskräfte auf der Höhe der Zeit stehen, um unter normalen Verhältnissen auch den verwöhntesten Ansprüchen des Publikums zu genügen, sie werden in dem aufgeregten Trubel bei allem guten Willen und peinlichster Gewissenhaftigkeit naturgemäß doch nicht die Bedienung leisten können, die im Interesse des kaufenden Publikums nötig wäre. Dieser Erkenntnis möge sich der Käufer nicht verschließen. In seinem ureigensten Interesse liegt es daher, schon jetzt mit den Einkäufen, über deren Maß und Notwendigkeit heute schon keine Zweifel bestehen, zu beginnen. Die jetzt noch relativ ruhige Geschäftszeit kann ein Eingehen auf alle Wünsche, auf eine individuelle Bedienung gewährleisten, während es später ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Ein Menschenfreund.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 21. März. Strafkammer I. (Schluß.)

Keinen schlechten Schrecken erlebte der großherzogliche Wagmeister Vinzenz Hummel, als er in der Hafengegend an einer Ecke stand. Ein mit Pflastersteinen schwer beladener Wagen, der mit zwei Pferden bespannt war, raste plötzlich auf das Trottoir. Der alte Herr, der in folge Gelenkrheumatismus in der Beweglichkeit seiner unteren Gliedmaßen behindert ist, konnte nicht beiseite springen und fiel zu Boden. Zum Glück blieb der Wagen mit dem Hinterrad am Trottoir hängen, sonst wäre Hummel unter die Pferde gekommen. Als der Wagmeister dem Führmann Vorstellungen machte, überhäufte ihn dieser noch mit Grobheiten. Der Fuhrknecht, Franz Bub kam dann wegen drei Versündigungen gegen die Straßenpolizei vor das Schöffengericht wegen Fahrens im Trab mit einem ungefederten Wagen, wegen Fahrens ohne Licht und wegen des Fahrens auf den Bürgersteig. Man erkannte auf je 2 Wochen, also auf 6 Wochen Haft. Auf seine Berufung hin wurde Bub heute von der Strafkammer wegen Fahrens auf dem Gehweg befreit, dagegen wurden die beiden anderen Strafen bestätigt.

§ Mannheim, 22. März. Strafkammer II.

Am 22. v. M. nachts gab es auf den Planken zwischen dem Taglöhner Wilhelm Hörner und Ingenieurschülern infolge gegenseitiger anscheinend absichtsloser Anrempelei einen Wortwechsel. Als der Ingenieurschüler Eugen Didier sich bückte, um den Hut Hörners, der diesem zu Boden gefallen war, aufzuheben, versetzte ihm Hörner gemeinerweise einen Dolchstich in den Kopf. Obwohl die Verletzung nicht schwer war, glaubte das Schöffengericht, daß die Niedertracht Hörners eine besonders gepfefferte Sühne verdiene und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis. Die Berufung wurde mit Fug und Recht abgewiesen.

Erfolglos blieb auch die Berufung des Taglöhners Christoph Kübler, der vom Schöffengericht wegen Hehlerei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Küblers Frau hatte in einer Monatsstelle verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Eines davon, einen Ueberzieher, ließ sich Kübler abändern und trug ihn. Deshalb kam er wegen Hehlerei ans Brett.

Bei seinem Abschied vom Landesgefängnis steckte der Taglöhner Heinrich Lampert am 7. Februar aus Rührung zwei Handtücher zum Andenken in sein Gepäck. Die Sache kam ans Licht und, obwohl der Wert des Gestohlenen nur gering ist, konnte heute Lampert wegen Diebstahls im Rückfall zu keiner geringeren Strafe als drei Monaten Gefängnis verurteilt werden.

Wegen Zuhälterei wurde der 24 Jahre alte Eisendreher Ludwig Oelbach aus Frankenthal zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Vom Schöffengericht.** Wir werden um die Feststellung ersucht, daß der Wirt Hans Winkler vom Waldhof nicht mit der Person identisch ist, die dem Hausburschen Wilhelm Gramlich die gestohlenen Sachen abgenommen hat. (Siehe Bericht im Montag Abendblatt.)

H Oberkirch, 25. März. Vom hiesigen Schöffengericht wurde in der Anklage gegen den Gemeinderat Köhler jun. wegen Beleidigung des Bürgermeisters Dr. Reff auf Grund eines umfangreichen Beweismaterials der Angeschuldigte freigesprochen. Die Kosten hat die Staatskasse zu tragen.

* **Perverts.** Im zweiten Stock des Hauses O 3, 4 sah eine Näherin aus dem gegenüberliegenden Fenster einen Mann auf dem Treppenpodest stehen, der sich in schamloser Weise gebärdete, sich aber selbst hinter dem Fenster im Verborgenen hielt. Die Hausbewohner verfolgten ihn und er sprang hierauf im Hofe über eine Mauer. Sie liefen dann auf die Planken und sahen einen Mann aus dem Geislingerschen Metallwarengeschäft herauskommen, der auffallender Weise von hinten durch den Laden kam. Es war der Kaufmann August Glas, von Hambach, wohnhaft in Ludwigshafen. Er behauptete bei der Verhandlung gegen ihn, tatsächlich im Hause O 3, 4 gewesen zu sein, um einen Arzt zu konsultieren, war aber nicht bei dem Arzte. Das Schöffengericht hielt ihn trotz seines Leugnens für überführt und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

* **Einen gemeinen Diebstahl** beging der Bäckergeselle August Seitz von Seckenheim. Seinem Schlafkollegen, dem Bäckergesellen Gustav Schmutzler, der ihm in seiner Gutmütigkeit Kost und Logis bezahlte, weil er arbeitslos war, stahl er zum Danke dafür am 25. September v. J. dessen Sparkassenbuch mit 472 Mark, hob das Geld ab und machte damit eine Vergnügungsreise nach Basel, Zürich, Paris, Metz, wo die Herrlichkeit ein Ende hatte und er verhaftet wurde. 40 Pfg. war alles, was er von dem Gelde noch übrig hatte. Das Schöffengericht verurteilte den gewissenlosen Menschen zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Vergnügungen.

* **Saalbautheater.** Den Clou des neuen Programms des Saalbautheaters bildet das grandiose Bild „Das Todesschiff". Diese Tragödie in zwei Akten hat nie gezeigte Effekte. Eine Tragikomödie von fesselnder Art ist das Pariser Bild „Oh! mein Strumpfband!" Sehr interessant ist ferner die vorzüglich gelungene Aufnahme eines „Skikurses". Ein weiteres Drama, drei Humoresken und das Neueste vom Tage im Bilde vervollständigen das exquisite, vornehme Programm.

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Nur ECHTE **Löflund's**

Milchzucker, reinste Marke, nach Prof. von Soxhlet's Verfahren, für gesunde und kranke Säuglinge.

Nähr-Maltose, für Kinder, die nicht gedeihen und an Körpergewicht abnehmen.

Malz-Extrakt nach Liebig und Pehling, seit 45 Jahren bewährt als Katarrhmittel und Nährpräparat für Kinder, Kranke und Genesende.

Malz-Extrakt-Husten-Bonbons, unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien.

8356

Kommunalpolitisches.

* **Erbbau in Leipzig.** Der Rat der Stadt Leipzig hat dem Entwurf eines Erbbauvertrages mit der Gartenstadt Leipzig-Marienbrunn G. m. b. H. zugestimmt. Die Gartenstadt ist ein Teil der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913, sie bleibt für die Dauer bestehen. Bis zur Eröffnung der Ausstellung werden 86 massive Wohnhäuser fertiggestellt, teilweise Ausstellungszwecken dienend und teilweise bewohnt.

Sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut ist

Dr. Weinreich's **Mottenäther**

Laut Attest des Ober-Hofmarschallamtes seit Jahren in den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** ständig im Gebrauch.

Großherzogliches Marstallamt Schwerin.
Das unterzeichnete Großherzogliche Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, daß das von demselben bezogene Präparat „Mottenäther" hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

Hofmarschall-Amt Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. Gmunden.
Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschall-Amt, daß der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.

General von Bayer-Ehrenberg. Düsseldorf.
Mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther habe ich sehr gute Resultate erzielt.

Frau Fabrikbes. Schlegelmilch. Falkenberg O.-S.
Senden Sie mir gefl. sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à 6.— M. Seitdem ich diesen Mottenäther in meinem großen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

II. Bat. Infanterie-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Großherz. Hessen) Nr. 116. Giessen.
Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt.

Regiments-Bekleidungskommission, Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2. Berlin.
Auf Ihr Schreiben vom 6. ds. Mts. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.

Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt. Bremen.
Wunschgemäss bestätigen wir Ihnen in Erledigung Ihrer Anfrage vom 6. Oktober, daß wir mit dem im Juli ds. Js. von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.

Dr. Weisbrod. Weinheim.
Ihr Mottenäther ist wirklich was Ausgezeichnetes und Vollkommenes. Ich wüsste nichts Besseres für Motten.

E. Hussla. Würzburg.
Es macht mir Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit Dr. Weinreichs Mottenäther geradezu glänzende Erfolge erzielt habe.

Frau Reg.-Assessor Dr. Wolff. Celle.
Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreichs Mottenäther sehr zufrieden war. Die Motten, die sich vor Anwendung des Mittels zeigten, verschwanden nachdem vollkommen.

Julius Spirgatis, Tuchhandlung. Königsberg Pr.
Auf Ihr Schreiben vom 3. November teile ich Ihnen mit, daß sich Ihr Mottenäther ganz ausgezeichnet bewährt hat und habe ich diesen mehreren Familien empfohlen. Ich werde im nächsten Jahre wieder davon Gebrauch machen, weil dieser Aether ganz entschieden in der Vertilgung der Motte schnell und sicher mehr leistet, als jedes andere von mir versuchte Präparat.

G. Friess. München.
Der Mottenäther Dr. Weinreich's hat mir vorzügliche Dienste geleistet. Wir hatten hier eine Unmenge von Motten; ohne dieses Präparat müssten wir mit grossem Schaden rechnen. Es ist das Beste, was ich je angewendet habe.

Wilh. Weber. Annaberg.
Auf Ihre werte Zuschrift, Erfolge des Mottenäthers betreffend, kann ich Ihnen erwidern, daß ich damit vollkommen zufrieden und der Erfolg bei Verwendung an meinen Möbeln ein durchschlagender war.

Hauptmann Schultz. Riesa.
Mit Dr. Weinreich's Mottenäther bin ich sehr zufrieden. Ich habe ihn in Schränken und Jagdsachen, Uniformen und Civil sowie auf Möbeln im Zimmer angewendet und keine Motten gefunden.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1.25, 2.—, 3.50 u. 6.— M., passende Zerstäuber à 1.10 u. 2.— M. zu haben. Für Grossverbraucher der Industrie und militärische Bekleidungskammern Lieferung in Rations mit bedeutender Preisermässigung. Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungsschreiben gratis und franko durch die alleinigen Fabrikanten

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.

21128

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

An unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Unterzeichneten wenden sich hiermit an die Bevölkerung Mannheims, um ihre Opferwilligkeit aufzurufen für einen Stand, der für die Handels- und Industriestadt Mannheim mit ihrem gewaltig entwickelten Geschäfts- und Verkehrsleben von größter Bedeutung ist, für den **Schifferstand**. Und zwar sind es die **Schifferkinder**, für die wir eine ebenso herzliche wie dringende Bitte an den Gemeinsinn unserer Mitbürger richten.

Die Art des Schifferberufs bringt es mit sich, daß die Schiffer ihre schulpflichtigen Kinder nicht bei sich behalten können. Sie müssen dieselben in Pension unterbringen bei Verwandten, Bekannten oder fremden Familien. Fast in allen Fällen macht die Unterbringung große Schwierigkeiten und ist oftmals in mehrfacher Beziehung unzulänglich. Deshalb haben auch unsere katholischen Mitbürger durch Errichtung eines katholischen Schifferkinderheims diesem Mangel in fürsorglicher Weise abgeholfen.

Der Gedanke, auch für die **evangelischen** Schifferkinder ein Ähnliches zu tun, hat in den Kreisen der Schiffahrt treibenden Bevölkerung eine lebhafte Bewegung hervorgerufen, stärkstes Interesse erweckt und große Opferwilligkeit entzündet. Obwohl erst seit Ende November dieser Gedanke durch eine Enquete über die Bedürfnisfrage unter die Schiffer getragen ist, haben bereits ca. 200, darunter auch kinderlose Schiffer ausdrücklich ihre Mitarbeit an dem Werke zugesagt, und fast keiner hat unter 5 ℳ, viele 10 ℳ, eine ganze Reihe noch höhere Beträge geopfert. Selbst katholische Schiffer ließen es sich nicht nehmen, da es für die **Kinder** etwas zu schaffen galt, ihren evangelischen Berufsgenossen tatkräftige Beihilfe zu leisten.

Die Bedürfnisfrage ist von den Schiffern einstimmig bejaht und die möglichst baldige Errichtung eines Heims als äußerst dringlich bezeichnet worden. Die Schiffer allein können jedoch unmöglich die zum Bau nötige Summe aufbringen.

Nun weist aber die Handels- und Industriestadt Mannheim unzählige Personen auf, die durch ihre geschäftlichen Unternehmungen direkte Beziehung zum Schifferstande haben. **Sie** werden vor allem freudig dazu helfen, daß die Schiffer von der immer drückender empfundenen Sorge um das **leibliche, geistige** und **sittliche** Wohl ihrer Kinder befreit werden. Aber wir haben auch zu unseren anderen Mitbürgerinnen und Mitbürgern das feste Vertrauen, daß sie schon aus **Kinderliebe** auch ihre Gabe nach Maßgabe ihrer Kräfte uns nicht versagen werden, damit wir in den Stand gesetzt werden, den bald heimatlosen Schifferkindern eine Heimstätte bereiten zu können, in der sie gute Unterkunft und gediegene Erziehung finden.

Die Unterzeichneten fühlten sich gedrungen das Werk anzugreifen, weil sie teils wie z. B. die Mitglieder der Stadtmission schon länger durch seelsorgliche Arbeit mit der Schiffahrt treibenden Bevölkerung verbunden waren, teils beruflich dem Schifferstande nahe stehen oder ihm angehören, teils durch Erkenntnis des Notstandes an die Arbeit gerufen wurde. 60580

Gewiß wird die Mildtätigkeit und der Opfersinn der hiesigen Bevölkerung durch die mannigfaltigsten humanen und sozialen Liebeswerke überaus vielseitig in Anspruch genommen und nur weil es für die **Kinder** etwas zu tun gilt, für die schließlich jeder noch etwas übrig hat, wagen es die Unterzeichneten, ermuntert und **gestärkt** durch die hervorragende Opferwilligkeit der Schiffer, die **nicht vergeblich** gewesen sein darf, mit der Bitte an die Oeffentlichkeit zu treten:

Helft uns sobald als möglich zu errichten ein [illegible]liches Heim für evangelische Schifferkinder.

Mannheim, Februar 1912.

Das Komitee für Errichtung eines evangelischen Schifferkinderheims:

Th. Achtnich, Stadtpfarrer,
J. Hänsler, Bureauvorstand,
P. Kloß, Bauführer,
E. Moering, Stadtvikar,
M. Freimüller, Kaufmann, i. Fa. Fendel,
P. Klein, Stadtpfarrer,
M. Lehmann, Leiter der Stadtmission,
K. L. Mühig, Schiffer,
K. Maier, Stadtpfarrer.

Diesem Aufruf schließen sich empfehlend an: **A. Bender**, Konsul; **A. Bensinger**, Kommerzienrat; **P. Bilfinger**, Regierungs-Baumeister und Direktor der Firma Grün & Bilfinger Akt.-Ges.; **A. Blümcke**, Direktor der Firma Schiffs- und Maschinenbau A.-G.; **Ph. Bohrmann**, Brauereidirektor; **A. Dach**, Direktor i. Fa. Rheinische Kohlenhandels- u. Reederei-Ges. m. b. H.; **Eckel**, Kommerzienrat, Deidesheim; **K. Eckhard**, Gr. Oberamtmann a. D.; **C. Engelhard**, Kommerzienrat, Präs. d. Handelskammer, Frau **Marie Engelhorn**; **W. Fabel**, Direktor i. Fa. Grün u. Bilfinger A.-G.; **A. Grün**, Dr. ing.; **K. Hahn**, Direktor i. Fa. Rhein. Kohlenhandels- u. Reederei-G. m. b. H.; Frau **Emilie Hauser**; **E. v. Hollander**, Bürgermstr.; **Dr. A. Hohenemser**, Kommerzienr., **Dr. C. Jahr**, Direktor der Fa. Rhein. Creditbank u. d. Fa. Süddeutsche Bank; **O. Kauffmann**, Fabrikant; **E. Kehler**, Direktor der Fa. Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft; **R. Poß**, Direktor der Fa. Kontinental-Versicherungs-Ges. u. d. Fa. Mannheimer Vers.-Ges.; **M. Ricken**, Prokurist, i. Fa. Rhein. Kohlenhandels- u. Reederei-Ges. m. b. H.; Frau **Marie Reuther**; Frau **L. Simon**, Dekan; **W. Stachelhaus**, Kaufmann; **L. Stinnes**, Kommerzienrat; **C. Weyienmeyer**, Kommerzienrat, Mülheim-Ruhr; **Grün u. Bilfinger A.-G.**, Mannheim; **Stachelhaus u. Buchloh G. m. b. H.**; **Rheinische Kohlenhandels- u. Reederei-Ges. Mühlheim a. R. u. Mannheim.**

Gaben sind an den Kassier des Komitees, Herrn **Julius Hänsler**, Bureauvorstand der Firma Grün u. Bilfinger A.-G., Mannheim, K 2, 19, erbeten.

Jahresprüfung

der städtischen Handelsfortbildungsschule.

Die Prüfungen finden in der Weise statt, daß allen Interessenten Gelegenheit geboten wird, am

Freitag, den 29. März 1912

den stundenplanmäßigen Unterricht zu den nachgenannten Zeiten in der **Kurfürst-Friedrich-Schule** in **C 6**, anzuwohnen.

Zeit	Zimmer Nr.	Klasse	Unterrichtsgegenstand
8–8⁵⁰	15	I. Mädchen	Rechnen
8⁵⁰–9¹⁵	4	I. Knaben	Handelskunde
9¹⁵–10	10	II. Knaben	Rechnen
10–11	12	III. Knaben	Handelsbetriebsl.
11–11³⁰	4 u. 9	I. Knaben	Stenographie
11³⁰–12	8	III. Knaben	Englisch

Das Zimmer, in welchem Unterrichtsproben stattfinden, ist durch ein an der Tür aufgehängtes Schild mit der Aufschrift **„Prüfung“** bezeichnet.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Prinzipale der Schüler und aller Freunde des kaufmännischen Bildungswesens.

Mannheim, den 25. März 1912. 535

Das Rektorat der städt. Handelsfortbildungsschule.
Dr. Bernhard Weber.

Plissé-Brennerei P 6, 6 17715
Gewöhnl. Schaumwertungen.

C. W. WANNER

Haus ersten Ranges für

ENGLISCHE DAMEN-COSTUMES

REITKLEIDER

NACH MASS

Die **Neuheiten** für **Frühjahr** und **Sommer** in

ENGLISCHEN DAMEN-STOFFEN

sind in prachtvoller enormer Auswahl eingetroffen.

Nur **gute englische** Stoffqualitäten, **eleganteste chicke** Verarbeitung, bei **billigen** Preisen.

Original-Modelle allererster Modell-Häuser von

LONDON — PARIS

stehen den verehrten Damen bei der Auswahl von Mass-Costumes sämtlich zur Verfügung.

MASS-ORDRES bitte möglichst jetzt schon aufzugeben, um dem grossen Andrang

VOR DEN RENNEN

zu begegnen. 22076

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und gütigen Besuch.

C. W. WANNER

(C. W. W.) Breitestrasse M 1, 1.

21475

Lehrlingsgesuche

Hiesige erste Engros-Firma
sucht per 1. April 1912

Lehrling

mit guter Schulbildung. Offerten in ausführlicher Form unt. Nr. 22686 an die Expedition.

Stellen finden

Schulentlassener, braver

Junge

aus achtbar. Familie, kann demnächst als **Laborat.-Diener** Stelle finden. 16287 **Dr. Graff, P 7, 24.**

Tüchtige Arbeiterin zur Beihilfe im Schneidern gesucht. L 14, 2, II. 16208

Tüchtige
Taillen u. Aermelarbeiterin
gesucht. Q 7, 15. 60004

Dresdner Bank

Filiale **MANNHEIM**

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000.**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

17335

Braunschweiger

Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig dichtverbreitetes wirkungsvolles Insertionsorgan
— Erscheint an jedem Wochentag mittags. —

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,50 Mk., mit der 16-seitigen buntillustrierten Wochenbeilage „Nimm mich mit“ 1,95 Mk.

Probenummern unentgeltlich.

Fernsprecher: Braunschweig Nr. 186, 387, 588.

21224

Bauarbeiten-Vergebung.

Zu einem **Landes-Krüppelheim** in Heidelberg sollen die
1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Eisenbeton- und Zementarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten,
a) roter Sandstein,
b) grüner Sandstein
c) Granitarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten,
6. Blechnerarbeiten,
7. Schmiedearbeiten,

im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Unterlagen können soweit vorrätig, gegen Erstattung der Anfertigungskosten auf dem Büro des Architekten **Ph. Thomas, Bergheimerstraße Nr. 26** in **Heidelberg** erhoben, und die Pläne täglich zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden. 22700

Die Angebote sind bis **Mittwoch, 3. April d. J. vormittags 11 Uhr** verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, daselbst einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Beginn der Arbeiten, sofort nach Zuschlagsverteilung.

Schulhausneubau Neulußheim betr.

Nr. 873. Gemäß Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. 1. 07 zum **Schulhaus-Neubau Neulußheim** zu vergeben:

Erd-, Maurer- u. Beton-Steinhauer-, Zimmer-, Schmiedearbeiten, Eisenlieferung, Dachdecker-Blechnerarbeiten, Blitzableitung. 22589

Unterlagen erhältlich und einzusehen vom 25. 3. bis 1. 4. von 10–12 Uhr vormittags. Angebote werden nicht versandt.

Angebote mit Aufschrift, verschlossen und portofrei bis Mittwoch, den 3. April vormittags 11 Uhr, Eröffnungstermin, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mannheim, 21. März 1912.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 28. März 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich in **Neckarau** im Pfandlokal, Rathausstr. 10 gegen Barzahlung freiwillig versteigern: 16280

Betten, Möbel aller Art, Badeeinrichtung, Lexikon mit Regal und sonst Verschiedenes.

Neckarau, 27. März 1912.
Groh, Gerichtsvollzieher.

Wer
übersetzt
Geschäftsbriefe in u. von deutsch, englisch u. franz. Offerten erb. u. Nr. 16288 an die Exped. d. Bl.

Ackerverpachtung.

Samstag, 30. März 1912, vorm. 11 Uhr, verpachten wir auf unserem Büro, Luisenring 49, nachbezeichnete städtische Grundstücke:

Zu der					
12. Sandgewann	Lgb. Nr.	1814 u. 1817	ca.	43	ar
37. „	„ „	1768 „ 1769	„	33	„
73. „	„ „	1690 „ 1698	„	37	„
76. „	„ „	1785 „ 1786	„	39	„
64. „	„ „	1392	„	17	„
49. Gewann	„ „	7914	„	79	„
83. Sandgewann	„ „	8397	„	21	„
Im Pfeifferswörth	„ „	524 Los 26-29	„	144	„
In der 10. Sandgewann die Ueberhöher			„	40	„
In der 18. Sandgewann	Lgb. Nr.	706	„	27	„

Mannheim, den 26. März 1912.

Städtische Gutsverwaltung.

537 Krebs.

Beamte: Angestellte

können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum und Linoleum-Teppiche 2c. von einem **Spezial-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)** Mannheims unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten. Verl. Sie Must. u. Preisl. franko u. gratis.

Offerten unter Nr. 19290 an die Expedition des General-Anzeigers, Mannheim, E 6, 2.

Atelier für Mädchengarderobe
G 7, 28. Telefon 5119.
Anfert. von Konfirmationskleidern in einfachster bis elegant. Ausführung, nach neuest. Modellen. Kinderkleider.

19293

Für den Vertrieb eines Reinnatürlichen kohlensauren eisenfreien 8745

Mineralwassers

hervorragendes Tafelgetränk, wird rühriger, gut empfohlener, solventer

Vertreter

mit Fuhrwerk für Waggonbezug gesucht. Offerten erbeten unter **„C 1475“** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.**

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Mietgesuche

Stall für 2 Pferde

möglichst mit kleiner Kutscherwohnung, Nähe Rheinhafen, zu mieten gesucht. Offerten sub. T. 323 an D. Frenz, Annonc.-Exped. Mannheim. 22714